



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1909**

247 (1.6.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315993)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Fringeleten 28 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag Nr. 262 pro Quartal, Einzel-Kummer 6 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Mannheim) 841, Redaktion 841, Expedition und Verlagsbuchhandlung 218.

Inserate: Die Colonien-Zeile . . . 25 Pf., auswärtige Inserate . . . 30, Die Kleinen-Zeile . . . 1 Mark

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 247.

Dienstag, 1. Juni 1909.

(Mittagsblatt.)

## Die Pfingstfahrt Zeppelins.

### Der Antritt der Fahrt.

B. Friedrichshafen, 30. Mai, 6 Uhr vorm. Programmgemäß hat gestern Abend Graf Zeppelin seine große Luftreise angetreten. Nach der ersten kurzen Probefahrt, bei welcher dem Grafen die stürmische, regnerische Nacht sehr gelegen kam, um das Luftschiff auch gleich nach dieser Richtung auszubücheln, trat er gestern Pfingstmontagabend, seine Reise an. Der Aufstieg erfolgte 9.30 Uhr — hieron unterrichtet waren nur die intimsten Mitarbeiter des Grafen. Programmgemäß erfolgte der Antritt der Reise, weil bei Graf Zeppelin feststand, am Abend vor Pfingsten die Reise anzutreten. Die Gründe dieser Pfingstfahrt sind, einmal der Presse die Gelegenheit zu geben, über die große Fahrt einen vollständigen und zusammenhängenden Bericht zu bringen, vor allem aber um die Leistungsfähigkeit des Luftschiffes zu zeigen und möglichst einem großen Teile des deutschen Volkes das von der Nationalstiftung erbaute Schiff vorzuführen, und um einen möglichst großen Rekord aufzustellen.

In den Gondeln befinden sich: Graf Zeppelin, Oberingenieur Dürr, Ing. Stahl, Luftschiffkapitän Hadei und Bau-Monteur Raburda, Schwarz und Gast. Hier sind die Erwartungen natürlich hochgepannt, doch fehlen diesmal in der Stadt die vielen Fremden der Augusttage 1908. Alle bei der Zeppelin-Gesellschaft einlaufenden Meldungen werden am „Deutschen Hause“ angehängt. In den Bureau-Räumen der Zeppelin-Gesellschaft herrscht das regste Leben: Telegramme laufen in Menge ein und das Telephon wird von auswärtigen Gebirgen, meist dringend, nicht frei, die Beamten sind überbehaftigt seit etwa 36 Stunden.

### Die Fahrt bis Halle.

Friedrichshafen, 30. Mai. Das Ziel der Fernfahrt hat Graf Zeppelin gestern Abend bei zweifelhaftem Wetter angetreten, hat, wurde anfangs streng geheim gehalten. Die Vermutung jedoch, daß Zeppelin mit seinem neuen Luftschiff eine überwindende Parforceroute nach Norddeutschland plante, hat sich bald bestätigt. Die Fahrt führte sofort landeinwärts über Anendorf, der Bahnlinie entlang über die bayerische Grenze. Die ganze Nacht hindurch war man ohne Nachricht, bis Sonntag früh halb 8 Uhr ein um 6 Uhr 45 Min. ausgegebenes Telegramm eintraf, das Graf Zeppelin südlich von Treuchtlingen aus dem Ballon geworfen hatte. Es besagte, daß nachts ein harter Gegenwind mit Regen geherrscht habe, daß aber ein herrlicher Morgen angebrochen und an Nord alles wohl sei. Um 8 Uhr 30 Min. trat dann auch das Luftschiff in Nürnberg ein. Einem weiteren dort vom Grafen Zeppelin angeforderten und vom Fremdenverkehrsverein Nürnberg vermittelten Telegramm an die Luftschiffgesellschaft zufolge hatte der Wind nunmehr nachgelassen, aber viel Benzin gefordert, weshalb Graf Zeppelin zur Gewichtsausgleichung auf dem Dampfbad Wasserballast einzunehmen beabsichtigte. Diese Absicht wurde durch die vielen auf diesem Wege herumgondelten Boote vereitelt. Es schien nunmehr, als ob Zeppelin seine Fahrt nach Norden vorzeitig abbrechen müsse. Offenbar hat aber das Wetter von da ab die Energie, mit der er seinem Ziele aufstrebte, unterjocht. Bereits um 10 Uhr 15 Min. passierte 3 2 Bairath, 11 Uhr 35 Min. Nürnberg, 12 Uhr 15 Min. Doi und ging dann über die sächsische Grenze, worauf um 1 Uhr Plauen erreicht wurde. Das Luftschiff bewegte sich absonderlich über die Hauptlinie des sächsisch-thüringischen Industriegebietes und war 1 Uhr 45 Min. über Merano, 2 Uhr 8 Min. über Jindau und sodann noch härter, westlicher Schwenkung um 3 Uhr 20 Min. über Gera. Von da ging die Fahrt wieder nordwärts, 3 Uhr 50 Min. wurde Jena erreicht, 4 Uhr 20 Min. das Reichshausen Kohlenrevier überflogen und 4 Uhr 45 Min. der Leipziger Vorort Leutzsch erreicht.

Die ganze Fahrt hindurch, von den frühen Morgenstunden an, wurde das Luftschiff auf seinem sieghaften Zuge mit einer Begeisterung begrüßt, die sich von Stunde zu Stunde mit dem Anwachsen der Menschenmengen in den Industriestädten noch steigerte, da im Laufe des Vormittags allmählich die geflügelte Kunde durch die Lande geilt war: Zeppelin kommt! In Leipzig waren ungezählte Tausende bereits mittags auf den Weiden und eine wahre Wälderwanderung strömte nach dem erst vor wenigen Jahren in der Rheiniederung künstlich aufgeschütteten, gewaltigen Reiterplatz, zumal da bekannt geworden war, daß Graf Zeppelin jr., der Neffe des Helden, von Berlin im Automobil herübergefahren war, um die Vorbereitungen für eine mögliche Landung seines Oheims zu treffen. Die Absperzung des vor dem Lindener Tor gelegenen Reiterplatzes bereitete schon um 1 Uhr mittags große Schwierigkeiten. Um 4 Uhr 50 Min. kam „3 2“ in rascher Fahrt über die Baumkuppen des Rosentals herüber und die Spannung stieg nunmehr auf höchste. Allein die erhoffte Landung unterblieb. Das Luftschiff schwebte leicht und sicher der inneren Stadt zu, über der es bis 5 1/2 Uhr einwie mit kolossalen Ovationen aufgenommene Wälder ausfuhrte. Dann ging die Fahrt rasch in nördlicher Richtung weiter und bald war auch die preussische Grenze überschritten. Der Kurs wurde nunmehr auf Bitter-

feld gesteuert, doch scheint sich die Fahrt verlangsamt zu haben, denn es wurde erst 7 Uhr 10 Min. erreicht. Hier vollzog „3 2“ eine völlig überraschende Schwelung nach Westen und folgte der Bahnlinie, bald sogar südlich fahrend, nach Halle, wo die Ankunft kurz nach 1/2 8 Uhr erfolgte, so daß man die Ueberzeugung gewann, Graf Zeppelin werde mindestens zunächst nicht nach Norden, sondern zunächst versuchen, Wasserballast einzunehmen. In der Tat fuhr Graf Zeppelin dem Mansfelder Becken zu, wo sich bekanntlich zwischen Teutschenthal und Eisleben der Süße See befindet, der schon lange als idealer Landungsplatz für die Luftkrieger bezeichnet wurde. Die Landung wurde aber nicht vollzogen. Die Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H. hier war zunächst über die einzelnen, naturgemäß ganz von Wind, Wetter, Gas und Motor abhängigen Pläne des Grafen nicht weiter unterrichtet.

### Die Fahrt über Plauen i. V.

Plauen, 30. Mai, 12.40 Uhr nachm. Die der „Vogtländische Anz.“ aus Plauen meldet, befand sich „Zeppelin 3“ 11 Uhr 30 Minuten vormittags über Mühlberg, 12.30 Uhr über Hof.

Plauen, 30. Mai, 1.20 Uhr nachm. Die der „Vogtl.“ meldet, schwebte der Zeppelin 2 etwa 200 Meter über dem Gebäude des Anzeigers. Man bemerkte in der hinteren Gondel 6 und in der hinteren etwa 4 Insassen. Die Propeller hörte man deutlich arbeiten. Das Schiff flog schnell, sicher und stolz dahin in der Richtung Kaitzenbach—Zwickau. Der Bevölkerung benachbarte sich ein ungeheurer Jubel.

### Die Fahrt über Leipzig.

Leipzig, 30. Juni, 5 Uhr 40 Min. nachm. Auf die Kunde von einer Ankunft des Zeppelin 2 hatte sich schon gegen 1 Uhr eine nach tausenden zählende Menge auf dem Wehplatz eingefunden. Auf dem für eine etwaige Landung vorgesehenen, von Militärabgesperrten Platz war u. a. auch der Neffe des Grafen Zeppelin anwesend. Die Erwartung des Publikums stieg von Minute zu Minute. Um 4 Uhr 50 Minuten kam das Luftschiff von Südwesten her in Sicht und näherte sich in schneller Fahrt. Eine Landung fand nicht statt. Das Publikum drängte dem Grafen Zeppelin stürmische Ovationen dar. Um 5 1/4 Uhr befand sich das Luftschiff über der Stadt, führte einige Manöver aus und fuhr dann in nordöstlicher Richtung weiter.

### Die Rückfahrt.

Friedrichshafen, 30. Mai, 2 Uhr 15 nachm. Soeben 9 Uhr abends trifft aus Halle von Graf Zeppelin dem Jüngeren die Nachricht ein, daß das Luftschiff bei Witterfeld gerade hat und sich von Halle auf dem Heimweg befindet und zwar mit günstigem Wind. Auf der Hinfahrt hatte es durchschnittlich 6 Meter Gegenwind aus Nordost.

Weimar, 30. Mai, 9 Uhr 30 nachm. Das Luftschiff ist 9 Uhr 10 Min. in Weimar in der Richtung von Norden nach Süden gestiegen worden. Es fährt aber offenbar nicht der Eisenbahnlinie nach, sondern einfach die gerade Luftlinie über den Thüringer Wald, da es weder in Erfurt noch in Arnstadt, noch Eisenach gesehen worden ist.

Schweinfurt, 31. Mai, 2 Uhr 45 vorm. Das Luftschiff hat 2 Uhr 35 Min. Schweinfurt passiert.

Burgburg, 31. Mai, 4 Uhr 40 Min. vorm. Das Zeppelinische Luftschiff wird aus dem unobliegenden Bergheim signalisiert und demnächst hier erwartet.

Burgburg, 31. Mai, 5 Uhr 25 Min. vorm. Das Luftschiff passierte 5 Uhr 15 Min. Burgburg.

Wegartshausen, O.A. Graßberg, 31. Mai, 7.20 Uhr. vorm. Das Luftschiff passierte heute früh 7 Uhr 15 Min. unsere Gegend.

Seilbrunn, 31. Mai, 8 Uhr 20 Min. Das Luftschiff passierte 8 Uhr 10 Min. die Stadt.

Veßigheim, 31. Mai, 9 Uhr 05 vorm. Zeppelin passierte Veßigheim 8 Uhr 45 Min. in der Richtung auf Ludwigsburg.

Marbach, 31. Mai, 9 Uhr vorm. Das Luftschiff passierte Marbach 8 Uhr 55 die Stadt.

Wietigheim, 31. Mai, 9 Uhr 10 vorm. Soeben 4 Uhr überflog das Luftschiff Wietigheim.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Ein Extrablatt der „Zell. Blg.“ meldet aus Friedrichshafen, von neun Uhr vorm.: Als Grund, warum das Luftschiff kurz vor Berlin umgekehrt ist, nimmt man an, daß der Graf in dem Momente, als er in Leipzig seine Landung in Berlin ankündigte, Zweifel gehabt haben muß, ob er den durch die Gasverluste des Tages geschwächten Ballon noch durch die Nacht hindurchbringen könnte. So beschloß er eine Landung in Berlin (die von vornherein nicht beabsichtigt war), um dort Gas nachzufüllen. Es hat sich dann in den Abendstunden wohl herausgestellt, daß man das Luftschiff doch durchhalten und an den See zurückbringen könnte, wenn man sofort umkehre. Nach Berlin vorzubringen, war unmöglich, weil der Gegenwind die Fahrt zu sehr verzögert und zuviel Benzin gekostet hätte. So machte man kehrt, um damit die Absicht eines Dreiflügers ohne Zwischenlandung durchzuführen.

### Die Fahrt über Stuttgart.

Stuttgart, 31. Mai, 9.30 Uhr vorm. Das Luftschiff „3 2“ kam um 9.15 Uhr nach Stuttgart.

Stuttgart, 31. Mai, vorm. 10 Uhr. Kurz hinter einander trafen aus Meerbach und Ludwigsb. Meldungen ein, daß das Luftschiff diese Städte in schneller Fahrt passiert habe. 9 Uhr 10 Min. erschien denn auch schon der Luftkrieger in strahlender Sonnenbeleuchtung über der Stadt. In eleganter Wendung fuhr er über das Reichbild Stuttgarts, umkreiste den Turm der Hospitalkirche und zog hinter das Kronprinzliche Palais, auf dem die ganze Familie des Herzogs Albrecht verammelt war, und dem Grafen begeistert jubelte. Er flog an dem Königbau, hundert Meter über den Häusern, in fäulender Fahrt vorbei und überflog die Anlagen. Bei Unterlärheim fuhr der Luftkrieger nur wenige Meter über den Wiesen, sodaß die Landung bevorzustehen schien. Plötzlich erhob sich das Luftschiff wieder und endwandel den Wäldern, nordaufwärts fahrend. Die in den hiesigen Sträucher herrschende Begeisterung ist unbeschreiblich.

Stuttgart, 31. Mai, 10 Uhr vorm. Von der Feuerbacher Seite wird dem „Schwab. Merk.“ berichtet: 10 Minuten vor 9 Uhr tauchte am Himmel wie ein Lichtblitz das Luftschiff auf. Deutlich sah man an dem goldglänzenden Schein, der auf der Oberfläche der Hülle lag, wie das Luftschiff über Ludwigsburg einen Bogen beschrieb und auf- und niedersteigend manövierte. Und dann kam das Luftschiff, die Spitze grabend auf die Bismarcktürme richtend. In wenigen Minuten, es war eben 9 Uhr, läßt sich das Sausen der Schraubenflügel vernehmen. Das Luftschiff senkte sich mit der Spitze und leicht schwenkend fährt es etwa 100 Meter hoch zwischen Bismardturm und Herdweg über das Zeppelinsche Anwesen hin. Etwa 30 Leute waren auf der Feuerbacher Seite die ersten, die den Luftschiffern den ersten Gruß der Stuttgarter boten. Ihr Lächeln und die Hochrufen erwiderte Zeppelin mit dem Schwenken der Hände.

Von anderer Seite wird geschrieben: 10 Uhr vormittags. Mit überraschender Schnelligkeit ist der Ballon zwischen unter dem Jubel der gesamten Bevölkerung über das Stuttgarter Tal hinweggefahren. Ähnlich, wie bei der Fahrt vom 5. August v. J., wurde er zuerst in der Nähe des Bismarkturm sichtbar; das Surren der Motore war deutlich bemerkbar. Er nahm seinen Kurs etwa in der Richtung auf das Reichenschießloch und von da über die Höhenhöhe hinweg in der Richtung zum Cannstatter Wasen. Man konnte von der entgegengesetzten Seite aus genau beobachten, wie er verschiedene Manöver ausführte, zumellen ja, daß er, mit der Spitze abwärts, fast senkrecht erschien. Nachdem er eine Schwenkung in der Richtung nach rechts gemacht, beschwand er und setzte seine Fahrt ins Neckartal fort. Die Fahrt über das Stuttgarter Tal hinweg hatte etwa 10 Minuten gedauert. Von allen Seiten wurden dem Ballon, in dessen Gondel Graf Zeppelin deutlich zu sehen war, stürmische Kundgebungen dargebracht. Die allseitig erwartete Landung auf dem Cannstatter Wasen, die schon viele hundert von Schaulustigen, Automobilisten und Radfahrern angelockt hatte, ist nicht erfolgt. Graf Zeppelin, der mit dem Luftschiff ziemlich zur Erde niederging, hatte zuvor durch eine Mitteilung, die von Ludwigsburg telephonisch übermittelt wurde, die Daimlerwerke bitten lassen, für ihn Benzin bereit zu halten. Daraufhin wurde sofort ein Eisenbehälter mit Benzin in einem Auto vorrätig gehalten. Das Auto steht zur Abfahrt bereit und man erwartet jetzt (10 Uhr) die telegraphische Benachrichtigung Zeppelins, wohin das Auto zu fahren hat.

Vom Wilhelmshafen aus, in dessen Nähe der Ballon vorbeiflog, haben der König und die Königin vom Balkon aus dem erhebenden Schauspiel zu.

### Die Weiterfahrt nach Göppingen.

Stuttgart, 31. Mai, 10.30 vorm. (W. B.) Die Landung auf den Neckarwiesen von Unterlärheim kam nicht zur Vollendung. Graf Zeppelin ging mit dem Luftschiff zwar bis auf den Boden herunter, hob sich aber gleich wieder und setzte die Fahrt fort. „3 2“ passierte um 9.45 Uhr Ehlingen und um 10 Uhr Blöchingen in der Richtung den Neckar aufwärts.

Stuttgart, 31. Mai, 11.20 Uhr vorm. (W. B.) Das Luftschiff „3 2“ passierte um 10.15 Uhr vorm. Kirchheim und um 11 Uhr vorm. Göppingen.

### Der Unfall bei Göppingen.

Göppingen, 31. Mai, 12 Uhr mittags. Das Stadt. Polizeiamt teilt mit, daß das Luftschiff „3 2“ in unmittelbarer Nähe der Stadt Göppingen um 11.20 Uhr vormittags auf einer Höhe gegen einen Baum stieß, wodurch dem Luftschiff die Spitze eingedrückt wurde. Einzelheiten fehlen noch.

Friedrichshafen, 31. Mai. Die Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin bestätigt, daß das Luftschiff „3 2“ um 11.20 Uhr vormittags in der Nähe von Göppingen einen

Baum hier, wodurch ihm die Spitze leicht eingebrückt und Graf Zeppelin in einer Landung bei Lebenhausen genötigt wurde. Schloffer von Friedrichshafen sind unterwegs. Die Reparatur wird vielleicht bis heute Abend, spätestens in der Nacht fertig sein.

Göppingen, 31. Mai. Das Luftschiff liegt auf einem hügeligen, für eine Landung äußerst ungünstigen Terrain. Während die zertrümmerte Spitze den Erdboden berührt, erhebt sich der hintere Teil des Luftkreuzers infolge des ungünstigen Terrains etwa 20 Meter hoch in die Luft. Die Beschädigung des Luftschiffes ist derart, daß an eine Weiterfahrt für heute Abend oder heute Nacht nicht gedacht werden kann. Meterlange Aluminiumstrangen liegen zertrümmert vor dem Baum, der die Havarie veranlaßte, dessen Reste buchstäblich gefickt wurden. Erst um 1/5 Uhr trafen sechs Pioniere unter Führung eines Leutnants an der Unfallstelle ein. Kurze Zeit darauf erschien der Kommandeur des Pionierbataillons aus Ulm mit einer halben Kompanie zur Hilfeleistung. Da aber bereits um vier Uhr eine kräftige Brise eingeleitet hatte, wurde das Luftschiff, um es vor dem Winde zu schützen, unter allgemeiner Mitwirkung des den Landungsplatz zahlreich umstehenden Publikums gedreht. Die Unfallstelle, die näher bei Lebenhausen, wie bei Göppingen liegt, gleicht äußerlich ungefähr dem Scherdingener Landungsplatz. Ein Teil des Personals des Grafen Zeppelin, das vollständig übernachtigt und abgepannt ist, beschäftigt sich damit, die Aluminiumträger zu entfernen. Der Verkehr auf der Chaussee, die nach dem Unfallplatz führt, ist geradezu lebensgefährlich. Bis jetzt ist das Wetter teilweise sonnig. Man wünscht hier allgemein, daß kein Gewitter hereinbricht, das dem Luftschiff unter Umständen sehr gefährlich werden kann.

Ueber den Unglücksfall wird dem „Schwab. Merkur“ ausführlich berichtet:

Lebenhausen, 31. Mai, 1/2 Uhr nachm. Zwischen Göppingen und Lebenhausen, auf der Göppinger Radvielfe, verfuhr Zeppelin heute demontiert gegen 12 Uhr die Landung, um seinen Benzindruck zu ergänzen. Bei diesem Versuch wurde der Ballon durch einen Windstoß etwas abgetrieben und seine Spitze freigelegt: einen auf der Höhe stehenden Hindernis. Dadurch wurde die Ballonhülle aufgerissen, die ganze Spitze und zwei Glaszellen zerstört und die Aluminiumstücke zerbrochen und zerbrochen. In Göppingen wurde nach Eintreffen der Stunde ein Alarm geläutet, worauf sofort die Feuerwehr nach dem etwa 30 Minuten entfernten Unglücksplatz abging. Im Verein mit dem sofort zahlreich angekommenen Publikum, darunter natürlich in erster Linie die Einwohner Göppingens, wurde unter Leitung von Oberingenieur Dürr und Ingenieur Stahl — Graf Zeppelin vor nach Göppingen abgereist — die Arbeiten zur Befreiung des Ballons aus dem Klemmen begonnen. Dies gelang erst nach längerem Bemühen, denn der Versuch umschloß so ziemlich seiner ganzen Reihe herab zu werden, die sich tief ins Innere des Ballongewebes eingedrückt hatten. Mittlerweile war das Luftschiff an den Stämmen des Unglücksbaumes an vordem Teil festgeklebt. Mit seinem hinteren Teil ragte es etwa 20 Meter in die Luft. Die Lage des ganzen Schiffes war trotzdem ziemlich tragfähig. Die Höhen- und Seitensteuer sind unbeschädigt, die vorderen Steuer wurden abgelenkt und liegen auf dem Meer. Ebenso sind auch die Gondeln und die Motore unbeschädigt geblieben. Die Befreiung des Ballons gelang 2 Uhr 37 Min. Kurz nach 3 Uhr wurde eine Schwenkung des ganzen Ballons vorgenommen, so daß er gegen den Wind steht; er wird jetzt verankert. Graf Zeppelin hat an das Gouvernament in Ulm folgendes Telegramm geschickt: „Für Ueberführung von 120 Mann zur Bewachung des Luftschiffes wäre sehr dankbar. Ergebnis Zeppelin.“ An die Grafin Zeppelin in Prandshausen, Reg.-Bez. Kassel, sandte er ein Telegramm folgenden Inhalts: „Gelandet, um Benzin zu fassen. Infolge Unvorsichtigkeit meiner Besatzung. Werde wahrscheinlich morgen dort sein. Ferdinand.“ — Auf dem Unglücksplatz hat sich ein reges Leben entwickelt. Alle Flige aus Stuttgart brachten zahlreiche Neugierige. Eine Menge Automobile, die meisten aus Stuttgart, sind am Platz. Ebenso haben sich dort liegende Händler mit Bier usw. niedergelassen.

Lebenhausen, 31. Mai, 6 Uhr abends. Das Luftschiff hat mittlerweile wieder eine neue Drehung gemacht und befindet sich also wieder in der vorigen Lage. Nach 4 Uhr traf eine Abteilung der 13. Pioniere, gegen 50 Mann, ein. Sie wurden mit Automobilen sofort an die Unfallstelle gebracht. Etwas später, gegen 5 Uhr, trafen weitere Mannschaften der Infanterieregiment Nr. 120 und 127 ein unter Leitung einer Anzahl Offiziere. Desgleichen langten mit Automobil und mit dem Friedrichshafener Schwelger Zeppelinsche Monteur und Arbeiter mit dem nötigen Hilfsmaterial an, die sofort mit der Arbeit begannen und den gefährlichen Teil des Gerümpels entfernten. Die Menschenvoge auf der Unfallstelle hat beträchtliche Dimensionen angenommen. Graf Zeppelin schloß augenblicklich in den Hohl Sposten; er ist durchaus nicht niedergedrückt, sondern äußerte nur, daß ihm die Augen zufallen. Es besteht die Absicht, den vorderen Teil abzubilden und dann nach Einnahme von Gas und

Benzin die Weiterfahrt nach Friedrichshafen anzutreten, und zwar rückwärts fahrend, mit dem hinteren Teil nach vorne, eine Möglichkeit, die nur der 2 II bietet, während sie bei den anderen Luftkreuzern nicht vorhanden war. Graf Zeppelin fr., der Besse des alten Grafen, der auf der Unfallstelle eintraf, äußerte die Absicht, wenn möglich, die Rückfahrt heute Abend noch anzutreten, jedenfalls aber morgen früh. Es scheint aber doch, als liege sich der Schaden nicht so schnell reparieren. Graf Zeppelin hat bei Wingen eine Karte heruntergelassen, durch die die bei Göppingen gelegene Benzinfabrik benachrichtigt wurde, ihm Benzin an den beabsichtigten Landungsplatz zu schicken. Die Monteur schlagen das vordere Teil bis zur vorderen Gondel des Luftschiffes gänzlich zusammen. Es sind aber auch schon mit den Zeppelinschen Monteuren Erfolge eingetroffen.

Die Stimmung in Berlin.

Berlin, 30. Mai. Durch Extrablätter wurde erst, nachdem die Nacht bereits herangebrochen, die Wendung des Grafen Zeppelin bei Witterfeld und sein Entschluß, nach Friedrichshafen zurückzukehren, bekannt. Die kaiserliche Familie hatte Stundenlang in dem neben dem Tempelhofer Feld gelegenen Kasino des Kaiserin Augustaregiments des Luftschiffes geharrt und kehrte erst um 10 Uhr in die Stadt zurück.

Friedrichshafen, 30. Mai. Die standhafte Zuversicht der nach hunderttausenden zählenden Berliner, die den Grafen Zeppelin auf dem Tempelhofer Feld erwarteten, ist leider enttäuscht worden. Graf Zeppelin scheint den scharfen Nordost, mit dem er offenbar zwischen Leipzig und Witterfeld zu kämpfen hatte und der ihn für die südwestlich seines jetzigen Aufenthaltsorts gelegene Heimat umso günstiger weht, zur Heimfahrt benützen zu wollen. Die enttäuschende Debatte des Grafen ist das Ergebnis eines gemeinsamen Beschlusses, den Graf Zeppelin mit seinem bewährten Oberingenieur und Berater in allen technischen Dingen zusammen gefaßt hat. Tatsächlich hat das Luftschiff von Halle aus eine westliche Richtung über den Mansfelder Seefreis und Eisleben eingeschlagen. Auch zu einer Landung auf dem Süssen See bei Oberörlingen ist es nicht gekommen. In den Gondeln befinden sich übrigens keinerlei militärische oder sonstige Gäste, sondern nur Graf Zeppelin selbst und sein bekannter Stab, bestehend aus Oberingenieur Dürr, Ing. Stahl, Luftschiffkapitane Gader und Rau, sowie die Monteur Raburda, Schwarz und Kait, letzterer als Reservemonteur.

Friedrichshafen, 31. Mai. Die Aufregung, die in Berlin darüber herrscht, daß Graf Zeppelin seine glorreiche Fahrt nicht bis nach Berlin ausgedehnt hat, ist unbeschädigt, da Graf Zeppelin zweifellos aus Gründen der technischen Zweckmäßigkeit gehandelt hat. Man nimmt hier in sachgemäßen Kreisen an, daß die Wetterverhältnisse, die den Grafen veranlaßten, sein Ballontelegramm an das Luftschiffbataillon aufzugeben, sich dahin geändert hatten, daß er auf eine Landung in Berlin, um dort frische Betriebsmittel aufzunehmen, verzichten konnte, aber auch verzichten mußte, um mit den noch zur Verfügung stehenden Mitteln nach Friedrichshafen zurückkehren zu können. Die Erregung, die in Berlin auch in höheren Kreisen herrscht, ist also, soweit persönliche Motive zu Grunde liegen, sachlich durchaus unbegründet. Man kann wohl annehmen, daß ein zweites Telegramm, das aus dem Ballon geworfen wurde und das die veränderte Dispositionen enthielt, verloren gegangen ist. Da Graf Zeppelin in Stuttgart nicht gelandet ist, bedeutet die Fernfahrt einen gewaltigen Rekord. Das Deutsche Haus ist zum Empfang des Grafen festlich geschmückt.

(Weitere Nachrichten siehe Seite 5.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Juni 1909

Das gegenseitige Bedauern.

Am Samstag nachmittag ist im Berliner Auswärtigen Amt von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn von Schoen und dem französischen Geschäftsträger Baron von Berckheim folgendes Protokoll unterzeichnet worden: Nachdem die kaiserlich Deutsche Regierung und die Regierung der Französischen Republik am 10. November 1908 übereingekommen sind, die gesamten Streitfragen, welche durch die am 25. September 1908 in Casablanca vorgeschommen Begebenheten hervorgerufen sind, einem zu diesem Zweck zusammenberufenen Schiedsgerichte zu unterbreiten, und nachdem die beiden Re-

gierungen sich verpflichtet haben, einander ihr Bedauern über das Vorgehen ihrer Angestellten nach Maßgabe der von den Schiedsrichtern über den Tatbestand und die Rechtsfrage zu treffenden Entscheidung auszusprechen, nachdem sodann das Schiedsgericht im Haag am 22. Mai 1909 erkannt und veröffentlicht hat was folgt:

Zu Unrecht sowie mittels eines schweren und offensichtlich Vergehens hat der Sekretär des Kaiserlich Deutschen Konsulats in Casablanca den Versuch gemacht, Deserteur der französischen Fremdenlegion, die nicht die deutsch Reichsangehörigkeit besaßen, auf einem deutschen Dampfer einzuschiffen.

Der Deutsche Konsul und die anderen Angestellten des Konsulats sind hierfür nicht verantwortlich; doch hat der Konsul durch Unterzeichnung des ihm vorgelegten Geleitscheines ein nicht beabsichtigtes Versehen begangen.

Das Deutsche Konsulat hatte unter den vorliegenden Umständen nicht das Recht, den Deserteur deutscher Reichsangehörigkeit seinen Schuß zu gewähren; doch kann der in dieser Hinsicht von den deutschen Konsularbeamten begangene Rechtsirrtum ihnen weder als beabsichtigtes noch als unbeabsichtigtes Versehen zugerechnet werden.

Zu Unrecht haben die französischen Militärbehörden den im Namen des Deutschen Konsulats über die Deserteur ausgeübten tatsächlichen Schuß nicht soweit irgend möglich respektiert.

Selbst abgesehen von der Verpflichtung, den konsularischen Schuß zu respektieren, berechtigten die Umstände französische Militärpersonen weder zur Bedrohung mit einem Revolver noch zur Fortsetzung der dem marrokanischen Konsulatskolonnen zugefügten Schläge.

Den weiteren in den Anträgen der beiden Parteien erhobenen Ansprüchen kann nicht stattgegeben werden.

So erklären die Kaiserlich Deutsche Regierung und die Regierung der Französischen Republik, jede soweit sie betroffen ist, daß sie ihr Bedauern über das in dem Schiedspruch ihren Angestellten zum Vorwurfe gemachte Verhalten ausdrücken.

Deutsches Reich.

Zur Eulenburgaffäre. Aus Berlin erholten wir folgendes Privattelegramm: Unter linksliberalen Abgeordneten besteht, wie wir bestens erfahren, die ernsthafte Absicht, die neue Wendung in der Eulenburgaffäre in einer Interpellation an die Regierung zur Ausprache zu bringen.

Der Prinzregent von Bayern ist am Pfingstsonntag von Wien kommend wieder in München eingetroffen.

Die Deputation englischer Arbeitervertreter im Unterhaus traf Samstag Abend aus Duisburg in Düsseldorf ein. Pfingstsonntag morgen wurden die Wähler im Reichstagsklub von Oberregierungsrat Müllers als Vertreter der Staatsregierung und dem Abgeordneten Dr. Wähling als Vertreter der Stadt Düsseldorf begrüßt. Von den Gästen sprachen Abgeordneter Henderson, Vorsitzender der Arbeiterpartei des Unterhauses, Abg. Howet und Sir Herbert Stuch. Sämtliche Redner betonten das Vorhandensein gemeinsamer Interessen beider Völker. Es müsse das Ziel aller maßgebenden Faktoren sein, dieses zu fördern. Die gegenseitigen Befehde wurden als ein geeignetes Mittel bezeichnet. U. a. wurde darauf hingewiesen, daß Verhandlungen im Gange wären, um auch zwischen England und Deutschland einen Austausch während der Ferien herbeizuführen, wie er bereits zwischen anderen Ländern bestünde.

Der Kaiser empfing gestern in Potsdam den türkischen Botschafter Aliam Pascha zur Ueberreichung seines neuen Beglaubigungsschreibens.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Juni 1909.

Jubiläumsausstellung des Mannheimer Altertumsvereins. Die Kleinporträtausstellung im Trabantenlokal des Schlosses (täglich geöffnet 11-1 und 3-5 Uhr) erfreut sich eines andauernd lebhaften Besuches. In Anbetracht des großen Interesses, dem die bisher veranstalteten Führungen begegnet sind, hat sich Herr Dr. Freyer bereit gefunden, in dieser Woche noch einmal solche Führungen durch die Ausstellung zu übernehmen. Diese finden heute Dienstag und nächsten Donnerstag nachmittags halb 4 Uhr statt.

Ueber die Pfingstfeiertage sind diesmal nur Lobeshymnen anzuhören. So herrlich war das Wetter schon seit Jahren nicht mehr. Am Samstag machten sich etwas bedenkliche Anzeichen bemerkbar. Das Barometer fiel ganz beträchtlich und auch der Himmel machte ein recht finstres Gesicht. Umso größer war dann die Freude aller Pfingstaussflügler, als sich schon den Frühaufliegern ein wolkenloses Firmament präsentierte. Der Ausflugsvertrieb, der infolge der prachtvollen Witterung an beiden Feiertagen sich in ganz außergewöhnlichen Dimensionen bewegte, setzte schon sehr früh ein. So war der städtische 6 Uhr-Zug, den wir zur

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Städt. Bad, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Beispielformung: Faust.

Unter weichen Klängen gedämpfter Musik teilt sich der Vorhang. Die umgebende Wirklichkeit versinkt vor einem erbebenden Anblick. In glänzenden Licht getaucht, tut sich das Bild des Himmels vor uns auf. Durch einen feinen Schleier scheint er von der Wirklichkeit getrennt und in eine höhere Sphäre gerückt. Ein harmonischer Wohlklang und träumerischer Reiz gehen von ihm aus. Helle Farbenakkorde stimmen sich zum weichen, silbrigen Lufthorn, der ihm die koloristische Dominante gibt. Etwas von der Art der Nazarener und der Weichlichkeit idealistischer Malerei ist ihm eigen. Stofflich ist es nach den Italienern orientiert, in den Engelsköpfen, die wie bei Rafael den Rahmen des Bildes ergeben, und in seinem Aufbau. Von oben ertönen feierlich erhaben die Klänge der wunderbaren Dichtersprache. Drei weibliche Engel, von glänzender Bekleidung und in hellem Gewande, nicht zu dämonischer Größe gesteigert wie in München und Köln, sondern als Einklang zu der schönen Welt gedacht, predigen sie mit metallischem sonorem Klang der Stimme. Nicht weit von ihnen entfernt, durch eine schwarze Wolfenwand fast zu sehr von dieser Welt reiner Schönheit und träumerischer Anmut getrennt, steht Mephisto: In hellem erdfarbenen Gewand, sich krümmend vor der Fülle des eindringenden Lichts. Der Gehalt leibt Gobel charakteristischen Ausdrucks. Reich, mit unheimlich lauerndem Blick, ein kaltes Lächeln auf den eng gepreßten Lippen, steht er da. Seinen Worten, denen spöttischer Spott die Färbung gibt, begegnet

schauer und ernst, mit ziemlichem Gewicht des Tons, die Stimme des Herrn.

Die Welt des Dramas beginnt mit dem Bilde von Fausts Studierzimmer. Es ist hoch gewölbt, eng und düster. Die Tür und der Ofen mit weiter dahinterliegender Ausbuchtung gliedern die Rückwand. Der Sessel ist alten Stils. Er berührt mehr einheitlich und eht denn als Ueberbleibsel von Urväterzeit. Trotzdem wirkt darnach die Osterlandschaft wie eine Befreiung. Tiefe Einsamkeit spannt sich über ihre große, rhythmisch gegliederte Form. Sie hat etwas ehrwürdiges und altherliches, wie die strengen und stillen Silberhaiders, und ist in der Farbe fast hart, was beim seelischen Gehalt der Szene selbst in der Frühlinglandschaft besonders auffällt. Keine Aussicht auf die Stadt stört ihre Weite, die der Rundhorizont steigert und die besonders groß scheint in der unbestimmten Abenddämmerung, wenn melancholisch die leeren Bäume in sie hineinragen und plastisch die Gestalten der Menschen sich abheben.

In Auberbachs Keller führt ein gemüthlicher hochgewölbter Ausschnitt, neben dem ein linksseitiger Gang zur Kellertreppe geleiht. Die nordische Phantasterei der Derentische ist mehr angedeutet als ausgeführt. Allein ein mächtiger, dampfender Kessel in der Mitte mit einem Thronstuhl für Mephisto davor und die spielenden Meerlappen täuschen die phantastische Welt vor, realistische Ausgestaltung und Idealbühne vereinigt und die Phantasie durch das geheimnisvolle Dunkel anregend.

Nach ihr leitet ein altdenkliches Stadtbild in die kleinbürgerliche Welt, die sich von da an vor uns auftut. Ein altes friedliches Häuserbild mit breitem Vorgang, ein stiller Seitenweg abseits vom Dom, wie schon München den Domyplatz ersetzte, gibt den Schauplatz für die erste Begegnung. Auch in der Anlage der folgenden Innenräume zeigt Sagemann wieder seinen künstlerischen Sinn. Er gibt schlichte Bürgerlichkeit

in harmlosem Alltag, aber innige Gemüthlichkeit in Stimmung und Farbe, Räume für dichterische Bekennnisse und die Poesie des Liebes. Die Art, wie er die Personen in diese Stimmung des Raumes einordnet (Fron Schamerlein im Verhältnis zu dem Hause vielleicht zu kostbar), berührt dabei besonders wohlthuend. Denn es ergibt eine Einheitlichkeit, die edel und angenehm wirkt. Die Gartenzene spielt in einem kleinen schmalen Raum, den das Wohnhaus und ein Seitengebäude einschließen und hinter dem man die Häuser und bedeutungsvoll die Kirche der Stadt sich erheben sieht. Einige Sträucher, ein Baum in der Mitte und Blumen, die keineswegs geschmackvoll in der Zusammenstellung die kleine Jugonestrepe schmücken, geben ihm seine Bestimmung. Sämliche Gänge ziehen sich an den Wänden hin und ergeben glücklichen Raum für die schwierige Meisterzene der Dichtung.

Gleich ihr ist das folgende Brunnengebäude schön angelegt und der Zwinger, ein schmales Freskobild mit einem kleinen Muttergotteshaus in schöner Kopie, ein stimmungreiches Stück Innereierkunst. Den Höhepunkt erreicht dann die Domzene. Sie gibt, wie es in München geschah, einen Nebenbau des Hauptgeschäftes. Hier mächtig strebende Pfeiler tragen ihn. Noch hinten herrscht unergündliche Dunkelheit. Schimmerlos lassen einige Leuchter den Glanz und die Pracht des Innern nur ahnen. Ein Rauch rührender Gottesnähe liegt darüber und ein geheimnisreicher Dämmerkeim, wie ihn Delacroix in seinen Bildern gern malt. Mit dem Rücken zugewandt, sitzen die Frauen, hinter denen Gretchen in Seelenqualen sich windet. Nur äußerlich wirkt, dagegen gehalten das Naturbild in Wald und Höhle. Es gibt jedenfalls nicht die Offenstimmung und die erhabene Ruhe, die wir vom Worte eines Dichters her im Gedächtnis haben. Es wirkte mit Fausts wallendem farbenschnellem Mantel und dem grellfarbenen Mephisto sogar fast wie ein Stück Theater in der erhabenen Stille der Natur. Von gewaltigem Eindruck war jedoch die Walpurgisnacht. Phantastisch-plastisch in heftigem Aufbau, mit fragenden gro-

Fahrt ins herrliche Karsttal benutzten, bis auf den letzten Nagel besetzt. Zu dem vorausgedampften Eilzug soll der Andrang so groß gewesen sein, daß nicht alle Reisenden mitgenommen werden konnten. Den stärksten Verkehr brachten an beiden Tagen selbstredend die ersten Nachmittagsstunden und hier waren es wieder diezüge nach Heidelberg, Schwetzingen und an die Bergstraße, die das Gros der Lustfahner beförderten. Zum Wandern war das Wetter geradezu ideal. Im Tal meinte es die Sonne zwar etwas gar zu gut, aber wer sich mehr auf den Höhen hielt, für den gestaltete sich das Pilgern durch die schöne Gotteswelt zu einem Genusse, der alle Erdenmühsal vergessen ließ. Den Inhabern der Wirtschaften und Hotels in den beliebtesten Ausflugsorten in der Nähe haben die Pfingsttage glänzende Einnahmen gebracht. Aber auch die Orte, die nur der künftige Tourist berührt, hatten über Mangel an Beschäftigung nicht zu klagen. So hat sich das Pfingstfest überall zu einem wirklichen Freudenfest gestaltet.

Die Rheinuferverbreiterung Rheinau-Altrips. Die umfangreichen Abtragungs- und Auffüllungsarbeiten im Rheinau-Hafen-gebiet werden in wenigen Wochen beendet sein. Die Arbeiten erstreckten sich bekanntlich einerseits auf die Rückverlegung des höherliegenden Ufers bei Altrip auf eine Strecke von etwa 4 Kilometer und andererseits auf die Auffüllung eines ca. 330.000 qm großen bisher nicht ausgenutzten Rheinvorlandstreifens längs des badischen Rheinufers vor den drei Hafenbeden des Rheinau-Hafens. Die schwierigen und bei den wechselnden Wasserständen des Rheins riskanten und nicht ungefährlichen Arbeiten wurden im Auftrage der Neuen Rheinau-Altrip-Gesellschaft in Rheinau von der Firma P. H. Holzmann u. Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. M. im Frühjahr 1908 begonnen und mit großer Umsicht und Schnelligkeit durchgeführt. Es wurde ständig mit mehreren Baggern (Kroden- und Raßbagger), mit Elevatoren und einer größeren Anzahl Dampfmaschinen gearbeitet. Auf der Baustelle waren zeitweise ca. 500 Arbeiter und Angehörige beschäftigt. Außer einem leider tödlich verlaufenen Unfall auf Altripser Seite sind weitere Unfälle nicht zu beklagen gewesen. Auch sonst sind größere Schäden durch Hochwasser etc. nicht eingetreten. Für die Arbeitszeit waren vertraglich zwei Jahre vorgesehen, doch ist es der Unternehmung gelungen, die Arbeiten in bedeutend kürzerer Zeit zu beendigen. Die Bauleitung lag in den bewährten Händen der Herren Oberingenieure Robert Schneider, Mannheim und Ludwig Nieß, Rheinau. Die Abnahme der fertiggestellten Arbeiten wird durch die Rheinbauinspektion Mannheim und das Straßen- und Flußbauamt Speyer erfolgen, welche Behörden die Arbeiten überwacht und ihren Fortschritt in dankenswerter Weise durch ihre Mitwirkung gefördert haben. Dem großen Entwicklungsbedürfnis des Rheinau-Hafens ist durch die Vollendung des Unternehmens in weiterer Weise Raum geschaffen worden.

Richtschiffliche Vereinigung. Auf die am Mittwoch, den 2. Juni, im großen Saale des Evang. Hospizes, U. 3, 23, stattfindende Monats-Versammlung mit Vortrag sei an dieser Stelle hingewiesen. (Näheres in heutiger Nummer.)

Lebensmüde. Ein 51 Jahre alter Schiffsbesitzer von hier unternahm am Sonntag einen Selbstmordversuch durch Einsteigen von Luchthaus. Man brachte ihn ins Hg. Krankenhaus. Dort erholte er sich bald wieder, sodaß er wieder entlassen werden konnte.

**Zur Frage der Errichtung von Handelshochschulen.**

Im Hinblick auf die Verhandlungen über unsere Handelshochschule, die in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses stattfanden und in denen von sozialdemokratischer Seite gegen dieses neue Institut Sturm gelaufen wurde, dürften von großem Interesse die Ausführungen sein, welche in dem soeben erschienenen Jahresbericht der Handelskammer für Oberfranken über die Errichtung von Handelshochschulen in Bayern gemacht werden. Die oberfränkische Handelskammer war vom bayerischen Ministerium des Innern aufgefordert worden zur Erstattung eines Gutachtens 1. über die allgemeine Bedürfnisfrage nach einer Handelshochschule in Bayern, 2. über die Petitionen der Städte München und Nürnberg wegen der Wahl des Sitzes dieser Hochschule. Von der oberfränkischen Handelskammer wurde hierauf folgendes Gutachten abgegeben:

Das Bedürfnis nach Verbesserung des kaufmännischen Bildungswesens in Bayern wurde von der oberfränkischen Handelskammer längst als gegeben erachtet und in diesem Sinne wurde auch schon vor Jahren der K. Staatsregierung gütiglich berichtet.

Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß dem jungen Kaufmann, auch in Bayern die Möglichkeit gegeben werden muß, sich für seinen Beruf eine bessere Grundlage anzueignen, als dies

zur Zeit der Fall ist. Die Anschauung, daß der Kaufmann nur aus der Schule der Praxis hervorgehe und daß ihn diese Schule allein befähige, Tüchtiges zu leisten, muß in den Augen derjenigen, die dem kaufmännischen Leben näher stehen, längst als veraltet und verlassen erscheinen. Die Vorbedingung für eine entsprechende großkaufmännische Tätigkeit ist unbedingt eine möglichst gute allgemeine Bildung und eine wissenschaftliche Vertiefung in die Probleme des wirtschaftlichen Lebens; damit Hand in Hand muß freilich auch die praktische Ausbildung des jungen Kaufmanns gehen, allein diese hat keineswegs jene ausschlaggebende Bedeutung, welche ihr früher vielfach zuerkannt wurde. Es ist bedauerlich, daß noch in einzelnen Kreisen die Ansicht verbreitet ist, nach welcher ungefähr das Lehrpensum der Realschule und eine gute praktische Lehre in einem Geschäft eine genügende Grundlage für die Ausbildung des Kaufmanns bilden, diese Meinung ist aber überholt von der Ansicht derjenigen, die mehr Umschau auf dem weiten Gebiete des Erwerbslebens gehalten haben und die insbesondere Gelegenheit hatten, zu sehen, wie sich die Vergehung der hervorragenden Stellen in Banken, in großen Industrie- und Handelsgesellschaften in fortgeschrittenem Maße an Nichtkaufleute vollzieht. Insbesondere ist es hier das juristisch gebildete Element, welches mit dem Kaufmann vielfach erfolgreich in Wettbewerb tritt. Der wahre Grund liegt einzig und allein in der höheren Bildung des Juristen und in der besseren Entwicklung eines logischen Denkfähigens. Der Jurist ist in der kaufmännischen Berufssphäre ohne den Beistand des fachlich gebildeten Kaufmanns hilflos, dieser zeigt ihm erst die Wege, die er zu wandeln hat, um der vielen technischen Fragen Herr zu werden, die auf ihn einströmen und ohne deren sichere Lösung niemals eine erfolgreiche Tätigkeit möglich wäre. Nun könnte die Frage aufgeworfen werden, ob an diesem Zustande etwas zu ändern ist, ob es nicht die ganz natürliche Entwicklung der Verteilung der Kapazitäten ist, die sich hier zu einem geüblichen Gange die Hände reichen. Diese Frage ist zu verneinen; denn bei aller Anerkennung der juristischen Vorbildung muß bestritten werden, daß eine solche Suprematie berechtigt ist. Die Veranlagung des Kaufmanns ist vielfach die gleiche, die er und da sogar die bessere, aber der Kaufmann hatte nicht die Gelegenheit, sich zu einer Veranlagung die heutige notwendige verbesserte Ausbildung zu verschaffen, die eben nur auf einer Hochschule zu erreichen ist. Die häufige Bevorzugung des Juristen hat ihren Grund in der systematischen Schulung des Geistes, welche jedes höhere Studium mit sich bringt. Die Rechtswissenschaft bildet für ihn das Gerüst, an dem sich die Vervollkommnung der geistigen Potenzen emporrannt; ihr Studium bildet ein Mittel zur Erreichung einer höheren geistigen Macht in einer Zeit, in welcher der Verstand am ausnahmehaftesten ist und unterstützt durch eine vorhergegangene gute Schulbildung, die Wahrheit der Wissenschaft leicht zu erkennen vermag. Nur der Besuch der Hochschule ebnet ihm dazu die Wege. Wie geht es demgegenüber dem Kaufmann? Ihm mangelt schon die bessere Mittelschulbildung und in den Jahren, in welchen der angehende Jurist in einer Welt der Ideale lebt und den Lehren der Professoren lauscht, ist der Kaufmann längst auf dem Komptoir, hineingewürgelt in eine einseitige, mechanische Tätigkeit, welche für die noch notwendige Ausbildung des Geistes wenig Zeit übrig läßt. Die Entwicklung der großkaufmännischen Geschäfte hat es zudem mit sich gebracht, daß die Leistung der Komptoirarbeit immer mehr durchgeführt wird und daß dadurch dem jungen Kaufmann der Einblick in den inneren Organismus des Geschäftes sehr erschwert wird. Darunter leidet aber auch die Möglichkeit, einen Überblick über den Geschäftsbetrieb in seiner Totalität zu erlangen und je geringer die Vorbildung ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, an der Form Neben zu bleiben, ohne in den Geist des Geschäftes einzudringen. Nur derjenige, der schon über eine größere geistige Reife verfügt, wird entsprechenden Nutzen aus kaufmännischer Bureauarbeit ziehen.

Die Kenntnis der Rechtswissenschaft ist zweifellos von Vorteil für die Betätigung kaufmännischen Schaffens, sie ist aber nicht das Element, aus dem der Kaufmann hervorgeht, sondern nur das Sprungbrett zu guten Stellen im kaufmännischen Berufe. Die Vorbildung des Kaufmanns bedarf einer gründlichen Schulung des Geistes nach der wirtschaftlichen Seite hin; für den Kaufmann ist die Hauptsache das rechtzeitige Erkennen der Bedürfnisse des Menschen an stofflichen Gütern, sowie deren praktische Herstellung und Verwertung im ausgedehntesten Umfange. Die Tätigkeit schließt so viele Zweige menschlicher Unternehmungslust auf dem Gebiete der Produktion und des Handels in sich, daß in weitem Sinne von einer Wissenschaft in des Wortes größter Bedeutung

gesprochen werden muß. Sie bildet eine der Hauptgrundlagen, auf der sich das ökonomische Wohlbefinden des Volkes aufbaut, ihre Bedeutung für den Staat wächst außerdem noch dem Maße, in welchem dieser auf die Heranziehung der Ertragnisse aus Industrie und Handel zur Befriedigung seiner finanziellen Bedürfnisse Anspruch macht. Daß der Staat in neuerer Zeit darin sehr weit geht, ist allgemein bekannt; der Kaufmannstand wird wie kein anderer zu den Steuern herangezogen und ohne dessen Mithilfe könnte der moderne Staat seine Aufgabe überhaupt nicht erfüllen. Was sollte unter diesen Verhältnissen näher liegen, als daß der Staat schon aus eigenem Interesse alles tut, die geistigen Kräfte, die diesem Stande innewohnen, zu fördern und sie auf eine möglichst hohe Stufe der Ausbildung zu heben? Statt dessen sieht der Staat den Bestrebungen der Kaufmannschaft auf Hebung ihres Bildungsstandes nur gäbrend gegenüber; für andere Berufsstände sind längst Hochschulen geschaffen, der kaufmännische Beruf hat deren noch keine und doch fällt ihm ein großer Teil an der Aufgabe zu, die finanziellen Fundamente des Staates zu bilden.

Es gibt auch erfahrene Juristen, welche einen Ausbau des kaufmännischen Unterrichtswesens nicht für vordringlich halten, sie glauben vielfach, daß eine akademische Bildung, die sie besitzen, für Kaufleute nicht vonnöten sei. Das ist eine irrige Auffassung; die akademische Bildung fördert auch die praktische Arbeit und heutzutage gehen alle Erfolge Hand in Hand mit dem Maße der Ausbildung.

Wie bereits eingangs gesagt, vertreten wir stets den Standpunkt, daß für Kaufleute höhere Bildungsanstalten dringend nötig seien; die Befriedigung dieser Forderung wird nicht nur der Kaufmannschaft als solcher, sondern auch dem Staate förderlich sein. Der Kaufmannstand wird sich nach innen und außen heben und dann wird ihm auch eher im Staate jene Stellung zuteil werden, die ihm nach Verhältnis seiner Leistungen gebührt und die ihm bisher vielfach vorenthalten war. Die Regierung wird in allen finanztechnischen und nationalökonomischen Fragen bei der Kaufmannschaft in höherem Maße sachkundige Berater finden, als es bisher der Fall war und das wird sehr zweckdienlich für ihre Entschlüsse sein.

In mehreren deutschen Bundesstaaten sind bereits Handelshochschulen ins Leben getreten; ihr Besuch zeigt deutlich, daß ein Bedürfnis nach solchen Bildungsinstituten vorliegt, auch viele Städte aus Bayern besitzen an auswärtigen Handelshochschulen die Matrikel.

Wenn es sich um die Frage handelt, wo die kaufmännische Hochschule in Bayern zu errichten ist, ob in Nürnberg oder in München, so erwidern wir darauf, daß beide Plätze zu deren Aufnahme geeignet sind und daß es dem Staate nur Vorteil bringen würde, wenn die darauf abzielenden Wünsche beider Städte erfüllt würden. Bayern ist so groß, daß für zwei Handelshochschulen ausreichend Platz ist und die daraus entstehenden Ausgaben des Staates sind durch das Entgegenkommen der Städte und Korporationen, die den Hauptteil der Kosten tragen, so klein, daß auch vom finanziellen Gesichtspunkte aus zu empfehlen ist, beide Angebote zu akzeptieren.

Für die fränkischen Kreise liegt Nürnberg naturgemäß besser als München. Speziell das industrielle Oberfranken hat ein besonderes Interesse an der Errichtung der Handelshochschule in Nürnberg, denn von dieser Stadt mit ihrer großen Industrie, ihrem anerkanntem Welthandel und ihrer überaus fleißigen Bevölkerung, ließe sich für unseren Kreis eine große Anziehungskraft erwarten.

Die große kaufmännische Vergangenheit der Stadt und ihr gegenwärtiger glänzender Aufschwung in Verbindung mit Nürnberg, das ebenfalls Handelsbeziehungen zur ganzen Welt unterhält, lassen Nürnberg für die Errichtung einer Handelshochschule als geradezu prädestiniert erscheinen; Nürnberg ist der größte Handelsplatz Süddeutschlands.

Aber auch München bietet große Vorteile; die Lage im südlichen Bayern, die bereits vorhandenen höheren Bildungsanstalten mit hervorragenden Lehrkräften, die reichen Sammlungen, das deutsche Museum und das rasch pulsierende Leben, können einer Handelshochschule in dieser Stadt sicher zufließen.

Die Sorge, daß zwei Handelshochschulen in Bayern zubielen seien, ist unbegründet; etwas Wagemut wird sich gerade auf diesem Gebiete reichlich lohnen. Frankfurt am Main und Mannheim, die beide kaufmännische Hochschulen besitzen, liegen viel näher beisammen als Nürnberg und München, und die Hochschulen beider Städte erfreuen sich einer guten Frequenz. Sollte sich aber trotzdem die K. Staatsregierung nur zur Errichtung einer Han-

deslen Steingebilden und absonderlichen Baumstämmen, groß und weit im Blick, ein wahrer Schauplatz für eine ausgefallene Teufelskomposition. Durch sinnvolle Senkung des Aufwandes reichte sich die Szene Trübsal Tag um Tag an und nach ihr schloß das Bild des Kerkers in juchender Strenge ergreifend ab.

Auf die Darstellung von Gretchen's Errettung ward, wie das glücklicherweise jetzt allgemein üblich ist, verzichtet. Auch sonst war die Phantasterei der Erscheinungswelt nur angedeutet, was ebenfalls einen allerdings schon in der Münchener Inszenierung durchgeführten Bruch mit der Theatertradition bedeutet. So gleich das Erscheinen des Erdgeistes, das aus Dampf und rötliche Flammen andeuteten. Nur stürte dabei die Incongruenz zwischen Erscheinung und Wort, das hinter der Szene und zudem durchaus nicht der Riesengröße der Erscheinung gemäß gesprochen wurde. Ähnlich andeutend war später die Erscheinung Mephistos gehalten. Auch hier bedeutete der Verzicht auf sinnfällige Darstellung einen Vorzug. Er regte die Phantasie mehr an als eine phantastisch-realistische Erscheinung. Noch mehr galt das von dem unsichtbaren Helferher und der Erscheinung in der Szenenlage, wo man von der sichbaren Tiziangestalt, die weiß gerade nicht den Inbegriff von allen Himmeln bedeutet, befreit war. Auch hier kann die Phantasie ohne die äußere Erscheinung tätig sein und wäre es noch mehr, wenn Götter das nächste Mal seine Fingerriemen noch glaubwürdiger zum Ausdruck brächte. In der Walpurgisnacht umkleidete die Dunkelheit die sichtbareren Erscheinungen, von denen nur der Wamman und die Gestalt Mephistos beibehalten waren, mit dem Schimmer höherer Wirklichkeit.

In dem Rahmen spielte ein schnell pulsierendes Leben sich ab, in einem Zusammenwirken des Geistes, wie es ernste Arbeit erzeugt. Auf die Selbstgenüge bezieht es sich zuerst. Weniger auf den Osterpaziergang. Denn der wirkte mehr in einzelnen Gruppen als im Gesamteindruck, in einzelnen lebenswarmen Tönen statt in der vollen Melodie. Aber es gibt etwa von der

urkräftiges Behagen atmen, in der realistischen Darstellung sogar leicht utopierten Rechen in Auerbachs Keller, von dem phantastischen Treiben in der Szenenlage und zumal von den Volksszenen bei Valentins Tod: es war ein Anschwellen, eine Anteilnahme und eine Steigerung dieser kleinen Menschenansammlung, das in seiner Wahrheit tief ergriß. Es glüht in hohem Grade von der wirkungsvollen und theatralisch so schwierigen Göttergenese und schließlich auch von der Walpurgisnacht mit dem tollen und gespenstischen Treiben.

Die Regie hatte des weiteren sich bemüht, den gedanklichen Gehalt und die Schönheit der Sprache herauszuarbeiten. Auch das zeugte von ernster Arbeit. Aber es war nicht immer und nicht gleichwertig geglückt, den Wohlklang und den Rhythmus dieser Sätze, den eigentümlichen feinen Wandel im Versmaß, die latente, von Schönheit gesättigte Musik der Sprache zu voller Geltung zu bringen. Was im tiefsten Grunde an dieser Erscheinung die Schuld trägt, ist heute kein Geheimnis mehr. Der Konversationsstil der Moderne und die saloppe Art ihrer Sprachbehandlung äußern rückwirkend auch ihren Einfluß auf den klassischen Stil und die schöne Diktion. Aber sollte es, wenn man dies zu erkennen begann, an Mitteln und Wegen zur Wdhilfe fehlen?

Dadurch würde gleich Götters Panst an Reife gewinnen. Man sah bei seinem Rausch die erschöpfte Summe ehrlicher Arbeit und energische Selbstsucht, vieles, das er mit Feingut der Dichtung abgelauscht hatte und mit Glück gestaltet. Ein großer Teil des ersten Monologs war dazu zu rechnen. Besonders der Eingang. Denn der Klang ist und wahr, ein Ausdruck schmerzlicher Entsaugung nach fürstlichem Ringen und aufreibendem Kampf, von dem auch ein durchforstetes Antlitz sprach. Auch später einte sich nach stellenweise dieser plötzliche gestaltende Blick und das besessene Herz in dem Ausdruck des Sehens und dem titanischen Aufstöhnen in selbstherrlicher Größe. Dennoch war der gesamte Eindruck nicht zwingend. Es lag daran, daß der architektonische Aufbau des Monologs nicht lückenlos war, es lag auch in der

Mattigkeit der Farben bei ungewöhnlichem Farbenreichtum des Wortes, dem Wechsel von übermäßigem Tatendrang und tiefer Herrlichkeit. Später hatte sein Faust noch viel von jener hochschaulichen Ruhe u. dem ergebnen Ernst, der Faust in seiner Resignation eigen ist, viel dann auch von jener Lebendigkeit, mit der er als genialer Liebling der Frauen gegenüber tritt, und der warmen Leidenschaft des Liebhabers. Der Vortrag war sicher, zumal wenn man ihn an seiner kausigen nervösen Unruhe maß. Aber er war nicht vollendet. Götters Technik des Wortes läßt nicht viel Ausdrucksfähigkeit und Angliche Abkennung zu. Sein Vortrag wirkt leicht einseitig, was bei der Gestalt, in der zwei Seelen im Kampfe liegen, besonders merkwürdig war. So ist sein Faust erst auf dem Wege zur Vorklärung. Reifer beruht neben ihm Dobbels Mephisto. Er ist Götter gegenüber der überlegene Sprecher. Größere Ausdrucksfähigkeit und Kultur des Wortes stehen ihm zu Gebot. In seinem Mephisto empfand man den gutmütigen Scholaren, sein lebenslustiges brutales Auftreten Teufel und danach die übermäßig satirische Disposition mit dem Schüler als Wammanpunkt in der feinen Selbstironie, der schänschen Ironie und dem schneidenden Grundton des Bösen.

Die feine Zurückhaltung des Anfangs wahrte Götter leider nicht immer. Durch überstarke Betonung der Pointen brachte er sich darum in den späteren Teilen öfters um die künstlerische Wirkung. Auch daß er manches ins Komische hinüberspielte, entfernte seinen Mephisto stellenweise merklich vom Wesen der Gestalt. Gerade bei Götter, bei dem man immer den Zusammenhang zwischen Erlebnis und Darstellung sieht, war das auffallend und eine Schwäche der sonst wertvollen Leistung, der wohl nicht allzuschwer abzuhelfen gewesen wäre.

Viele das Gretchen zum Teufel. Sie hat damit übertrumpft. Nach der angenehmen Seite hin. Das ist um so merkwürdiger, als man unwillkürlich mit einem gewissen Vorurteil ihrem Gretchen

belehren, so möge als die Nürnberg gewöhnt werden.

**Polizeibericht**

Reichenlending. Am 30. Mai d. J., morgens 5 Uhr wurde bei der Pferdeshänne am linken Redaruser oberhalb der Brücke hier die Leiche eines seit 26. Mai vermissten verheirateten Versicherungsagenten von Friedrichsfeld, dessen Kleider am 27. d. Mts. in der Nähe der Reformschule am Redaruser gefunden worden sind, gelandet und nach dem Friedhof verbracht. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt.

Unfälle. Ein 2 Jahre altes Kind krank am 20. d. Mts. in einem Hause in der Langestraße in Waldhof aus einem unvorsichtig aufbewahrten flüssigen Salzsäure, sodas ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Ein Radfahrer (Silbale), welcher in vergangener Nacht ohne Licht in schnellem Tempo und ohne ein Warnungssignal abzugeben, durch die Breitestraße fuhr, rannte vor dem Hause U 1, 8 einen 19 Jahre alten Matrosen so um, daß er sich mehrfach verletzte. Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung ist erstattet.

Zusammenstoß. Beim Kreuzen der Jungbushstraße bei G und H 4 und 5 stieß am 30. Mai ein Droschkenfischer mit seiner besetzten Droschke mit einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zusammen. Der Führer des letzteren konnte diesen zwar noch zum Stehen bringen, sodas die Droschke nur auf die Seite geschleudert und ihre Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Personen wurden hierbei nicht verletzt. Der Droschkenfischer wird sich wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports zu verantworten haben.

13 Körperverletzungen, verübt auf der Schwelingerstraße vor dem Hause Nr. 97 durch Schlägen mit 1 Schlagring, auf der Straße zwischen E 2 und 3, in der Wirtschaft zur Bergstraße, in der Wirtschaft zum Kaffe Oper, C 3, 21, auf der Rheinbrücke, in der Wirtschaft zum Tannenbaum, T 3, 21 durch Schlägen mit einem Stuhl, auf der Straße vor H 2, 5 durch Stechen mit einem Messer, in der Wirtschaft Niedelsstraße Nr. 73, im Hause Waldhofstraße Nr. 40, auf der Straße vor U 6, 1, auf der Laurentiusstraße durch Stechen mit einem Messer oder dergl. hier, auf der Langestraße und in der Wirtschaft Stollbergstraße in Waldhof verübt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 28 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der St. Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls und Sachbeschädigung ausgeschriebener Tagelöhner von Reisch und ein Maurer von Rainaschaff wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung.

**Sportliche Rundschau.**

**Rasenbälle.**

J.M. Mannheimer Fußballklub „Victoria“ contra 1. Züricher Fußballklub = 5:2 (2:0). Vor der hiesigen Sportwelt etwas Besonderes zu bieten und damit die diesjährige Fußball-Saison zu bekräftigen, hatte der hiesige Fußballklub „Victoria“ den 1. Züricher Fußballklub auf Freitagmorgen zu Gast geladen. Nachmittags 3/4 Uhr trafen sich beide auf dem Victoria-Sportplatz bei den Reunionsheim gegenüber. Zürich (wohlw.) hatte unter den Kadetten ihres am vorhergehenden Feiertage erlangten Sieges über den Karlsruher F.V. „Frankonia“ zu leiden, was sicherlich einen Einfluß auf den Ausgang des Spieles ausübte. „Victoria“ hingegen hatte ihre volle Mannschaft zur Stelle und sich vorbereitet, sodas sie ein kühneres und tadelloses Spiel vorführen konnte. Ihr ganzer Sturm (Schneider, Straßburger, Tammann, Bauer und Gehrig) war großartig in Form und arbeitete sehr schnell zusammen bei jedem Schlag, wo er etwas nachließ, und wurde von den Zürchern (Prüßmüller, Koch und Fobellier) immer gut unterzogen. Auch die beiden Verteidiger (Banghof und Zimmermann) und der Torwächter (Roth) ließen nichts zu wünschen übrig. Von den Zürchern gefielen die beiden Verteidiger besonders, die links und der linke rechte Außenstürmer, während die Zürcher oftmals zu lange sorgerten. Alle Spieler der auswärtigen Mannschaft waren, wie oben bemerkt sei, äußerst dalkhich.

Nicht eröffnete das Spiel, das von Herrn C. Ruppender („Victoria“ hier) als edelmütigen und einwandfrei geleitet wurde. „Victoria“ geht gleich mächtig an und legt sich kurze Zeit in der Spielhälfte der anfangs etwas verlässlichen Rothweihen fest. Die Einheimischen kommen öfters zu Schuß, doch die gegnerischen Verteidiger und der Torwächter sind immer auf ihrem Posten und verleihten jeden schäßbaren Erfolg. Auch Zürichs Stürmer holen sehr auf, begeben aber den Koller, den Ball entweder zu langsam oder zu kurz abzugeben. Das Spiel geht sich nun allmählich aus und man sieht einen offenen und freien Kampf. Bei den heißen Angriffen der beiden Parteien auf das Tor retten die Zürcher öfters glänzend. Nach einem Vorstoß der Roten („Victoria“) verläßt Trautmann seinem Vereine durch einen Ball, der an der

Stange anrollt und im Tore endet, die Führung 1:0. Obwohl Zürich nicht im geringsten nachläßt, sondern eifrig versucht, gleichzutreten, gelingt es demselben einheimischen Stürmer, ein zweites Mal einzugelenken. 2:0. Was darauf geht es in die Pause. Nach Seitenwechsel drängen Zürichs Stürmer stark, doch sie vermögen es nicht, etwas Schäßbares zu erlangen. „Victoria“ unternimmt öfters Vorstöße und erzielt immer kurz hintereinander 3 weitere Tore (5:0). Die Gäste werden dadurch angeregt und wollen wenigstens ein Ehrentor buchen. Sie spielen von nun an zeitweise überlegen, da sich bei den Einheimischen eine Ermüdung bemerkbar macht. Nach einem brillanten Durchbruch der Rothweihen fällt durch ihren linken Innenstürmer ihr erstes Tor (5:1). Gegen Schluß befindet sich Zürich in der Hälfte der Roten, läßt aber durch allzulanges Hören die besten Chancen aus. Während „Victoria“ langsam zurückfällt, vermögen die Rotweihen diesen Vorteil nicht auszunutzen und verhandeln nur noch einen Schuß (5:2), da bald darauf das schöne und kühnere Spiel endet.

J.M. Fußballresultate. Am Freitagmorgen wurde in Breslau die Deutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen und gelang es dem Karlsruher F.V. „Phönix“ mit 4:2 Toren den norddeutschen Meister F.V. „Victoria“ Berlin zu schlagen.

\* Berlin-Karlsruher, 31. Mai. Mariendorfer Händlernennen. 2800 Mark. 1. Kampfenfels George (Wesjan), 2. Melton Pet, 3. Jobler. 31:10; 21, 14, 20:10. — Preis von Stenbol. 2800 Mark. 1. U. Robergs Tobias (Graß Gold), 2. Uraha, 3. Hatto. 20:10; 14, 10:10. — Weihen-Gärtenrennen. 4000 Mark. 1. v. Kroders Carbanapal (Martin), 2. Pavana, 3. Merval. 34:10; 17, 18:10. — Berliner Internationale Steeplechase. 31000 Mark. 1. v. Tepper-Roskis Vitellius (H. v. Raben), 2. Thu mir nix, 3. Stormy Ocean. Ferner: Nordvol, Sarga chlo Willie Gray, Danae Gay Paris, Cherry, Nobler, Kluff. 30:10; 19, 19:10. — Handicap der Bierjährigen. 4500 Mark. 1. Bischoffs Stamina (Martin), 2. Don Carlos, 3. Jsolani. 20:10; 11, 13:10. — Jane Eyrer-Jagdrennen. 3000 Mark. 1. von Tepper-Roskis Helgoland (H. v. Raben) ging allein über die Bahn. — Preis von Schöneiche. 2800 Mark. 1. B. Dodels Kapitän (Dr. Schulz), 2. Ho und Gala totes Rennen. 22:10; 13, 7, 11:10. — Die Internationale Steeplechase brachte in ihrem Verlauf so viele Zwischenfälle, das von den gestarteten zehn Pferden nur die Hälfte am Ziel ankamen. Thu mir nix, Danae und Stormy Ocean hatten anfangs die Führung, während Nordpol den Beschluß machte. Am Erlengraben kamen Cherry Cobler und Sarga edo, der einzige Ausländer im Felde, nach der Steinmauer brach Danae aus. Nun führte Thu mir nix von Stormy Ocean und Willie Gray über die nächsten Sprünge, dann folgte Vitellius vor Kluff. Am letzten Sprung führte Willie Gray, überholte sich und blieb mit gedrohenem Genick tot liegen. Die Gerade herunter lieferten sich Stormy Ocean und Thu mir nix auf der Innenseite einen harten Kampf, als plötzlich Leutnant v. Raben mit Vitellius ganz außen auflam, um sehr sicher zu gewinnen. Leutnant Braune, der Reiter von Willie Gray, blieb bei dem Sturz bewußtlos liegen und mußte auf einer Bahre in das Krankenhaus geschafft werden. Er hatte eine Stirnwunde und eine leichte Gehirnerschütterung erlitten, erhobte sich aber bald wieder.

Militärbriefkasten-Verein „Pfeil“, Mannheim. Wettsflug ab Kassel am 25 für einjährige Tauben am Sonntag, den 16. ds. Eingeflegt 30 Tauben; Aufloß in Kassel morgens 6 Uhr 40 Min. Ankunft der ersten Tauben in Mannheim 9 Uhr 39 Min. 8 Preise. Sinn, Christ, 1, 2, Taube 1. Ehrenpreis; Dautel, Heintz, 3, 4, Taube 2. Ehrenpreis; Hanemann, Peter 5, 8, Taube 3. Ehrenpreis; Woffert, Friedr. 6, Taube 4. Ehrenpreis; Dinniker, Christ, 7, Taube. Tour Hannover am 23. ds. am Sonntag, den 23. ds. Es konkurrierten 74 Tauben um 15 Preise. Aufloß in Hannover morgens 5 Uhr 30 Min. Ankunft der ersten Tauben in Mannheim 10 Uhr 40 Min. Fluggeschwindigkeit 1040 Meter in der Minute. Dautel, Hg, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, Taube 1. Ehrenpreis; Hanemann, Peter 7, Taube 2. Ehrenpreis; Dinniker, Christ, 9, 13, Taube 3. Ehrenpreis; Woffert, Friedr. 10, 15, Taube 4. Ehrenpreis; Sinn, Christ, 11, 12, 14, Taube 5. Ehrenpreis. Der Schlag Hg. Dautel erhält die ev. Staatsmedaille und Herr Peter Hanemann den seitens unserer Lokalwirten gestifteten Ehrenpreis für die 7. Taube.

Die Lage in Persien. M.E. Petersburg, 31. Mai. (Verwaltetelg.) Die Zeitung „Ruf“ drahtet aus Teheran: Der Führer der von Teheran liegenden Nationalistennarmen, General Reschid edin, ist von mehreren Soldaten ermordet worden. An 10 000 Nationalistentruppen sind zu den Schaktruppen übergegangen.

Teheran, 31. Mai. Die Nationalisten in Täbris beklagen sich bitter über die von den Russen vorgenommenen Verhaftungen und andere Uebergriffe, die sich die Zivilbehörden zu Schulden kommen ließen. Sattar Khan und die übrigen Führer, die fürsteten, ebenfalls verhaftet zu werden, suchten im türkischen Konsulat Zuflucht, nachdem das englische Konsulat ihnen seinen Schutz verweigerte. Die Russen beschossen sich bereits mit Material, um unversichtlich den Van der Bahn von Dschulfa nach Diarbek und Soudbulag. Die muslimanische und christliche Bevölkerung dieser Orte ist schußlos.

Täbris, 31. Mai. Die in das türkische Konsulat geflüchteten Führer der Nationalisten Sattar Khan und Bagir Khan machten durch ihre Leute den Versuch, die Täbriser Bagare zu schließen. Der Versuch mißlang. Beide Führer und ihre Anhänger sprachen den Wunsch aus, türkische Unterthanen zu werden. Sattar Khans Anhänger verbreiten das Gerücht, das türkische Truppen sich über Haragha und Soudbulag nach Täbris bewegen. Tatsächlich plündern mehrere tausend persische Kurden vom Stamme der Ramasch Hanqur in Diarbek, Soudbulag.

Madrid, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Die Zustände in Marokko treiben zu einer Krise. Es stehen sich jetzt 4 Eingeborenenheere gegeneinander. Die Nacht des 24. d. Mts. nimmt täglich ab, die Steuer- und Zollgelder gehen infolge der Wirren immer spärlicher ein, Frankreichs Machteinfluß wächst infolge dieser Zustände rapid, so das selbst die spanischen Mächter die Regierung vor einem bedingungslosen Zusammengehen mit

den Reutenen an Anregung gegeben war. In eigenen neuen Zustaten hat es auch jenen nicht gefehlt, vor allem im Himmel, der Hertenkücher, Wolpurgsnacht und der Ausgestaltung der Städtebilder, auch nicht an sinnvollen Einzelheiten. Das das Kampenlicht aufgehoben und durch Seitenbeleuchtung ersetzt war, ermöglichte seine Quantierungen und natürlicher wirkende Lichtverteilung, und wie der Himmel, so rühte vorgespannte Gaze die überflüssigen Erscheinungen in geheimnisreiche Ferne. Auch des Mythos in der Behandlung des Vorhangs sei gedacht. Denn ihre Wirkung berührte in ihrem Einklang zum Charakter der Szene und ihres Gehaltes zum Teil ganz neu und bedeutungsvoll für die Nachwirkung eines Bildes und der Erlebnisse.

Das nach allerdem Dagemanns Verdienst um die Bearbeitung des Faust in der Eigenart und künstlerischen Föberung der Inszenierungskunst liegt, ist in dem vorliegenden Fall begreiflich. Bessernde Hand anzulegen, um auch den klassischen Stil zu größerer Einseitigkeit zu erheben, als die erste Aufführung sie ergab, wird er an sich schon Gelegenheit nehmen.

Die Eigenart der Mannheimer Bearbeitung voll zu wahren, bot Dagemann eine Handmühl durch Reichwein komponieren lassen. Die Musik vermehrt damit die erstklassige Zahl musikalischer Ergänzungen zum Faust nach den kurz vorausgegangenen Weingarner und Schilling's um eine neue. Gleich diesen bezieht sich die Reichwein's im dem zurückhaltenden Charakter, den eine solche Musik haben muß und gibt nur durch Wärmemühl die notwendigen Ergänzungen: einige gehaltene Akkorde zur Szene im Himmel, einen feierlichen Oboenchor und einen Geisterchor, der für die jarten, fastigen Tempos dynamisch zu kurz gelassen wurde; nachher eine frühe Version des Scherkesliedes, etwas wildnige Feierabendmusik und schließlich einige Kirchenmusik für Orgel, Chor und Violinen im Dom, die gegen das Ende in der Wiedergabe zu sehr gezeitigt war.

So trag alles dazu bei, der Ausführung ihr besonderes Gepräge zu geben. Sie trug die Bezeichnung Festvorstellung. Der Ernst, mit dem allgemein vorgebeichtet war und die Freude, mit der gegeben wurde, haben dazu beigetragen. Als Besonderheit gefiel die Freigebigkeit einer hiesigen Familie dazu, die erst die neue Inszenierung ermöglichte hatte. Auch das ist der Ermüdung wert. Denn es ist selten in unserer Zeit, wo das Roccenatum mit Recht in Verruf geraten ist. Nur wer geschichtlich zurückzudenken wollte, ward etwa an die ferne Zeit vergangener Schöne erinnert, wo auch Kunstbegleiterung die Bürger zu solcher Leistung für die Förderung der Kunst noch allgemein sich verpflichtet glaubten. Er wurde daran gemahnt, weil auch etwas von jener alten Kunstbegleiterung auf die von Mannheim selbst aus bebauerlich kleine Gemeinde übergegangen war, die das erhabene Werk an sich vorüberziehen ließ. Es lag jene echte Tragödieklammer über dem Haus, die wahre Kunst durch ihre ethische Wucht zu bezeugen vermag. Wir leben heute zu viel das Leben geschildert wie es ist, zu selten in ewige Werte gefoh, die das Genie ihm verleiht. So konnte der Abend ein Zeugnis dafür sein, das trotzdem das Gefühl für einen Wert unzerstörbar ist, und das der Abend dies gelte, war vielleicht sein schönster Erfolg. Dr. H.

Hauptprobe in Maske und Kostüm. Goethe's „Faust“, erster Teil. Von Hermann Walded.

Vor einem städtischen Kreise Geladener, der ehrjamen Junjt der Kritik, Angehörigen der Mitglieder des Theaters, der hohen Kommission und nicht zuletzt der Familie Lang, die der dramatischen Kunst sich als großzügige Schilberin und Helferin erwiesen, spielte sich am Freitagmorgen, um die vierte Nachmittagsstunde, die Hauptprobe zu dem festlichen Spiel von Altmeister Goethe's Faust erster Teil ab.

Ich glaube, es ist ein verdienstliches Untersagen, in stüdtiger Skizze weiteren Kreisen zu erzählen, wie sich ein denartiges

Speier, 1. Juni. Weisern nachmittags gegen 2 Uhr überfuhr ein Radfahrer die ziele 16jährige Paul von hier. Verunfallt wurde die Schwerverletzte von hiesigen Samaritanern ins Krankenhaus gebracht. Der betreffende Radfahrer ist erlarmt.

\* Würzburg, 31. Mai. Im Coupe 2. Klasse des Nürnberger Schnellzuges verübte ein Reisender einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchzuschneiden versuchte. Schaffner fanden den Reisenden (ein Amtsdichter namens Gehring aus Schaffau) in seinem Blute schwimmend und veranlaßten seine Verbringung hier ins Hospital. Er dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen. Die Tat verübte G. vermutlich in einem Anfall von Geistesstörung.

\* Caracas, 31. Mai. Die Botchaft des Präsidenten Gomez an den Kongreß zählt verschiedene Reformen auf, die für das Land wohlthätig gewirkt haben und erklärt, das das freundschaftliche Verhältnis zwischen Venezuela und Deutschland beständig wachse.

\* Dallas (Texas), 31. Mai. In der Stadt Jephth in Texas wurden durch einen Zyklon über 30 Personen getölet. Eine Feuersbrunst vollendete das Verstöruungswerk.

— Eine Mystifikation. \* Weislingen, 31. Mai. Die aus Weislingen an das Luftschiffbataillon gerichtete Depesche, die ganz Berlin alarmierte und Veranlassung gab, das der Kaiser und die Prinzen Stundenlang auf das Luftschiff warteten, ist nach einer Erklärung des Grafen Zeppelin eine Mystifikation. Geburt eines Prinzen.

\* München, 30. Mai. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Rupprecht von Bayern wurde heute nachmittags von einem Prinzen glücklich entbunden. Naubüberfall im Eisenbahnlocomotive.

\* Essen a. d. Ruhr, 31. Mai. Am 29. d. M. gegen 9 Uhr 30 Min. nachmittags wurden zwei Damen in einem Abteil erster Klasse des Eilzugs Nr. 19 Köln-Berlin zwischen den Stationen Kamen und Nordboegge von einem Mann überfallen, der während der Fahrt das Abteil bestiegen hatte. Der Täter sprang, nachdem der Zug infolge Ziehens der Notbremse im Bahnhof Nordboegge zum Halten gekommen war, vom Zuge, und entfloß in der Richtung auf Peltum. Auf die Ermittlung des Täters wurde eine Belohnung von 1000 Mark ausgefetzt.

Petersburg, 31. Mai. Hier sind drei Fälle von sibirischer Daulenpest und zwei von Ausfuch vorgekommen; hin und wieder sind auch Cholerafälle zu verzeichnen.

\* Amoy, 31. Mai. In mehreren Orten Südkinas ist die Daulenpest ausgebreitet, besonders bösartig in der Nähe von Amoy; jeden Tag fallen etwa 50 Personen der Pest zum Opfer.

Die Lage in Persien. M.E. Petersburg, 31. Mai. (Verwaltetelg.) Die Zeitung „Ruf“ drahtet aus Teheran: Der Führer der von Teheran liegenden Nationalistennarmen, General Reschid edin, ist von mehreren Soldaten ermordet worden. An 10 000 Nationalistentruppen sind zu den Schaktruppen übergegangen.

Teheran, 31. Mai. Die Nationalisten in Täbris beklagen sich bitter über die von den Russen vorgenommenen Verhaftungen und andere Uebergriffe, die sich die Zivilbehörden zu Schulden kommen ließen. Sattar Khan und die übrigen Führer, die fürsteten, ebenfalls verhaftet zu werden, suchten im türkischen Konsulat Zuflucht, nachdem das englische Konsulat ihnen seinen Schutz verweigerte. Die Russen beschossen sich bereits mit Material, um unversichtlich den Van der Bahn von Dschulfa nach Diarbek und Soudbulag. Die muslimanische und christliche Bevölkerung dieser Orte ist schußlos.

Täbris, 31. Mai. Die in das türkische Konsulat geflüchteten Führer der Nationalisten Sattar Khan und Bagir Khan machten durch ihre Leute den Versuch, die Täbriser Bagare zu schließen. Der Versuch mißlang. Beide Führer und ihre Anhänger sprachen den Wunsch aus, türkische Unterthanen zu werden. Sattar Khans Anhänger verbreiten das Gerücht, das türkische Truppen sich über Haragha und Soudbulag nach Täbris bewegen. Tatsächlich plündern mehrere tausend persische Kurden vom Stamme der Ramasch Hanqur in Diarbek, Soudbulag.

Madrid, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Die Zustände in Marokko treiben zu einer Krise. Es stehen sich jetzt 4 Eingeborenenheere gegeneinander. Die Nacht des 24. d. Mts. nimmt täglich ab, die Steuer- und Zollgelder gehen infolge der Wirren immer spärlicher ein, Frankreichs Machteinfluß wächst infolge dieser Zustände rapid, so das selbst die spanischen Mächter die Regierung vor einem bedingungslosen Zusammengehen mit

den Reutenen an Anregung gegeben war. In eigenen neuen Zustaten hat es auch jenen nicht gefehlt, vor allem im Himmel, der Hertenkücher, Wolpurgsnacht und der Ausgestaltung der Städtebilder, auch nicht an sinnvollen Einzelheiten. Das das Kampenlicht aufgehoben und durch Seitenbeleuchtung ersetzt war, ermöglichte seine Quantierungen und natürlicher wirkende Lichtverteilung, und wie der Himmel, so rühte vorgespannte Gaze die überflüssigen Erscheinungen in geheimnisreiche Ferne. Auch des Mythos in der Behandlung des Vorhangs sei gedacht. Denn ihre Wirkung berührte in ihrem Einklang zum Charakter der Szene und ihres Gehaltes zum Teil ganz neu und bedeutungsvoll für die Nachwirkung eines Bildes und der Erlebnisse.

Das nach allerdem Dagemanns Verdienst um die Bearbeitung des Faust in der Eigenart und künstlerischen Föberung der Inszenierungskunst liegt, ist in dem vorliegenden Fall begreiflich. Bessernde Hand anzulegen, um auch den klassischen Stil zu größerer Einseitigkeit zu erheben, als die erste Aufführung sie ergab, wird er an sich schon Gelegenheit nehmen.

Die Eigenart der Mannheimer Bearbeitung voll zu wahren, bot Dagemann eine Handmühl durch Reichwein komponieren lassen. Die Musik vermehrt damit die erstklassige Zahl musikalischer Ergänzungen zum Faust nach den kurz vorausgegangenen Weingarner und Schilling's um eine neue. Gleich diesen bezieht sich die Reichwein's im dem zurückhaltenden Charakter, den eine solche Musik haben muß und gibt nur durch Wärmemühl die notwendigen Ergänzungen: einige gehaltene Akkorde zur Szene im Himmel, einen feierlichen Oboenchor und einen Geisterchor, der für die jarten, fastigen Tempos dynamisch zu kurz gelassen wurde; nachher eine frühe Version des Scherkesliedes, etwas wildnige Feierabendmusik und schließlich einige Kirchenmusik für Orgel, Chor und Violinen im Dom, die gegen das Ende in der Wiedergabe zu sehr gezeitigt war.

So trag alles dazu bei, der Ausführung ihr besonderes Gepräge zu geben. Sie trug die Bezeichnung Festvorstellung. Der Ernst, mit dem allgemein vorgebeichtet war und die Freude, mit der gegeben wurde, haben dazu beigetragen. Als Besonderheit gefiel die Freigebigkeit einer hiesigen Familie dazu, die erst die neue Inszenierung ermöglichte hatte. Auch das ist der Ermüdung wert. Denn es ist selten in unserer Zeit, wo das Roccenatum mit Recht in Verruf geraten ist. Nur wer geschichtlich zurückzudenken wollte, ward etwa an die ferne Zeit vergangener Schöne erinnert, wo auch Kunstbegleiterung die Bürger zu solcher Leistung für die Förderung der Kunst noch allgemein sich verpflichtet glaubten. Er wurde daran gemahnt, weil auch etwas von jener alten Kunstbegleiterung auf die von Mannheim selbst aus bebauerlich kleine Gemeinde übergegangen war, die das erhabene Werk an sich vorüberziehen ließ. Es lag jene echte Tragödieklammer über dem Haus, die wahre Kunst durch ihre ethische Wucht zu bezeugen vermag. Wir leben heute zu viel das Leben geschildert wie es ist, zu selten in ewige Werte gefoh, die das Genie ihm verleiht. So konnte der Abend ein Zeugnis dafür sein, das trotzdem das Gefühl für einen Wert unzerstörbar ist, und das der Abend dies gelte, war vielleicht sein schönster Erfolg. Dr. H.

Hauptprobe in Maske und Kostüm. Goethe's „Faust“, erster Teil. Von Hermann Walded.

Vor einem städtischen Kreise Geladener, der ehrjamen Junjt der Kritik, Angehörigen der Mitglieder des Theaters, der hohen Kommission und nicht zuletzt der Familie Lang, die der dramatischen Kunst sich als großzügige Schilberin und Helferin erwiesen, spielte sich am Freitagmorgen, um die vierte Nachmittagsstunde, die Hauptprobe zu dem festlichen Spiel von Altmeister Goethe's Faust erster Teil ab.

Ich glaube, es ist ein verdienstliches Untersagen, in stüdtiger Skizze weiteren Kreisen zu erzählen, wie sich ein denartiges

Hauptprobe in Maske und Kostüm. Goethe's „Faust“, erster Teil. Von Hermann Walded.

Vor einem städtischen Kreise Geladener, der ehrjamen Junjt der Kritik, Angehörigen der Mitglieder des Theaters, der hohen Kommission und nicht zuletzt der Familie Lang, die der dramatischen Kunst sich als großzügige Schilberin und Helferin erwiesen, spielte sich am Freitagmorgen, um die vierte Nachmittagsstunde, die Hauptprobe zu dem festlichen Spiel von Altmeister Goethe's Faust erster Teil ab.

Ich glaube, es ist ein verdienstliches Untersagen, in stüdtiger Skizze weiteren Kreisen zu erzählen, wie sich ein denartiges

Frankreich ernstlich warnen. Der Einfluß Spaniens in Marokko sei nie so gering gewesen als jetzt.

M.E. Kopenhagen, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Der vorgestrige Ministerrat hat die erneute Einbringung des Landesbesetzungs-gesetzes in den (neuegewählten) Folkething beschloffen.

Anstand in Peru. Lima, 30. Mai. Ein Trupp Aufständischer unter Führung Pierolas griff das Regierungsgebäude an und bewachte sich der Person des Präsidenten der Republik Leguia, um ihn zur Abdankung zu zwingen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 1. Juni. Dr. A. Liebknecht, der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete verläßt nach Verbüßung seiner 1 1/2-jährigen Festungshaft die Festung Olag.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

London, 1. Juni. Endlich ist es von einem Vertreter der englischen Regierung für nötig befunden worden, öffentlich zu erklären, daß die Herren Asquith und Mc. Kenna sich irren, als sie behaupteten, daß Deutschland in den Jahren 1911-1915 17 Dreadnoughts gebaut haben würde.

Die Lage in Persien.

London, 1. Juni. Das heutige Telegramm der „Times“ aus Teheran bezeichnet die Lage in Persien als sehr bedenklich. Zunächst liegen ernste Nachrichten von der türkischen Grenze vor; persische Kurden ständen mit Artillerie bei Subulek und drohten, sie würden in den Distrikt von Koraga vorzürücken.

Die Pfingstfahrt Zeppelins.

38 Stunden in der Luft.

Die große Fern- und Dauerfahrt, die unter des Grafen Zeppelin Führung der neu erbaute „Ersatz Scherdingen Z 2“ über Pfingsten ausgeführt hat, sollte statt am Samstag abend

theatergeschichtliches Ereignis, das seinen eigenen, auf empfängliche Gemüter doppelt interessanten Reiz hat, abwickelt.

Draußen lagt die helle Maien Sonne und verheißt ein frohliches Pfingsten; drinnen im Vogenhaus des alten Nüssenheimes sitzen im Dämmerlicht des nur schwach beleuchteten Raumes einige hundert Menschenkinder und harren der Offenbarungen, die ihnen heute herab von der Brettern, die die Welt bedeuten, werden sollen.

In einer der ersten Parfettreihen hat die Familie Lang Platz genommen. Mit ihr sind die Krankenschwestern des Heinrich Lang-Krankenheuses gekommen, denen Goethe mit seinem Meisterwerk vielleicht, oder sogar gewiß, eine richtige Offenbarung werden soll, denn ob Franziskus großer Sohn schon einmal von der Bühne herab, mit seiner tiefsten Lebensweisheit, zu ihnen gesprochen, ist wohl kaum anzunehmen.

eigentlich schon am Freitag abend beginnen. Das Luftschiff stieg auch auf, mußte aber infolge plötzlich eingetretener scharfen Nordostwinde nach wenigen Stunden wieder umkehren. Wohl manchem mochte es wie ein schweres Wagnis erscheinen sein, daß der Graf, ohne auf eigentlichen Probe-fahrten des Fahrzeugs Flugtüchtigkeit ausprobiert zu haben, gleich zu einer weit ausholenden Dauerfahrt nach entferntem Ziel sich anschickte, noch dazu ohne auf eine Zufluchtsmöglichkeit rechnen zu können, die künftig durch die Luftschiffhallen gesichert werden soll.

Anfall bei Göttingen.

Berlin, 1. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Ein Telegramm, das gestern abend vom Grafen Zeppelin eingetroffen ist, besagt, daß die Reparatur des Luftschiffes Z 2 6 Wochen in Anspruch nehmen werde. Der Besuch der Reichstags-abgeordneten, der hier nächsten Samstag geplant war, kann also nicht stattfinden.

Berlin, 1. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Göttingen wird gemeldet: Ueber die Ursache des Un-falles des Z 2 wird folgendes bekannt: Zeppelin wollte auf der Höhe bei Göttingen, in der Nähe des Dorfes Gedenhausen landen, um seinen Benzinvorrat zu ergänzen.

Das es den drei Erzeugeln im Prolog im Himmel, die auf schmalen Gerüst mehrere Meter hoch vom Bühnenboden zu den Wolken aufsteigen, auf lustiger Höhe unbehaglich zu werden beginnt, wird uns vernunftlich gemahnt. Unsere Kunst so lausere Heroine und ihre beiden Genossen finden die Situation gar nicht himmlisch.

Die Theatertragödie heißt noch in weiter Ferne, Gretchen-Gärtlein, sein gänzlich angetan mit dem altheidischen Gemüde, den interessanten Kopf, allerdings nicht nach Gretchenart frisch, und dann hat blond, hat mitten unter uns, den jungen Göttern gar Seite. Gretchen in den Himmelsmächten aufmerksamen Sinnes lausend um ihr künftige Weisheit, die da oben vorzubereiten beginnt.

Der Regisseur läßt die Lampe vom Fuß immer noch aufleuchten und verflücht, wittert immer noch fleißig was ihm der Moment ein-gedenken, und schreit immer wieder fleißig nach von seinem Ziele hinauf hinter die Bühne, und von dort bald darauf wieder am linken Sohlen zu seinem Beobachtertrödeln.

bis zur vorderen Gondel brach ein. Ein Stück der Umhüllung von 30 Meter Länge wurde abgerissen, das Gerippe zerbrochen und teilweise zerbrochen. Kurz nach dem Unfall kamen große Menschenmengen zu Fuß, zu Wagen, mit der Eisenbahn und mit dem Automobil, die dem Luftschiff zu Hilfe eilten.

Göttingen, 31. Mai. Um 5 Uhr nachmittags traf eine Kompanie des Grenadierregiments Nr. 123 aus Urm hier ein und marschierte sofort zur Landungsstelle und sperrte den Platz in weitem Bogen ab. Zur Sicherung des Luftschiffes wurden von den Pionieren tiefe Schächte eingegraben, um eine wirksame Befestigung des Ballons durchzuführen.

Göttingen, 1. Juni, 7 Uhr früh. Die Lage ist im all-gemeinen unverändert. Die Reparaturarbeiten werden fort-gesetzt.

Das enttäuschte Berlin.

Berlin, 1. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Als sich am 1. Feiertag nachmittags die Nachricht verbreitete, Graf Zeppelin werde auf seiner Fernfahrt nach der Reichs-hauptstadt kommen, strömte alles, was sich über Pfingsten in Berlin befand, in freudiger Erregung nach dem Tempelhofer Feld hinaus.

aber drinnen im heißen Raume ist des Spieles noch kein Ende abzusehen. Damit die Tanz und der Stab der Schwärmer halten treulich aus bis sich über Gretchens Gesicht die Gardine zum letztenmale niederschlägt.

Lobengrin.

Am zweiten Pfingstfeiertage fand eine Aufführung des „Lobengrin“ statt, die ein ausverkauftes Haus brachte. Herr Vogel-stein hatte einen glänzenden Abend, nur gegen Schluß schien seine prächtige Stimme etwas zu ermüden.

Theaternotiz. Die Intendantin teilt mit: Der Spielplan der laufenden Woche muß wegen technischer Schwierigkeiten folgende Änderungen erfahren: Heute Dienstag, 1. Juni kommt als 22. Vorstellung im Abonn. B Hofens Drama „Die Geysenster“ statt „Richard II.“ zur Aufführung.

Vom Theater. Herr Hofopernsänger Johanns Bönf hat im Laufe des Monats Mai anlässlich der Kaiserfeste des Jährlichen Stadttheaters als Hauptrolle im Rheingold, einen bemerkenswerten Erfolg errungen.

Der Grund der Rückkehr.

Berlin, 1. Juni. Ueber die Gründe, warum Zepelin in Witterfeld umgekehrt ist, erfährt die „Berl. Morgenpost“ von einer hochstehenden Persönlichkeit aus der kaiserlichen Umgebung in Potsdam folgendes: Es ist von vornherein festzustellen, daß Zepelin weder unter Betriebsführung, noch unter Mangel an Betriebsmittel zu leiden hatte, sondern daß er auf dieser Fahrt überhaupt nicht die Absicht gehabt habe, Berlin zu erreichen, doch es vielmehr nur seine Absicht war, eine möglichst ausgedehnte Fernfahrt zu machen. Wenn er diese Fernfahrt gerade bis Witterfeld ausdehnte, so geschah das nur, um eventl. in der Lage zu sein, in der dortigen Wasserstoffgasfabrik seinen Gasverlust zu ersetzen. Die Notwendigkeit ist indessen nicht eingetreten und programmäßig konnte Zepelin über Witterfeld kehrt machen.

In Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 31. Mai. Im Deutschen Haus wurde gestern abend 10 Uhr der Augenblick, da sich Graf Zepelin 24 Stunden in den Kästen befand, und damit gleich schon einen Rekord erzielte, mit brausenden Hurrarufen begrüßt. Am Morgen wurden Freudenfeste gefeiert. Graf Zepelin hat damit wieder eine der ihm vom Reich gestellten Aufgaben gelöst. Ueber die Verzögerungen der Fahrt von Danks aus hat man hier vorläufig noch keine Erklärung, da eine direkte Hofhaft aus dem Luftschiff bis 8 Uhr früh nicht vorlag. Man vermutet, daß vielleicht an einem der Motoren nicht alles in Ordnung ist. In Friedrichshafen bringt jeder Eisenbahnzug neue Scharen von Menschen. In den Straßen herrscht schon von den frühesten Morgenstunden an das regste Leben. Man drängt sich am Eingang des Deutschen Hauses vor den telegraphischen Meldungen, die das Zepelinbureau in dankenswerter Weise aufschließen läßt neben einer Karte, auf der der Weg angezeichnet ist.

Friedrichshafen 31. Mai. Eine ungeheure Menschenmenge, die das schöne Wetter an den Bodensee geführt hat, verfolgt hier gespannt den Flug des Luftschiffes. In dieser Ecke steht das Publikum vor dem „Deutschen Haus“ und studiert die Telegramme, die in langer Reihe dort angehängt werden. Das Erscheinen einer neuen Depesche wird jedesmal mit Jubel begrüßt. Eine wahre Begeisterung brach in dem Momente aus, als die ersten vollen 24 Stunden der Fahrt herum waren, und Hörsäle feierten dieses große Ereignis. Mit etwas geteilten Gefühlen wurde die Nachricht aufgenommen, daß Graf Zepelin sich bei Witterfeld zur Umkehr entschlossen habe, ohne die angelegte Landung in Berlin auszuführen. Während es einerseits als eine erlösende Zeitung begrüßt werden muß, daß man ohne Zwischenlandung vom Bodensee bis Halle und zurück sich entscheiden konnte, fragt man sich andererseits, was den Grafen Zepelin veranlaßte, auf den nächsten Grund, den sein Erscheinen in Berlin hervorgerufen wurde, zu verzichten, und der Reichshauptstadt, die umfassende Vorbereitungen zum Empfang getroffen hatte, eine schwere Enttäuschung zu bereiten. Leicht ist der Entschluß dem Grafen sicherlich nicht geworden.

Ueber die Gründe sind in „Berl. Jg.“ nur Mutmaßungen zur Zeit möglich. Wir nehmen an, daß der Graf in dem Moment, als er in Leipzig seine Landung in Berlin ankündigte, Zweifel gehabt haben muß, ob er den durch die Gasverluste des Tages geschwächten Ballon noch durch die Nacht hindurchbringen könnte. So beschloß er eine Landung in Berlin, die von vornherein nicht beabsichtigt war, um dort Gas nachzulassen. Es hat sich dann in den Abendstunden wohl herausgestellt, daß man das Luftschiff doch durchhalten und an den See zurückbringen konnte, wenn man sofort umkehrte. Nach Berlin vorzubringen, war unmöglich, weil der Gegenwind die Fahrt zu sehr verzögert und zuviel Benzin gefordert hätte. So machte man kehrt, um damit die Absicht eines Kreisfluges ohne Zwischenlandung durchzuführen. Wir möchten vermuten, daß Graf Zepelin durch einen Flug in Berlin hinein sehr bald den Reichshauptstädtern eine Entschädigung für ihre Enttäuschung gewähren wird, nachdem nun doch in aeronautischer Beziehung Größeres, nämlich der Kreisflug über eine riesige Strecke (rund 1000 Kilometer), der Welt durchgeführt ist.

Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und Zepelin.

Friedrichshafen, 1. Juni. Die Luftschiffbau Zepelin G. m. b. H. teilt mit: Wie in der Nacht die Mitteilung in Berlin eintraf, daß Graf Zepelin sich auf der Rückfahrt befindet, sandte Kaiser Wilhelm ein Telegramm ab, in dem er seiner eigenen großen Enttäuschung, sowie der seiner Familie und der ganzen Einwohnerschaft Berlins Ausdruck gibt über die unerwartliche Rückkehr des Grafen Zepelin, nachdem dieser seine Ankunft gemeldet und das Luftschiffbatterien bestellt habe. „Ich hatte gehofft“, schloß das Telegramm. „Die als Gast in meinem Schloße zu sehen, wo eine Wohnung für Sie bereit war. Ein Mahl mit Beweise erwartete Sie im Kasino, das wie mit Ihnen einzunehmen hoffte. Auf baldiges Wiedersehen in Berlin.“ „Ew. Erzellen.“ heißt es im Telegramm weiter. „Es ist dem Berliner Publikum kaum zu glauben, wie so freundlich Ihnen entgegenkam, für seine schwere Enttäuschung Genugtuung zu geben.“ Besonders hob der Kaiser die Aufopferung hervor, mit der die Mannschaften der verschiedenen Regimenter trotz der Beierträge von Ulm herbeigezogen waren, um bei der Abfertigung mitzutun.

Nachdem Graf Zepelin nach der Landung in Göttingen nach 27stündiger Fahrt wenige Stunden gerast hatte, begab er sich nach dem Potsdam in Göttingen, um ein Telegramm an den Kaiser auszugeben, in dem er dem Kaiser, der Kaiserin, der versammelten geistlichen Familie sowie der ganzen Bevölkerung Berlins und den wegen der mutmaßlichen Luftschiffbau ausgedienten Truppen seinen Dank und sein tiefstes Bedauern ausdrückt über die Enttäuschung, die er durch sein Nichterscheinen verursacht habe. Niemals, sagte Graf Zepelin, habe ich die Absicht, Berlin zu besuchen, noch dort zu landen, ausgesprochen.

Ich bitte, eine Untersuchung zu veranlassen, wer das Telegramm an das Luftschiffbataillon, das so große Begeisterung hervorrief, gefälscht hat. Die Umkehr wurde beschleunigt, fährt Graf Zepelin fort, weil bei dem starken Regen sich die Fahrt verspätete und viel Benzin erforderte. Teilweise Verzögerungen in der dunklen Nacht brachten neue unvorhergesehene Benzinverluste. Starker Gegenwind aus Stuttgart machte eine lange Landung zur Benzinerneuerung empfehlenswert.

Steuerverrichtungen lenken auf einen Baum u. ich hoffe in 6 Wochen mit hergestelltem Luftschiff mich bei Ew. Majestät melden zu können.

An den Reichstag sandte Zepelin ein Telegramm, in dem er sein Bedauern ausdrückt, daß wegen der Reparatur an dem Luftschiff ein Aufbruch der Einbildung nötig wird. Das Luftschiff, das mit 600 Liter Ballast ausfuhr, hatte während der ganzen Fahrt trotz ungunstiger Witterungsverhältnisse nicht einen Liter Ballast abgegeben.

Es würde die Fahrt, wenn der Benzinvorrat gerettet hätte oder ergänzt werden wäre, ohne das unglückliche Steuermandat, das zur Beschädigung geführt hat, einen überaus glänzenden Erfolg und einen erwiderten Beweis für die Ueberlegenheit des starren Systems ebracht haben.

Aus dem Großherzogtum.

oc. Karlsruhe, 31. Mai. Als gestern Nacht die 39 Jahre alte vielfach vorbestrafte Straßenbirne W. D. aus Tur (Schweiz) mit ihrem Liebhaber, dem 34 Jahre alten Ioh. Wegger, gefahren W. R. aus Wintersdorf, eine Wirtschaft in der Werderstraße verließ, kam ihnen der langjährige Zubehälter der W. D., ein 31 Jahre alte Ioh. Tagelöhner G. aus Malch entgegen, rief die D. an sich, verzeigte ihr einen Messerstich und geriet sie durch die Werderstraße nach der Etlingerstraße gegen Klapperr zu. Der Wegger gefolgt erkrankte auf der nahen Polizeiwache Bericht und eilte dann sofort den Beiden nach. Als er sah, wie der G. auf die Dirne einhieb, sprang er zu und verzeigte dem G. einen Stich mit einem Dolchmesser in die Brust, so daß der G. sofort tot zusammenbrach. Die D. hatte 8 Stiche in Kopf, Brust, Hände und Rücken erhalten und wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Der Wegger R. wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert, während der Erstochene in die Leichenhalle verbracht wurde.

oc. Karlsruhe, 31. Mai. Gestern abend 6 Uhr erkrankte im Rheinischen bei Maxau der 16jährige Sohn des Kunstschülers Brecht aus Karlsruhe. Der junge Mann hatte sich auf ein Floß gesetzt, auf dem er allerhand Dummheiten trieb, bis plötzlich das Floß umschlug und Brecht in den Wellen begrub.

Vegeleshurs, 26. Mai. Der „Rahrer Anz.“ berichtet: Heute trafen Bergleute aus Saarbrücken ein, um in der Umgebung von Vegeleshurs Bohrungen nach Kohlen vorzunehmen. Auch in der Gegend von Offenbach vermutet man in größerer Tiefe Kohlenlager.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Audienz wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Verantwortlichkeit.)

Abonnent S. G. 1. Die von dem Minderjährigen geleistete Unterschrift verpflichtet ihn nicht, zu zahlen, wenn er sie abgegeben hat, ohne Genehmigung seines gesetzlichen Vertreters einzuholen. 2. Der Darlehensgeber ist gesetzlich nicht gerade verpflichtet, vor der Geldhingabe Ihre Genehmigung einzuholen. Er handelt dann eben auf seine eigene Gefahr, wenn er mit einer Minderjährigen Verträge abschließt. 3. Als Vater brauchen Sie nicht für die Schulden Ihres Sohnes aufzukommen.

Langjähriger Abonnent. 1. Der Ehegatte erbt neben Kindern  $\frac{1}{4}$ , die Kinder  $\frac{3}{4}$  zu gleichen Teilen von dem Vermögen des verstorbenen Ehegatten. 2. Sind keine Kinder vorhanden, so erbt der überlebende Ehegatte  $\frac{1}{2}$ , die andere Hälfte erben die Eltern bzw. die Geschwister des Verstorbenen.

Abonnent Fr. W. Das steuerbare Einkommen aller Gebäude besteht, wenn dieselben ganz oder teilweise vermietet sind: in den in Geld oder Geldwert bedingten Mietzinsen der Gebäude oder Gebäudeteile und der etwa mitvermieteten beweglichen Gegenstände. Nach Abzug des zu den Kosten der Vermietung bezehrenden Aufwandes für laufende Reparaturen und sonstige Unterhaltung — nicht aber d. Aufwands für außerordentliche Reparaturen, für Vergrößerung oder Erweiterung, Beschönerung oder bessere und bequemere Einrichtung der Gebäude oder sonstige Erhöhung ihres Wertes oder ihrer Ertragsfähigkeit — ferner nach Abzug der Brandversicherungsprämien, der Haussteuer und der daran sich knüpfenden Gemeindesteuern und Kirchensteuer, sowie endlich des Wertes der jährlichen Wahrung der Mietschäfte.

Abonnent Ch. Ludwigschloß, Andere Mittel als Spargenossen oder Vogelscheuchen gibt es nicht, um die frechen kleinen Kerle zu verheulen.

Abonnent S. M. 1. Kinder unter 16 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Ufersicht machen. Der Preis für ein Kind in dem von Ihnen bezeichneten Alter beträgt 20 Mark. 2. Für das Kind ist kein Bargeld vorzulegen. 3. Der Erwachsene muß mindestens 50 M. besitzen. 4. Wir empfehlen die 3. Klasse — zwischen 2. Kajüte und Zwischendeck —, Preis 140—150 M. pro Person.

Kapital. Wir nennen Ihnen: Enders Carnegie, Newyork, Pierpont Morgan, Newyork, John D. Rockefeller, Newyork, Gould und Vanderbilt, beide gleichfalls in Newyork.

Abonnent Karl B. Polstermaterialien: Frankfurt a. M.: Karl Ring, Reimestr. 7; Wenby Ebdot, Herberstr. 24; H. J. Hanau, Längengasse 38; Hech u. Co., Längengasse 18; Vogel u. Co., Alleeheilgenstr. 35. Düsseldorf: G. A. Voedingham, Steinstr. 33; Fr. Raubel, Steinstr. 37; Springmeier Koch, Aderstr. 80. Pfalzschänker: W. R. Rön, Rosenstr. 28, Düsseldorf; Hardt u. Krebs, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 40; Ficker u. Wolf, Berlin C., Spanbauwerk 74/75. Buchhandlung: München: Girth's Verlag; Schröders Gebirgs-Buchhandlung, Breslau.

Abonnent M. W. Bis die Privatbeamtenpensionsversicherung einmal in Kraft tritt, können noch mehrere Jahre dahin gehen. Der Abschluß einer Versicherung in der genannten Höhe bis zu einem bestimmten Lebensalter würde in keinem Falle etwas schaden.

Frau Marie W. Auf ein Liter Wasserglas kommen 10 Liter Wasser. Dies reicht für ungefähr 200 bis 250 Eier. Außerdem gibt es noch das bekannte Garantol zum Einmachen der Eier; dies kostet 25 Pf. und genügt für 100 bis 120 Stück Eier. Beim Einkochen müssen die Eier im Kalk schwimmen.

Abonnent G. St. Sie müssen Ihr Verzicht an das hiesige Bezirksamt richten.

Theaterfreund. Wie uns von dem Sekretariat des Hof- und Nationaltheaters mitgeteilt wurde, war Fräulein Brandes am Sonntag noch krank. Im übrigen teilen wir vollkommen Ihre Ansicht, daß für die Partie „Selica“ nur diese Künstlerin in Betracht käme.

Volkswirtschaft.

Ab. Deibelheimer, A.-G., Reshaber Messingplattenfabrik. Nach dem Geschäftsbericht wurden aus der Fabrikation März 64 165 erlöst, incl. eines Vortrages von M. 1015, stehen also März 65 170 als Bruttogewinn zur Verfügung. Davon gehen ab für Abschreibungen M. 17 330, nämlich 2% Proz. auf Immobilien, 10 Proz. auf Maschinen, je 15 Proz. auf Transportanlagen, Robilien, Utenilien und Fuhrpark, aber jeweils vor den Zugängen, 100 Proz. auf Formensätze und an General-Ankosten M. 33 250, so daß ein Nettogewinn von 4500 verbleibt. Bei März 65 000 Aktien und M. 133 113 Hypothekensapital hatten Kreditoren M. 197 407 zu fordern. Demgegenüber waren Debitoren in Höhe von M. 67 000 vorhanden, an Beständen M. 132 767, an Effekten M. 2588. Von den Immobilien wurden für M. 69 005 verkauft und für M. 66 002 dazugekauft, so daß dieses Konto mit M. 269 060 in der Bilanz figuriert. Grundstücke stehen mit Wert 133 900, Maschinen mit M. 61 500, die anderen Fabrikanlagen mit 17 560 zu Buch. (Transportanlagen, Robilien, Utenilien, Fuhr-

park). An Reserven sind nur M. 1000 gej. Reserve und M. 3619 „diverse Rückstellungen“ vorhanden.

Deutsche Stein-Industrie A.-G. vorm. R. v. Schleier, Berlin-Reichenbach i. Odernwald.

Das 18. Geschäftsjahr dieses Unternehmens, welches bei seiner Gründung seinen Sitz in Mannheim hatte, schließt mit einem neuen Reinertrag von M. 62 000, so daß schon wieder M. 216 248 des Aktienkapitals von M. 800 000 verloren sind. Wir sagen „schon wieder“, weil Ende 1903 der damalige Verlust von M. 115 205 bestritten wurde, wovon Ende 1904 das Aktienkapital von M. 1 Million auf den jetzigen Stand herabgesetzt worden war. Aber Ende 1905 war ein neuer Verlust von M. 67 108 da, der nunmehr auf M. 216 248 angewachsen ist. Ueber Hypothekenschulden von bald einer Million (M. 842 115) haben Kreditoren ebenfalls beinahe eine Million (M. 900 078) zu fordern. Bei der Eigenart des Betriebes der Gesellschaft ist es klar, daß der Polster „Kreditoren“ hauptsächlich Konkrete darstellt, auch ohne daß die Gesellschaft den Polster spezifiziert! An Aktien waren M. 10 485, an Realverpflichtungen M. 9390, an Reserven nur ein Debetoren-Fond von M. 4773 vorhanden. Auf Barerlöse wurde eine Einzahlung von M. 794 441 erzielt, denen an Geschäftsumföhen M. 745 923 gegenüberstehen, außerdem M. 42 115 Abschreibungen. An Kassa und Wechsel waren nur 4189 M. vorhanden, an Barren dagegen für M. 899 420. Bei Debitoren fanden sich M. 247 125 aus. Die Grundstücke, Gebäude und Brüche stehen mit M. 1 260 553, Maschinen mit M. 192 965, Verzugs mit M. 74 681, der Fuhrpark mit M. 12 031 zu Buch. Eine Reorganisation der Gesellschaft dürfte wohl oder übel in die Wege zu setzen sein, die sich aber diesmal nicht darauf zu beschränken hätte, das Kapital soweit herabzusetzen, als es die Tilgung des Verlustes und etwa die Schaffung kleinerer Reserven erforderte, sondern die auch auf starke Abschreibungen auf Maschinen, Werkzeuge und Fuhrpark-Rente bedacht sein müßte, damit diese Konten nicht jedes Jahr so hohe Abschreibungen erfordern; gerade die Abschreibungen haben den diesjährigen, an sich noch erträglichen Verlust von ca. M. 20 000 auf über das Dreifache erhöht!

„Urselka“, Kraftfutterwerke, G. m. b. H. Unter dieser Firma wurde hier eine Fabrik zur Herstellung von Melasse-Kraftfutter, sowie Handel mit Futtermittel und Getreide mit Wirkung vom 1. Juni 1903 errichtet. Zu Geschäftsführer sind die Herren Hans Saulke aus Mannheim und Louis Ferkel aus Mannheim bestellt.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Telegraphische Schiffsahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

30. Mai: D. Bremen in Newyork, D. Prinz Heinrich von Alexandrien, D. Schleswig von Marseille. — 27. Mai: D. Goeben von Southampton, D. Hilow von Port Said, D. Prinz Eitel Fried. in Shanghai, D. Berlin in Genoa, D. Sachsen von Konstantinopel, D. Vöner in Genoa, D. Preußen in Piräus.

Mitgeteilt durch Generalvertreter Hermann Kallebrein, Hanfahaus, D 1. 7/8.

Wasserstandsberichte im Monat Mai.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (26., 27., 28., 29., 31., 1.), Bemerkung. Rows list stations like Gonsburg, Badshul, Altingen, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Rows for dates 31. Mai, 1. Juni.

Höchste Temperatur des 31. Mai 25,5°. Kälte vom 31./1. Juni 12,0°. \* Mutmaßliches Wetter am 1. und 2. Juni. Für Dienstag und Mittwoch ist größtenteils heiteres, trockenes und warmes, aber noch zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik: J. B.: Georg Christmann; für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann; für Pöbel, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. B.: Richard Schönfelder. für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Die Vindkunstei W. Schimmelpfeug beschafft lautmännliche Vindkunstei, weiß zuverlässige Agenten nach, befragt die Kundenschaftsbücher Zeugnisse über die ganze Welt. 8401. Sie unterhält eigene Bureau in etwa 100 Städten des In- und Auslandes und steht in Verbindung mit The Bradstreet Company in Newyork mit 130 Niederlassungen in Nordamerika und Australien. Bureau für Baden und Pfalz: Freiburg i. Br., Kaiserstraße 53, Karlsruhe, Kaiserstraße 22, Mannheim, D 1. 7/8.

Ein täglicher Begleiter.

Nicht nur bei Husten und Katarrh als Folge der schlimmen Herbst- und Winterwitterung schlucken Tausende in den berühmten Wybert-Tabletten ein vorzügliches Linderungsmittel, das wie kein anderes geeignet ist, als wahres Hausmittel zu dienen. Beinahe noch größer ist die Zahl derjenigen Personen, bei welchen Wybert-Tabletten im täglichen Gebrauch stehen als außerordentlich angenehmes Bonbon, das bei anhaltendem Sprechen den Mund feucht erhält, das beim Singen der Stimme Wohlklang und Kraft verleiht, kurz das Unabgibliche von Menschen zum unentbehrlichen täglichen Begleiter und Beschützer geworden ist. 7907

# Weisse Stickerei- und Leinen-Kleider

Hochschice aparte Neuheiten, Prinzess- u. Mieder-Form etc., aus Schweizer Stickereistoffen Stück **14<sup>50</sup>** bis  
 Hochschice aparte Neuheiten in Leinen, reich gestickt, auch mit separaten Jacken . . . von **65.-**  
 Hervorragend schöne Jacken-Leinen, in überraschender Farbauswahl von Mk. 1.50 an ..

**Weisse Blusen-** Batist-Stickereistoffe, auch ab-  
 von Mk. 1.25 an bis gepasst **2<sup>90</sup>** bis  
 Mk. 7.50 pr. Meter von **10<sup>50</sup>**

**Schweizer Stickereien** in allen Breiten, **S. FELS.**  
 jetzt mit grosser Preis-Ermässigung.

## Georg Hoffmann, D 1, 13 Gummi-Betteinlagen

In bewährter, dauerhafter Ware. 7987  
 Abgepasste Gummi-Tischdecken und Läufer, Wachstuche.  
 Verbandwatte und Artikel für Kranken- u. Kinderpflege.  
 Alle Gummifabrikate f. Fabrik- und Haus-Bedarf.

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will,  
 der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialstuhlreparaturwerkstätte  
 H. Köhlig, Q 1, 13 abholen. Eigene Spezialreparaturwerkstätte  
 für alle Stühle, die durch den Reibdruck des Sitzens mitleiden.

**Phosphalin**  
 bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel

**Stärke I** für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder. Erleichtert das Zerkauen, stärkt die Knochen, macht die Milch leichter verdauulich. Wird sehr gern genommen. Die Kinder gedeihen dabei vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörungen (Durchfall, Brechen), Zahnungsbeschwerden, Knochenschwäche etc. Dose Mk. 1.60.

**Stärke II** für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder. Zur Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungsfähigkeit des Körpers. Fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel, regt den Appetit an, gibt Lebens- u. Arbeitslust, verschafft körperliche und geistige Frische. Für Kinder während der Entwicklung, junge Mädchen, Wöchnerinnen, stillende Mütter etc. vorzüglich. Bestes Frühstück- und Abendgetränk. Dose Mk. 1.80. Ausgiebig und wohlschmeckend. Man frage seinen Arzt und verlange Gratisproben. Erhältlich in

der Pelikan-Apotheke Dr. Heil, Q 1, 3 und Drogerien: Springbrunn, P 1, 4 (Breitenstrasse); J. Bongartz, D 3, 1; Marktrog, R, Doppelmayr; Gebr. Ebert, G 3, 14; Fr. Hess, Schwetzingenstr. 66; Jac. Hess, gegenb. Konkord-Kirche; Ankerloem, Trautmannstr. 52; Hohlroggerie Ludwig & Schüttel, O 4, 3; Universaldrug., Seckenheimerstr. 8; Lindenhof; H. Altkie, Gontardplatz 2; Neckarau; A. Schmidt; Neckarvorstadt; H. Geyer, Mittelstr. 54. Ludwigshafen: Hauptdepot u. Vers. Löwen-Apotheke. 7680

### Bekanntmachung.

Zum baldigen Eintritt wird ein  
**Bauzeichner**  
 zur Hilfestellung bei der Bearbeitung von Bauanträgen, Plänen und den damit zusammenhängenden Arbeiten gesucht; bevorzugt werden solche Bewerber, welche eine technische Mittelschule absolviert haben und bereits in ähnlicher Stellung tätig waren. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beiliegung von Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften und selbstgezeichneten Zeichnungen nebst Angabe der Gehaltsansprüche und Zeit des etwaigen Dienstbeginns bei unterzeichnetem Kantor spätestens bis 15. Juni einreichen. 82498  
 Mannheim, 20. Mai 1909.  
 Stadt, Tiefbauamt:  
 Eisenlohr.

### Bekanntmachung.

Die Ausführung der für die vom 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1911 vorzunehmenden Rohr- und Kabelverlegungsarbeiten inf. Erdarbeiten innerhalb der Gemarkungs-grenze von Mannheim ein-schließlich der Vororte und Bendenheim soll im Wege der  
**Submission**  
 vergeben werden. 82502  
 Die Unterlagen zur Ver-gedung können in unserem Bureau K 7 während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden. Angebote sind bis spätestens  
**Mittwoch, 2. Juni 1909,**  
 vormittags 11 Uhr  
 verschlossen, mit entsprechender Aufschrift an der ein-zureichen.  
 Mannheim, 25. Mai 1909.  
 Die Direktion  
 der städt. Wasser-, Gas- und  
 Elektrizitätswerke:  
 Vöhrler.

### Kohle-, Kohlen- und Holz-Lieferung.

Für kommenden Winter werden benötigt:  
 a) für Groß-Gymnasium hier, ca. 2400 Str. Rührbrechfoks für Zentralheizung, ca. 200 Str. Rührkohlen II, Korngroße, ca. 80 Str. Fettschlaf, ca. 6 Str. taunenes Scheiter-holz.  
 b) für Groß-Blinden-Erziehungsanstalt Iffesheim ca. 200 Str. Rührbrechfoks für Zentralheizung, ca. 200 Str. Rührkohlen I, Korngroße.  
 Best. Angebote zu a) mit Preis für Lieferung frei in den Keller, zu b) mit Preis ab Schiff oder Lagerplatz wollen bis 15. f. d. d. außer eingereicht werden. 82508  
 Mannheim, 27. Mai 1909.  
 Berechnung Groß-Karl Friedrich-Gymnasium: Döbereiner.

### Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, 2. Juni d. Js., vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverw. Rechtsanwalts Dr. Spiegel hier die zur Konkursmasse des Max Ruhn jr. ge-bhörigen Gegenstände im Hause U 6, 5 in Mannheim gegen-bare Zahlung öffentlich versteigern: Gas- u. Elektromotoren, Dampfmaschinen, Pumpen, diverse andere Maschinen, Lager-hölzer, Wellen, Riemenstücken, Gasbrenner, Werkzeuge, Fließenzüge, Winden, Dreibeck, 2 Dejmalmwagen, 2 Trans-portwagen und verschiedenes. 6357  
 Mannheim, den 28. Mai 1909  
 Haag, Gerichtsvollzieher.

### P 6, 20 Mannheim P 6, 20

### Grosse Gemälde-Auktion

alter u. neuer Meister, u. a. Gemälde von: Jean Paul Rüdiger, van Steen, Leiders d. j., Cndry, Kancert, Remoin, Bid, Kaulbach, Thantow, Seefag u.  
**Versteigerung** Donnerstag, 3. Juni 1909  
 von morgens 10 Uhr an.  
**Befichtigung u. Vorverkauf** Dienstag, den 1. und  
 Mittwoch, den 2. Juni  
 jeweils vormittags 10-1, nachmittags 3-6 Uhr.  
**Griff Best** Auktionator und Taxator Tel. 6305  
 R. G. J.  
 NB. Kataloge liegen in Dresden. 4410

## Eine wirkliche Prachtwäsche

erhält jede Hausfrau beim ständigen Gebrauch von Flammer's Seife und Flammer's Seifenpulver; die Schönheit und Reinheit der Wäsche befriedigt die höchsten Anforderungen. Das staunen-erregende Reinigungsvermögen dieser Waschmittel macht das Bleichen der Wäsche entbehrlich, das Waschen selbst geht leicht und mühelos vor sich, die Wäsche wird garantiert nicht angegriffen.

## Die Stimme der Welt.

Berliner Roman von Anny Bothe.  
 (Nachdruck verboten.)

17) (Fortsetzung).  
 „Na, auf Wiedersehen, ein ander Mal. Sind Sie morgen draussen bei Gartenstein auf Falkenhofen?“  
 „Ja, leider“, seufzte Erichson, „ich konnte nicht gut abfahren, Gartenstein zwang mir förmlich die Pflanze ab. Und Sie?“  
 „Ich komme auch, obgleich mir Bürgerlichen wohl nur sehr dünn gefat sein werden.“  
 „Na, dann auf Morgen, lieber Stillgrab.“  
 „Ich gehe mit“, rief Heinz Wartemann, „denn von der 'Kalektenliste' habe ich für heute und alle Zeit genug.“  
 „Bleibe hin in Frieden, mein Sohn“, lachte Stillgrab, „die Kiste heigt auch ohne Dich.“  
 Herr Beder äugte über sein Glas gebeugt, den beiden Da-bongebenden kritisch nach.  
 „Wenn ich man wüßte, warum der junge Wartemann sich bei Stief Glas ins Doje gestochen hat! Is der'n Jeschmad! Na, un der andere! So'n Künstler“, reflektierte er, „but, als wäre er der liebe Gott selber. Dabei, wenn de Hande uns nich hätte! Wir, mit de Druckerchwärze, machen se doch erst. Wenn unserens nicht for se but, ruttichen se hinten runter.“  
 „Na, was muß ich sagen, eine sonderbare Auffassung haben Sie ja von der Kunst, lieber Herr Beder“, lachte Stillgrab, „aber das schadet nichts, für die 'Kalektenliste' reicht's. Wie meinen Sie fünftausend Mark fürs erste? Is das nich'n bißchen viel für den Späß?“  
 „Billiger kann ich et nich machen, et kostet mir alleene so velle, dabei drucke ich umsonst, denn ich rechne uff de Inserate. Kennen Se sich denn nich gleich als Wunderdokter annonciern?“ wandte er sich an Röper.  
 Der zuckte die Achseln. Er hatte die „Kalektenliste“ mit allem, was drum und dran hing, herzlich satt.  
 Herr Beder kostete indes mit weelen Blicken das neue Glas Bier, das vor ihm stand.  
 „Is hoche jar“, behauptete er mit Nebermüene, „die ver-zappen hier Altkabier. Na, ich habe nich Lust, de Dividenden-janche hier zu trinken. Du Stief“, rief er einem kleinen Piccolo zu, „bring mir mal ne Weige mit ne Strippe.“

„Da müssen Sie in 'ne Weighierinceipe leben“, gab der Jüng-ling zurück, wir haben nur Gutes.“  
 „Kornelje Du“, marmelte Herr Beder, „no warte.“  
 „Das Bier ist sehr gut“, lobte Röper, „Sie sind nur andere Sorten gewöhnt.“  
 In demselben Augenblick aber sprangen Röper und Stillgrab wie elektrifiziert auf und stürzten einem älteren Herrn entgegen, der sich bedächtig zwischen den Warmwässchen hindurch auf den Fensterplatz schlangelte.  
 „Herr Wartemann“, rief Stillgrab begeistert, und Beder küßte er geheimnisvoll zu: „Das ist der Geldmann!“  
 Im Triumph wurde Gustav Wartemann an den Tisch ge-führt. Er hielt seinen großen weißen Strohhut und den Spazier-stock mit der Eisenklinge in der linken Hand, in der rechten hatte er ein großes, rotseidenes Taschentuch, mit dem er sich den Schweiß von der Stirne wusch.  
 Stillgrab besorgte die Vorstellung.  
 „Ja'n Tag doch, u' Abend, ja'n Abend, scheener Das, heite Abend“, sagte Herr Beder eifrig, um den Geldmann recht freund-lich zu empfangen.  
 „Is et Ihnen immer jut erjungen, Herr Wartemann?“ fragte er ordentlich hebreich.  
 „So fachteln, danke, ich befinde mich“, gab Gustav Warte-mann zurück, sich in dem großen Saal mit den Wernerschen Fres-ken neugierig umsehend. „Ne, is der de Mößlichkeit, id wor nämlich noch nie hier drin“, sagte er hinaus, umständlich Out und Stok ablegend, „aber Sie machten et ja so eilig, Herr Stillgrab, wo, un nu hin id da. Was wollen Se denn in Ihrem Brief da-mit sagen, daß Dorez Nück uff dem Spiele stände? Wissen Sie, mit so wat, da verstehe ich aber keinen Späß.“  
 „Berechtere Herr Wartemann“, erwiderte Stillgrab mit Würde, während seine blauen Augen strahlend lachten. „Sie wissen, daß ich Ihre Tochter liebe. Sie haben mir zwar einen regelrechten Korb gegeben, aber ich weiß, daß eigentlich Ihre Frau mir den Korb gab.“  
 „Ja“, nickte Gustav Wartemann, meine Theresi is immer gleich vorne weg. Rauf ihr doch den Stillgrab heiraten“, habe ich immerzu jesagt, „wir haben' ja dazu, un bet is nich nötig, bet sich bei Mädchen de Dogen austweent, aber Needlen Nück inspö-pel, herr. Wenn id wat for Se bhun kann, Herr Stillgrab.“  
 „Ich bin eben dabei, Herr Wartemann, mir eine Grifens zu gründen“, nahm der junge Dichter das Wort, „und darum habe ich Sie hergehoben, damit Sie an den Beratungen Teil nehmen.“

Gustav Wartemann hob seine tiefstehenden graugrünen Augen etwas höher und sah sich triumphierend um. — Schade, daß kein Neeschen nicht sah, wie hoch man ihn schätzte.  
 „Wat id bhun kann“, sagte er mit Selbstgefühl, „bei bhue id ferne.“  
 „Der is'n janger Mann“, lobte Herr Beder und bestellte sich einen heißen Grog.  
 „Also“, fuhr Erich Stillgrab fort, „ich habe vor, eine Lei-tung zu gründen.“  
 „Is et de Mößlichkeit!“ rief Gustav Wartemann, „id denke, bet is heit zu Tage een sehr beites Verneijen.“  
 „Nicht, wenn man die Kenntnisse hat, Herr Wartemann, und die Verbindungen.“  
 „Wir“, er machte eine bezeichnende Handbewegung, die die Umstehenden einschloß, „gründen zusammen, ich hoffe, auch Ihre Sohn Deins wird sich beteiligen.“  
 „Deins?“ Gustav Wartemann lachte. „Der Junge, der hat ja keinen Schimmer. Wat soll et denn for'n Blatt werden?“  
 „Die 'Kalektenliste' heißt es“, ergänzte Röper, der schließlich Späß an der ganzen Sache empfand.  
 „Ja“, nickte Stillgrab, „Dr. Röper übernimmt die ganze Redigir, Professor Erichson die Kunst, Heinz die Kallame, ich die Satire und was sonst drum und dran hängt.“  
 „Na, damit macht man doch noch keine Zeitung“, meint Vater Wartemann darsichtig.  
 „Herr Beder drucke“, bemerkte Stillgrab grohortig, „unb was die Hauptsache ist, er drucke vorläufig umsonst.“  
 „Ach ne! Na, was haben Sie denn davon?“  
 „De Ehre“, sagte Herr Beder im Brustton der Ueberzeugung, „un de Inserate.“  
 „Inserate wollen Se doch bringen? So? Na, es is ja en bißlicher Titel, die 'Kalektenliste“, so wat muß ja jesen. Wie ren-tiert sich denn nu de Ding?“  
 „Prohortia!“ ergriff Herr Buchdrucker Beder das Wort: „Druck, sechzehn Seiten Soh und Druck für tausend Exemplare 100 Mark, Papier, tausend Pagen 25 Mark, Mitarbeiterdonorare nich nötig, de mir allens allene machen, Restmassen 20 Mark, sonstige Betriebskosten 20 Mark für jede Nummer 165 Mark. Der dreizehn Mal, jede Woche erscheint de Liste, 2145 Mark.“  
 „Mein Gott, ist der billig!“ sagte Herr Wartemann.  
 (Fortsetzung folgt.)

Unterricht

Berlitz-Schule D 2, 15 Tel. 1474 2870 tgl. v. 8-10 Uhr abends franz. u. engl. Unterricht à 75 Pfg. pro Stunde

Klaviers, Sithers und Mandolin-Unterricht wird gründlich erteilt. 67157 Friedrich Rullmeyer, Musiklehrer, J 2, 18.

Englisch Lessons Specialty: 59094 Commercial Correspondence R. M. Ellwood, P 6, 20

Institut u. Pens. Sigmund Mannheim, A 1, v. In gesunder Lage, vis-à-vis d. Gr. Schloss. Besteht seit 1834. Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. 18 Lehrer, 80 Schüler. 1908 bis Herbst 1909 bestand 84 Schüler das Einj.-Freiw., Primaner u. a. Examen. Tag- u. Abend-schule, Prosp. u. Refer. gratis durch die Direktion. 64584

Vermischtes.

Gipsermeister

gesucht für sofortige Ausführung aller Neubauten gegen Uebernahme eines Hauses von bedeutender Baufirma; garantierte Arbeit auf lange Jahre. 6173

Julius Knapp, U 3, 10. — Telefon 3056.

Patentanwalt

Ing. A. Ohnibus Mannheim, D 1, 7/8. 5297

Steppdecken

werden schön abgefrispt. Frau Gutfmann, 9404 Rheinbühlstr. 48.

Horren-Hemden-Klinik

„Express“ 27jährige Praxis. Sämtliche Reparaturen werden schnell ausgeführt, sowie Kraustrichtung nach Maß, labeller Sitz, auch von selbstgebrannten Stoffen. 1888 R 4, 22, 1, gegenüb. Brauereihaberack.

Strümpfe u. Socken

werden rasch u. billig nach Maß gefertigt und angestrichelt bei J. Kühner jr., H 1, 17, Marktplatz, Telefon 3164. Herrenartikel, Kurz-, Weis- u. Wollwaren. 8172

Damen-Salon

Johanna Gau L 2, 6, part. Kopfwaschen 30 Pfg. Luft-Trocken-Apparat. Haararbeiten werden angenommen. 4554

Meine Privat-Gutbindungsanstalt befindet sich vom 1. Juni ab Röhrlstr. Nr. 35. Pauline Weber, S 6, 9. 67096

Bestes Laufmaschinen-Geheimnis 4044 Beste Öffliche Nähmaschine und Nähmaschinen, Hofenbof Geheim a. h. Vergelt.

Marianne Sachs

Damenschneiderin Lange Rötterstr. 14 (am Weinheimer Bahnhof). Anfertigung aller Arten Kostüme chic und elegant. 63297

Farbentönen in gerein., gewaschen und abgebleicht sowie Wäsche u. Kupferarbeiten von Möbel, Reparatur, U 6, 5, Osterhaus. 8588

Damen-Händelstr. Aufnahme Dr. Wiser, Zahnärztin, Röhrlstr. 11, 22

Sehr wichtig

7154 für Eltern!

Lehrkursus für Mädchen

von 14 bis 16 Jahren in der Deutschen Bekleidungs-Akademie „Archimedes“. P 6, 22. Garantierte Ausbildung im nähen und verarbeiten von einfachen u. besseren Kleidungsstücken. In diesem Kursus arbeiten die Schüler für sich selbst oder für die Familie. Der Unterricht wird von Anfang bis zu Ende sehr gewissenhaft von geprüft-Fachlehrerinnen beaufsichtigt. Honorar p. Monat 10 Mk.

Koernerle Nachzahlung für Lehrbuch, Winkel etc.

Die Deutsche Bekleidungs-Akademie „Archimedes“

befindet sich in Mannheim nur P 6, 22 Heidelbergstr.

Allen Interessenten ist zu empfehlen, erst einer Probestunde, welche kostenlos erteilt wird, beizuwohnen, bevor sie sich anderweitig verpflichten.

Da unsererseits der Erfolg garantiert wird, zahlt die Bekleidungs-Akademie „Archimedes“ jederzeit den vollen Betrag zurück, wenn das im Prospekt versprochene nicht erreicht wird. Prospekte gratis und franko.



Warzen und Leberflecken

werden mittels Elektrolyse unter Garantie dauernd und schmerzlos entfernt. 8237

Sachgemässe Gesichtspflege.

Entfernung von Sommersprossen, Gesichtsröte, Pickeln u. s. w. Behandlung nur für Damen. Josefina Schnurr, Mannheim, N 2, 2.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

J. Hauschild Sehr schonmännische, größte und leistungsfähigste Anstalt mit Dampf u. elektrischem Kraftbetrieb. Kostträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht. 7083

Plissé-Brennerei P 6, 6.

Geschw. Schammeringer. Sonnenfallendöde 4.50 Mr. Kinderkleider billig. 5581

Haushaltungs-Wäsche gewaschen in der

Dampfwascherei „Lindenhof“ Inhaber: Wilhelm Wörner erfrent jede Hausfrau. 5478 Spezialität: Herrenstärkewäsche Man verlange Preisliste. Telefon 2328.

Erstklassige Qualitätsmarke sind



Niederl. Hans Schmitt, C 4, 1, Tel. 1264.

Kohlensäure-Bäder

Arztlich bestens empfohlen bei: Herzkrankheiten, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Rheumatismus, allgemeine Schwäche, Impotenz, Blutarmut, Frauenkrankheiten etc. Nähere Auskunft erteilt: 84107

Dir. Hch. Schäfer nur N 3, 3

Lichttheilinstitut Elektron 8 jährige Praxis. Sprechstunden täglich v. 9-12 u. 2-9 Uhr, Sonntags nur v. 9-12 Uhr. Telefon Nr. 4320.

Unterleibschmerzen!

In Heften, 24. November 1908. Zu meiner besten Bekanntschaft kann ich Ihnen mitteilen, daß ich bei heftigen Schmerzen im Unterleibe, welche mich sehr belästigten, durch Ihre Heilmittel rasch und gründlich geheilt wurde. Ich kann Ihnen nicht genug danken, daß Sie mich diesen Heilmitteln, welche an dieser Krankheit helfen, durch Ihre Heilmittel kennen lehrten. Ich konnte ganz ruhig schlafen und tagelang wieder zu mir kommen. Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Heilmittel, welche mich von diesen Schmerzen, Krämpfen, Schmerzen, Entzündungen, Blähungen und Flatulenz befreiten. Anna Schmid.

Herrn Dr. Brander's Heilmittel gegen alle Arten von Schmerzen, Krämpfen, Entzündungen, Blähungen, Magen- und Darmstörungen, Nervenleiden etc. angeordnet. Zur Bekämpfung der Schmerzen, sowie Bekämpfung der Kräfte sehr geeignet. Herr Geheimrat Dr. Schottke hat die Heilmittel in der Praxis an den Kranken „Schmidt“ aus auf die Heilmittel Dr. Brander's Heilmittel, Dr. Brander's Heilmittel, Dr. Brander's Heilmittel. Zu haben in den meisten Apotheken. Preisliste gratis.

Jede Dame

kann sich ohne viel Geld nach dem neuesten Mode kleiden, wenn sie ihre Costüme, Blusen, Jackets, Röcke und Paletots auf Credit kauft im Waren- und Möbel-Großhaus Julius Jttmann Mannheim H 1, 8 H 1, 8 Abzahlung von 1 Mark an. Kleinste Anzahlung. Leichteste Abzahlung. Größte Auswahl. Billigste Preise. 7983

Doppelmayr's Kribbelin

verfügt alle Stüchtfäden radikal. Preis per Dose 80 Pfg. Nur zu haben in der Markt-Drogerie, F 2, 9. 7083

Vor

sein Verkauf b. Dr. G. Weber's Familientee seit über 40 Jahren beständig beliebt. Dieser Familientee, welcher den Stoffwechsel und die Verdauung befördert, ist nur echt in jedem Geschäft mit dem Namen Dr. G. Weber's Familientee. Man verlange Preisliste. 7083

Damen-Haarwaschen

wird auf das pünktlichste ausgeführt. Vorzügliches Trocknen der Haare bei Anwendung des besten Trocknenapparates. Erkältung vollständig ausgeschlossen. Solvente Bedienung in Ondulieren u. Frisieren bei Valt. Fath Friseurgeschäft, L 15, 9 6095 Bismarckstrasse.

JASO

ernte ein neues unschädliches stark bleichend. Mittel gegen Sommersprossen. Mittel, Erfolg in wenig Tag. Tube Mk. 2.— franco. (Nachm. Mk. 2.20). Wirksam. Mittel gibt es nicht. 9443 Jaso-Parfümerie St. Ludwig (Elsaß).

Wasserschläuche

in nur bewährten Hochdruck-Qualitäten für Strasse und Gärten; Gasschläuche in Gummi Metall- u. umspinnene Schläuche für Gaskocher empfehlen 6266

Hill & Müller

N 3, 11 Kunststrasse Tel. 576

Rolläden und Jalousien

aller Systeme liefert, und repariert 7159 Wohnung R 4, 15 Hch. Weide. Werkplatz P 6, 11 Schlosserei und Rolladengeschäft. Tel. 3450

Außergewöhnliches Angebot!

Durch Anlauf eines Warenlagers offeriere ich große Posten in Racco, Tricot, Turner- u. Sport-Hemden, Unterjaden, Unterhosen, Socken, farbige u. weiße fertige Westen, Radfahrer-Gamasen und wasserdichte Mäntel, fertige Hüft-Sacks, Gendarm- u. Regier-Jacken, weisse u. baumwoll. Taschentücher mit gestickten Aufschlägen, Aramatten, Kragenhalter, Gendarmen, Ausrüstung; ferner ein großer Posten Damenkleider- und Blusenstoffe à 90 Pfg. per Meter, Stidereien, Spitzen, Bänder, Wäschebänder, gestickte Blusen in Paris, Bolle u. Seide, Damen-Tag- u. Nachthemden, Kinderwäsche in weiß u. farbig, Anstrahler, Rissen, Korsetten, Vorhangstoffe, Kleider- und Petticoats, Damaste, Handtücher, Reform-, Kinder-, Träger-, Damen- u. Kinderhüte, fertige Damen-Blusen u. Costumröcke, Flanel, Baumwolle, weisse Galien u., sowie enorme Auswahl in Herren-Anzugstoffen. Die Waren sind sämtlich prima Qualitäten und verkaufe ich dieselben, um rasch zu räumen, sehr billig. E 1, 10 August Weiss E 1, 10 Marktstrasse. 7807

Schlosserei, Rolläden- u. Jalousiegeschäft

W. Schreckenberger : Reparaturen prompt und billig : Fröhlichstrasse 73 [70616] Telefon 4304

Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken. Disque Qualität-Kaffee ist reiner, geschmackvoller, gediegener Qualität-Kaffee. Nur nicht in Pöckchen zu kaufen! GEGEN 1.20 1.50 1.60 1.70 1.80 1.90 2.00 2.10 2.20 2.30 2.40 2.50 2.60 2.70 2.80 2.90 3.00 3.10 3.20 3.30 3.40 3.50 3.60 3.70 3.80 3.90 4.00 4.10 4.20 4.30 4.40 4.50 4.60 4.70 4.80 4.90 5.00 5.10 5.20 5.30 5.40 5.50 5.60 5.70 5.80 5.90 6.00 6.10 6.20 6.30 6.40 6.50 6.60 6.70 6.80 6.90 7.00 7.10 7.20 7.30 7.40 7.50 7.60 7.70 7.80 7.90 8.00 8.10 8.20 8.30 8.40 8.50 8.60 8.70 8.80 8.90 9.00 9.10 9.20 9.30 9.40 9.50 9.60 9.70 9.80 9.90 10.00 10.10 10.20 10.30 10.40 10.50 10.60 10.70 10.80 10.90 11.00 11.10 11.20 11.30 11.40 11.50 11.60 11.70 11.80 11.90 12.00 12.10 12.20 12.30 12.40 12.50 12.60 12.70 12.80 12.90 13.00 13.10 13.20 13.30 13.40 13.50 13.60 13.70 13.80 13.90 14.00 14.10 14.20 14.30 14.40 14.50 14.60 14.70 14.80 14.90 15.00 15.10 15.20 15.30 15.40 15.50 15.60 15.70 15.80 15.90 16.00 16.10 16.20 16.30 16.40 16.50 16.60 16.70 16.80 16.90 17.00 17.10 17.20 17.30 17.40 17.50 17.60 17.70 17.80 17.90 18.00 18.10 18.20 18.30 18.40 18.50 18.60 18.70 18.80 18.90 19.00 19.10 19.20 19.30 19.40 19.50 19.60 19.70 19.80 19.90 20.00 20.10 20.20 20.30 20.40 20.50 20.60 20.70 20.80 20.90 21.00 21.10 21.20 21.30 21.40 21.50 21.60 21.70 21.80 21.90 22.00 22.10 22.20 22.30 22.40 22.50 22.60 22.70 22.80 22.90 23.00 23.10 23.20 23.30 23.40 23.50 23.60 23.70 23.80 23.90 24.00 24.10 24.20 24.30 24.40 24.50 24.60 24.70 24.80 24.90 25.00 25.10 25.20 25.30 25.40 25.50 25.60 25.70 25.80 25.90 26.00 26.10 26.20 26.30 26.40 26.50 26.60 26.70 26.80 26.90 27.00 27.10 27.20 27.30 27.40 27.50 27.60 27.70 27.80 27.90 28.00 28.10 28.20 28.30 28.40 28.50 28.60 28.70 28.80 28.90 29.00 29.10 29.20 29.30 29.40 29.50 29.60 29.70 29.80 29.90 30.00 30.10 30.20 30.30 30.40 30.50 30.60 30.70 30.80 30.90 31.00 31.10 31.20 31.30 31.40 31.50 31.60 31.70 31.80 31.90 32.00 32.10 32.20 32.30 32.40 32.50 32.60 32.70 32.80 32.90 33.00 33.10 33.20 33.30 33.40 33.50 33.60 33.70 33.80 33.90 34.00 34.10 34.20 34.30 34.40 34.50 34.60 34.70 34.80 34.90 35.00 35.10 35.20 35.30 35.40 35.50 35.60 35.70 35.80 35.90 36.00 36.10 36.20 36.30 36.40 36.50 36.60 36.70 36.80 36.90 37.00 37.10 37.20 37.30 37.40 37.50 37.60 37.70 37.80 37.90 38.00 38.10 38.20 38.30 38.40 38.50 38.60 38.70 38.80 38.90 39.00 39.10 39.20 39.30 39.40 39.50 39.60 39.70 39.80 39.90 40.00 40.10 40.20 40.30 40.40 40.50 40.60 40.70 40.80 40.90 41.00 41.10 41.20 41.30 41.40 41.50 41.60 41.70 41.80 41.90 42.00 42.10 42.20 42.30 42.40 42.50 42.60 42.70 42.80 42.90 43.00 43.10 43.20 43.30 43.40 43.50 43.60 43.70 43.80 43.90 44.00 44.10 44.20 44.30 44.40 44.50 44.60 44.70 44.80 44.90 45.00 45.10 45.20 45.30 45.40 45.50 45.60 45.70 45.80 45.90 46.00 46.10 46.20 46.30 46.40 46.50 46.60 46.70 46.80 46.90 47.00 47.10 47.20 47.30 47.40 47.50 47.60 47.70 47.80 47.90 48.00 48.10 48.20 48.30 48.40 48.50 48.60 48.70 48.80 48.90 49.00 49.10 49.20 49.30 49.40 49.50 49.60 49.70 49.80 49.90 50.00 50.10 50.20 50.30 50.40 50.50 50.60 50.70 50.80 50.90 51.00 51.10 51.20 51.30 51.40 51.50 51.60 51.70 51.80 51.90 52.00 52.10 52.20 52.30 52.40 52.50 52.60 52.70 52.80 52.90 53.00 53.10 53.20 53.30 53.40 53.50 53.60 53.70 53.80 53.90 54.00 54.10 54.20 54.30 54.40 54.50 54.60 54.70 54.80 54.90 55.00 55.10 55.20 55.30 55.40 55.50 55.60 55.70 55.80 55.90 56.00 56.10 56.20 56.30 56.40 56.50 56.60 56.70 56.80 56.90 57.00 57.10 57.20 57.30 57.40 57.50 57.60 57.70 57.80 57.90 58.00 58.10 58.20 58.30 58.40 58.50 58.60 58.70 58.80 58.90 59.00 59.10 59.20 59.30 59.40 59.50 59.60 59.70 59.80 59.90 60.00 60.10 60.20 60.30 60.40 60.50 60.60 60.70 60.80 60.90 61.00 61.10 61.20 61.30 61.40 61.50 61.60 61.70 61.80 61.90 62.00 62.10 62.20 62.30 62.40 62.50 62.60 62.70 62.80 62.90 63.00 63.10 63.20 63.30 63.40 63.50 63.60 63.70 63.80 63.90 64.00 64.10 64.20 64.30 64.40 64.50 64.60 64.70 64.80 64.90 65.00 65.10 65.20 65.30 65.40 65.50 65.60 65.70 65.80 65.90 66.00 66.10 66.20 66.30 66.40 66.50 66.60 66.70 66.80 66.90 67.00 67.10 67.20 67.30 67.40 67.50 67.60 67.70 67.80 67.90 68.00 68.10 68.20 68.30 68.40 68.50 68.60 68.70 68.80 68.90 69.00 69.10 69.20 69.30 69.40 69.50 69.60 69.70 69.80 69.90 70.00 70.10 70.20 70.30 70.40 70.50 70.60 70.70 70.80 70.90 71.00 71.10 71.20 71.30 71.40 71.50 71.60 71.70 71.80 71.90 72.00 72.10 72.20 72.30 72.40 72.50 72.60 72.70 72.80 72.90 73.00 73.10 73.20 73.30 73.40 73.50 73.60 73.70 73.80 73.90 74.00 74.10 74.20 74.30 74.40 74.50 74.60 74.70 74.80 74.90 75.00 75.10 75.20 75.30 75.40 75.50 75.60 75.70 75.80 75.90 76.00 76.10 76.20 76.30 76.40 76.50 76.60 76.70 76.80 76.90 77.00 77.10 77.20 77.30 77.40 77.50 77.60 77.70 77.80 77.90 78.00 78.10 78.20 78.30 78.40 78.50 78.60 78.70 78.80 78.90 79.00 79.10 79.20 79.30 79.40 79.50 79.60 79.70 79.80 79.90 80.00 80.10 80.20 80.30 80.40 80.50 80.60 80.70 80.80 80.90 81.00 81.10 81.20 81.30 81.40 81.50 81.60 81.70 81.80 81.90 82.00 82.10 82.20 82.30 82.40 82.50 82.60 82.70 82.80 82.90 83.00 83.10 83.20 83.30 83.40 83.50 83.60 83.70 83.80 83.90 84.00 84.10 84.20 84.30 84.40 84.50 84.60 84.70 84.80 84.90 85.00 85.10 85.20 85.30 85.40 85.50 85.60 85.70 85.80 85.90 86.00 86.10 86.20 86.30 86.40 86.50 86.60 86.70 86.80 86.90 87.00 87.10 87.20 87.30 87.40 87.50 87.60 87.70 87.80 87.90 88.00 88.10 88.20 88.30 88.40 88.50 88.60 88.70 88.80 88.90 89.00 89.10 89.20 89.30 89.40 89.50 89.60 89.70 89.80 89.90 90.00 90.10 90.20 90.30 90.40 90.50 90.60 90.70 90.80 90.90 91.00 91.10 91.20 91.30 91.40 91.50 91.60 91.70 91.80 91.90 92.00 92.10 92.20 92.30 92.40 92.50 92.60 92.70 92.80 92.90 93.00 93.10 93.20 93.30 93.40 93.50 93.60 93.70 93.80 93.90 94.00 94.10 94.20 94.30 94.40 94.50 94.60 94.70 94.80 94.90 95.00 95.10 95.20 95.30 95.40 95.50 95.60 95.70 95.80 95.90 96.00 96.10 96.20 96.30 96.40 96.50 96.60 96.70 96.80 96.90 97.00 97.10 97.20 97.30 97.40 97.50 97.60 97.70 97.80 97.90 98.00 98.10 98.20 98.30 98.40 98.50 98.60 98.70 98.80 98.90 99.00 99.10 99.20 99.30 99.40 99.50 99.60 99.70 99.80 99.90 100.00

Lichtpaus-Anstalt

„Elektra“ Weiss- und Blaupausen in jeder Größe. : : Lieferungen prompt und billig : : H 7, 36, Gebr. Schmid. 6993

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869.

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden nach Mass, sowie auch in jeder Weise stets am Lager. 812 Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Gegen fette Haut?

Reismehlseife „Otto Hess“. Gegen trockene u. spröde Haut? Ueberfettete Oelseife „Otto Hess“ Jedes Stück Seife trägt meinen Namen. 8125

Benötige dringend:

Für mein neu eröffnetes Geschäft von Herrschaften jeder Art abgelegte Kleider und Schuhe: Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, auch alles erdenkliche und zahle dafür die höchsten Preise. Bitte, schreiben Sie nur vertrauensvoll an die An- und Verkaufs-Zentrale, S 2, 1.



Die allbekannte Firma

Jacob Kraut gegründet 1878 befindet sich nur T 1, 3 Brotstrasse Billigstes Geschäft am Platze für soliden Einkauf von Trauringen Uhren 1896 Goldwaren.

Prima Apfelwein

verfendet in Gebinden von 50 Liter an pro 1 Liter 24 Pfg., an Unbekannte gegen Nachnahme, die Apfelweinverkellerer von 6186

Ga. Ph. Ulrich, Schriesheim a. d. R.

Gioth's gemahlene Kernseife

wäscht am besten 4777/V

„Germania“-Hänge-Gas-Brenner

kann an jeder Gaslampe angebracht werden und brennt heller und billiger wie jede elektrische oder Gaslampe. M. 3.55 6419



# Bad- u. Kuranstalt Gurnigel bei Bern (Schweiz)

1155 Meter ü. Meer.

Jan. u. September bedeutend ermäßigte Preise. Ganzmassiver, mit dem modernsten Komfort ausgestatteter Neubau inmitten grossartiger Wäldungen mit stundenlangem Spaziergange u. szenorierendem Panorama. 500 Betten, Zentralheizung, Lift, Elektr. Licht, Lawn-Tennis, Kursaal, Vorzügliches Orchester etc. — **Altberühmte Schwelquellen von hoher Radioaktivität (1,37), Trink- und Badekuren.** Inhalationsaal und Zerstäubungsapparat mit neuesten Apparaten nach Kaiser System. Nasen-Douchen. Moderne Installationen für die gesamte Hydrotherapie u. Elektrotherapie. Elektrische Bäder u. Glühlicht-Bäder. Kohlensäure-Bäder, Massage, Vibrations-Massage, Eisenquelle. Absolute Staubfreiheit. Terrankuren. Ozonreiche Höhenluft. Kurort Dr. Rohr (von Bern). Prospekte und Auskunft durch die **Direktion.** (5271)

## Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 1. Juni 1909.

18. Vorstellung im Abonnement B.

### Gespenster

Ein Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von M. von Borch. Regisseur: Emil Reiter.

Aufgang 7 Uhr.

## Saalbau-Theater.

Eventuell noch ausstehende Rechnungen bittet man behufs Regulierung bis 5. Juni einzureichen.

Die Direktion Zacharias.

## Friedrichspark.

Donnerstag, 3. Juni, abends 8 Uhr **Militär-Konzert** der Grenadier-Kapelle. 30283

## Große Illumination

Italienische Nacht — Bengalische Beleuchtung. Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

## Verein für Kinderpflege.

Die diesjährige ordentliche **General-Verammlung** findet statt: Dienstag, 8. Juni 1909, abends 6 1/2 Uhr im Café „Francois“, (Nebenzimmer), C 2, 1.

Tages-Ordnung: 1) Rechnungsablage. 2) Vorstandswahl. 3) Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundlichst ein. 8217 Der Vorstand.

## Kirchlich positive Vereinigung.

Mittwoch, 2. Juni ds. Js., abends 7 1/2 Uhr im großen Saal des evang. Hospizes, U 3, 23

## Monats-Verammlung.

Die Mitglieder werden um allezeitiges Erscheinen gebeten. Freunde willkommen. 8351 Der Vorstand.

## Bäcker-Innung Mannheim.

### Brotpreise.

Infolge der enorm hohen Mehlpreise kosten ab 1. Juni 1800 gr. Weissbrot 64 Pfg. 1800 gr. Schwarzbrot I. Sorte 58 Pfg. 1800 gr. Schwarzbrot II. Sorte 56 Pfg. 8270 Der Vorstand.

### Erstklassige Bezugsquelle für Clichés

in allen Reproduktionsarten für die gesamte Industrie

Albert Wolf Graph. Kunstanstalt Mannheim Tattersallstr. 31. TELEF. 3083

### Bekanntmachung.

Nr. 3720. Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Orten **Annahmestellen für Spareinlagen** eingerichtet und die Verwaltung derselben dem beauftragten Verwalter übertragen: 8164

- im Stadtteil **Waldhof**: im Hause Weesfeldstraße Nr. 19; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Koller;
- Schweingerhahn**: im Hause Schweingerhahnstraße Nr. 89; Inhaber der Annahmestelle: Herr Mathias Metz, Inhaber eines Friseur- und Parfümerieartikel-Geschäfts;
- Zellische Stadterweiterung** im Hause Elisenstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Peter Döhrer;
- Reckardt**: im Hause Mittelstraße Nr. 69; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Wilhelm Huber;
- Jungbusch**: im Hause Weisstraße Nr. 22; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Ferdinand Schotterer;
- in der Gemeinde **Sandhofen**: im Kaufhause Bernhard Webel in der Nähe des Bahnhofs; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Bernhard Webel;
- in der Gemeinde **Waldhof**: im Hause des Adam Troppmann, Schreinermeister; Inhaber der Annahmestelle: Herr Adam Troppmann.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen annähernd in Beträgen bis zu 200 Mk. für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.

Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benutzung. Mannheim, den 24. Juli 1908. Städtische Sparkasse: Schmelzer.

## Städtische Sparkasse Heidelberg

(unter Vörschaft der Stadtgemeinde).

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß mit Genehmigung des Bürgerausschusses vom 26. ds. Mt. der Zinsfuß für die Spareinlagen — ohne Rücksicht der Höhe — mit Wirkung vom 1. Juli 1909 an von 4 auf 3 1/2 Prozent ermäßigt worden ist. Heidelberg, den 27. Mai 1909. Der Verwaltungsrat.

## Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleinbezahltes Aktienkapital 75,000,000 Mark. Reserven 15,500,000 Mark. **Hauptstz Lit. B 4 No. 2**

Depositenkassen: **Lindenhof, Gontardplatz No. 8, Neckarvorstadt, Mittelstr. No. 43.** Zweiganstalten:

Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Mülhausen i. E., Neunkirchen (Reg. Bez. Trier), Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Speyer, Strassburg i. E., Zweibrücken.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung; Eröffnung von provisionsfreien **Scheckrechnungen**;

Annahme von **Spargeldern** mit und ohne Kündigung; Einzug von **Wechseln** auf das In- und Ausland, Ausstellung von Wechseln, Schecks, Accreditiven, Kreditbriefen: 73900

An- und Verkauf von **Wertpapieren**; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechslung von ausländischen Geldsorten;

Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren** sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen und **Dokumenten**;

Vermietung von eisernen Schrankstufen (Safes) zur Aufbewahrung von **Wertpapieren** und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluß der Mieter.

Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten Erfahrungs konstruierten Gewölben der Bank unter deren gesetzlicher Haftbarkeit. 84193

**Wein-Restaurant Badenia, C 4, 10. Telefon 320.**

Fortwährend prima Speise-Eis.

Dieses wird auch über die Straße abgegeben. **Postfach Nr. 10 Philipp Pfohl.**

Luftkurort u. Stahlbad **König i. O. Gasthaus Schönberger Hof** Gute Pension. Mass. Preise. 1275

## Lierbachthal

Gasthof u. Pension zur Taube Nordwasserbad. Bad Schwarzwald, 370 m ü. M. Sittlich Oppenau, zwischen Oppenau u. Allerheiligen. Mitten im schönsten Taunus- und Laubwald gelegen, mit grossen, schattigen Gärten und gedeckter Veranda. Beliebter idyllischer Aufenthalt für Familien, Post, Telegraph, Bäder, Fahrwerk im Hause. Prospekte zur Verfügung. Eigenwilliger E. Spinner. 8315

### Schweiz

Kuranstalt-Albisrieden bei Zürich. — Gesch. Lage am Uetliberg, 600 m ü. M. Für Erholungsbedürftige. Bes. Erfolg bei Nerven-Neurasthenie, sex. u. deren Folgen, Stoff- u. innere Krankh. Frauenl. Physikal. diät. Behandlung. Luft- und Sonnenbäder. Prospekte gratis und franco. 185 Dr. med. Rüttmann.

## Kaffee

täglich frisch gebrannt in allen Preislagen. 8451

**Mannheimer Cafe-Import u. Versand-Geschäft** Telephone 3150 Theodor Seyboth. M 3, 3.

## Casino Mannheim.

Die Bibliothek bleibt **Mittwoch, den 2. Juni** geschlossen.

Der Vorstand.

## Zweimilige Feuerwehr.

U. u. M. Kompagnie Montag, 7. Juni d. J., abds. 7 Uhr

## Übung

in Zeughaushof. Steiger- u. Reiterabteilung mit Rettungsdienst in der Seilschneckenbahn. 32446

IV. Kompagnie Übung im Schulhof der Realschule. Das Kommando: 8. Major.

## Bekanntmachung.

Das Radfahren im Kaiserthor Wald beschränkt. Nr. 194171.

Das Radfahren auf den Gehwegen des Kaiserthorwaldes ist an Sonn- und Feiertagen verboten. An Werktagen haben die Radfahrer auf den Gehwegen abzufahren, wenn ihnen Jemand begegnet.

Mannheim, 18. Mai 1909. Das Bürgermeisteramt: Ritter.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 3. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im hiesigen **Werkstoffal (Produktionsbüro)** im Auftrag gemäß § 373 des H.-R.-G. gegen Verzahlung öffentlich versteigern:

**500 Sad Gerstenmehl 0** Fabrikat N. Hermann Mannheim

Die Ware ist sofort abzunehmen und bei Empfang zahlbar gegen Cassa mit 1% Skonto, dahingeh. Mannheim-Industriebank.

Im Uebrigen gelten die Bestimmungen der Versteigerung sächsischer Handelsmühlen. Mannheim, 29. Mai 1909. Roster, Gerichtssozialrichter, B 5, 4.

## Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 2. Juni 1909 nachmittags 2 Uhr werde ich im **Handelslot Q 4, 5** hier, gegen Verzahlung öffentlich versteigern: 6089

**Möbel aller Art, diverse Bücher, 3 Violon, 1 Pianino, 1 Schreibtisch, 2 Linsen Salomö, 1 Federmühle u. div. zur Zimmerfabrikation erforderliche Material u. a. m.** Mannheim, 1. Juni 1909. Ropper, Gerichtssozialrichter.

## Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Juni 09 nachmittags 3 Uhr werde ich im **Handel Q 4, 5** hier, gegen Verzahlung öffentlich versteigern: 6236

**2 Divas, 3 gr. Spieltisch, 3 Tischstühle, 1 Kiefern-Schrank, 1 gealter Tisch, 2 Kommoden, 1 Nachttisch, Stühle sowie Verschiedenes.** Mannheim, 1. Juni 1909. Weiter, Gerichtssozialrichter.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 1. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im **Handelslot Q 4, 5** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege bestimmt öffentlich versteigern: 6230

**400 Sonnen-Strahlgläser** öffentlich gegen bare Zahlung versteigern. Mannheim, 29. Mai 1909. Griffen, Gerichtssozialrichter.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 1. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im **Handelslot Q 4, 5** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege bestimmt öffentlich versteigern: 6230

**2 Divas, 3 gr. Spieltisch, 3 Tischstühle, 1 Kiefern-Schrank, 1 gealter Tisch, 2 Kommoden, 1 Nachttisch, Stühle sowie Verschiedenes.** Mannheim, 1. Juni 1909. Weiter, Gerichtssozialrichter.

## In Dr. Stutzmann's Drogerie

finden Sie **Alles,** was Sie zur **Wäsche** und zum **Reinemachen** benötigen, zu **billigsten Preisen.** 8444 Grüne Rabatmarken.

Grüße Weihenährin nimmt noch 2 an in u. außer d. Hause, auch ausbessert. 10005 N 4, 6, 4. Etod.

## Statt Karten.

Die Geburt eines **Knaben** zeigen ergebenst an. Max Sulzbecher u. Frau Olga geb. Geismar. Mannheim, 31. Mai 1909. Leetheavenstr. 70.

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 2. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich in **Lobenzburg** mit Zustimmung des Ratons gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6230

## Möbel u. 2 Wagen.

Mannheim, 31. Mai 1909. Berthe, Gerichtssozialrichter.

## Haasenstein & Vogler A-G

In süddeutsch. Garnisonstadt **Haus**

in bester Lage mit 3 Etagen nebst 3 Zimmer-Wohnungen und 4 Wohnungen à 4 Zimmer, 4 Stallungen, große Remise, Kellereien etc. zu verkaufen. Offerten bis spätestens 11. Juni unter F. T. E. 767 an Rud. Mosse, Mannheim. 8512

## Lebenverdienst.

Einem in Mannheim bei Wirtin u. Privatier zur Verfügung Herr bietet sich Gelegenheit zu lohnendem **8333**

## Vorarbeiter für Fortifolierfabrikate

Jeht. Art wird bei lobtem Lohn in 1 Stunde gefertigt. Off. unter J. G. 9002 bei Herr Rudolf Mosse, Annoncen-Expedit., Berlin S. W. 8537

## Mädchen

geht, welches ein lohnend kann und die häusliche Hausarbeit mit verrichtet. Bitte durch Verkaufer hoher Lohn. Gute Verpflegung. Angebote mit Zeugnis u. Photographie, welche sofort zurückgegeben werden, unter D. U. 2187 an Rud. Mosse, Düsseldorf. 8436

## Bureau.

ein Bureau (3 Zimmer) in kleinen Magazin zu verm. 6242

## Möbl. Zimmer.

B 6, 7 2 Z. i. Schön möbl. F 6, 14/15 3 Z. links, schön möbl. Zimmer (sofort billig zu vermieten. 10099

G 5, 14 möbl. Zim. an ost. Herr od. Fr. in v. 9914

H 7, 18 part. schön möbl. Zim. mit Schreibtisch und Koffer. Eingang an 1-2 Herrn zu vermieten. 10010

N 4, 6 4. Stock, gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension (sof. zu verm. 10003

Expedit. 40 St. L. hiesig möbl. Zim. zu verm. 9965

## Mittag- u. Abendtisch

N 4, 6 Herren u. Damen erhält. bürg. Mittag- u. Abendessen. 10004

Hr. Herrn u. Damen können guten Mittag u. Abendtisch zu Pension erhalten. N 3, 1, 16, 3 Tr. 10015

## Strebsamem Kaufmann

der über ca. 5 Milie Barkapital verfügt und willens ist, durch Fleiß und Intelligenz sich ein **bedeutendes Einkommen** zu verschaffen, bieten wir hierzu Gelegenheit durch **Übernahme unserer Generalvertretung für Mannheim** (keine Versicherung oder dergl.) Nur Offerten mit ausführlichen Angaben und Referenzangabe werden berücksichtigt. Angebote unter W. D. 785 an Haasenstein & Vogler H.-G., Berlin W. S. 5390



kaufen Sie, Gemüth am billigsten bei **S. Strauss, Uhrmacher, Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5** Telefon 4012.

Jedes Prämiant erhält eine geschnitte Uhr gratis oder grüne Karten. 60890

## Stellen finden.

Zum **Wohnen** in Mannheim für beliebige billige Wochenfrist werden **redigierfähige Frauen** od. **Mädchen** gesucht. **Hohe Provision** gewährt. Off. Offerten unter F. T. 2827 an **Daube & Co., Frankfurt a. M.** 8599

Für den Betrieb eines in jedem Haushalt gebräuchlichen **Wegweisers** (S. R. G. M. a. Patent angemeldet) wird ein 1751

**tüchtiger Vertreter** gesucht. Jahresgehalt ca. 4-6000 Mk. Offert. unter K. N. 2117 bei **Daube & Co., Köln.** 8513

## Mädchen

welches alle Hausarbeit verrichten kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Q 1, 20.**

**Mädchen** für Hausl. Arb. in kl. Familie per 1. Juli gesucht. 10024 B 7, 17, 2. Etod.

Ein **ordentl. tüchtiges Mädchen** gesucht. 10011 F 4, 5 parterre.

**Mädchen**, das sich kann F. M. an die Annoncenred. **Rudolf Mosse, Mannheim** zur Weiterbeförd. senden. 10018

**Büro Weiss, F 4, 12a, Tel. 4553.** Gehalt sofort erhöhen. Büchsen- u. Druckmaschinen etc. hoch Lohn. 10009

**Mädchen**, in Mädchen l. ungen. in 1 Stunde gef. ein tücht. Mädchen für Küche u. Haus per 1. Juli gef. 10015 Bäcker C 1, 13, 1 Tr.

## Stellen suchen

**Wetterer Schloffer** sucht Stelle als

**Reparatur- oder Betriebsführ.** an großer Werk, wo dort auch tücht. Reparatur der Wassermaschine mit Übernahm. — Offert. unter F. T. 2827 an **Daube & Co., Frankfurt a. M.** 8599

**Kranke** just Stellung als Stütze oder in Kurz. Offerten unter Nr. 10010 an die Annoncenred. dieses Blattes.

Franken mit hoher Pension, 6 welches ihre Mutter unterstützen muß, sucht Nebenbeschäftigung in irgend. Arb. für 3000. Off. u. Nr. 10019 an die Annon.

## Bureau.

ein Bureau (3 Zimmer) in kleinen Magazin zu verm. 6242

## Möbl. Zimmer.

B 6, 7 2 Z. i. Schön möbl. F 6, 14/15 3 Z. links, schön möbl. Zimmer (sofort billig zu vermieten. 10099

G 5, 14 möbl. Zim. an ost. Herr od. Fr. in v. 9914

H 7, 18 part. schön möbl. Zim. mit Schreibtisch und Koffer. Eingang an 1-2 Herrn zu vermieten. 10010

N 4, 6 4. Stock, gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension (sof. zu verm. 10003

Expedit. 40 St. L. hiesig möbl. Zim. zu verm. 9965

## Mittag- u. Abendtisch

N 4, 6 Herren u. Damen erhält. bürg. Mittag- u. Abendessen. 10004

Hr. Herrn u. Damen können guten Mittag u. Abendtisch zu Pension erhalten. N 3, 1, 16, 3 Tr. 10015

## Strebsamem Kaufmann

der über ca. 5 Milie Barkapital verfügt und willens ist, durch Fleiß und Intelligenz sich ein **bedeutendes Einkommen** zu verschaffen, bieten wir hierzu Gelegenheit durch **Übernahme unserer Generalvertretung für Mannheim** (keine Versicherung oder dergl.) Nur Offerten mit ausführlichen Angaben und Referenzangabe werden berücksichtigt. Angebote unter W. D. 785 an Haasenstein & Vogler H.-G., Berlin W. S. 5390

Hr. Herrn u. Damen können guten Mittag u. Abendtisch zu Pension erhalten. N 3, 1, 16, 3 Tr. 10015







Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch mit, dass uns heute nachmittag unsere innigst geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Emilie Doerr Witwe geborene Wolfhard

im 69. Lebensjahre nach längerem Leiden durch den Tod entrissen wurde.

Mannheim, (U 5, 16) Wieslet, Emmendingen, den 30. Mai 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Karl Doerr, Kaufmann. Marie Doerr. Friedrich Doerr, Pfarrer. Dr. Emil Doerr, Finanzpraktikant. Marie Doerr geb: Ratzel, nebst 2 Enkelkindern.

Die Beerdigung findet in Plankstadt am Dienstag, 1. Juni, nachmittags 6 Uhr von der evangelischen Kirche aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, Frau

Pauline Schlosser

nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden, sanft verschieden ist.

Ludwigshafen, den 30. Mai 1909.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

- Christoph Schlosser, Wilhelm Bauer, Zürich. Eugen Bauer, Zürich.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen 11 Uhr vom Friedhofe Ludwigshafen aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Sigmund Eckert Handschuhfabrik P 3, 14. Glacé- und andere Leder-Handschuhe Sommer-Handschuhe

Bürgerfchulgeld.

Das I. Viertel Bürgerfchulgeld 1908/9 wird heute zur Zahlung fällig. Die Erlaufen ergeben sich, die fchuldigen Beträge binnen 8 Tage zu entrichten.

Unterricht.

H. Kaufmann, Privatlehrer für Nachhilfeunterricht M 3, 2. Während des Ferien tagl. Unterricht von 8-12 u. 2-7 Uhr

Vereinsnachrichten.

„Ein' Falsch und Hehl, allweil fidel“ lautet die Devise der Gesellschaft Ull Mannheim, welche kürzlich ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit dem 16. Bundestag des deutschen Mittelrheins, feierte.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Bewohner der Collinstraße

Sind seit etwa 4 Wochen durch das Geräusch gestört, das der Motor des Vacuumreinigers, der im Hofraum des städt. Strohhobens aufgestellt ist, verursacht.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Enkel, Nefie und Vetter

Eduard Götz

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 19 Jahren, heute sanft verschieden ist.

Namens der trauernd Hinterbliebenen:

Der Grossvater Adam Götz, Privatier, T 6, 19.

Mannheim, den 30. Mai 1909.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Juni d. Js., nachm. 1/5 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus, statt.

Dieses statt besonderer Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert machen wir hiermit Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass ein Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes, unvergessliches Töchterchen

Marta

im zarten Alter von 3 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden heute früh 1/4 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die schwergeprüften Eltern Carl Fähnle u. Frau geb. Kretschmann.

Mannheim (Rheinstr. 8 III.), 1. Juni 1909.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Gattin und Mutter

Frau Dorothea Dietrich

und für die zahlreichen Kränzspenden sagen wir herzlich Dank.

Mannheim, den 30. Mai 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dietrich, Polizeikommissär und Kinder.

D 6, 16 schöner Laden

mit Wohnung und Lagerdünnen, bisher als Geschäftsräume von Engros-Hirma benutzt, preiswert zu vermieten.

Näheres im Bazarre oder 2. Stod. 8249

Manicure - Pedicure

(Hand- und Fusspflege) 8299 Bedienung in und ausser dem Hause. Frau J. Kamm, R 3, 15a.

Hypotheken-Kapital

643 auf hiesige Objekte per sofort oder später zu billigem Zinsfusse unter kulantem Bedingungen auszuliehen durch ERNST WEINER

C 1, 17 — Telephone 1168 — C 1, 17.

Tüchtige Wagen Garnierer

für sofort in dauernde, lohnende Stellung gesucht. Adam Opel, Motorwagen-Fabrik, Rüsselsheim a. Main.

Läden, Bureaux, Magazine.

In Quale O 7, 24 mit Thoreinfahrt, grossen Hof und celt. Anschlag sind zwei schöne, geräumige Läden mit grossen Lagerdünnen zu vermieten.

C. Dieterich, D 6, 16.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen. Neuerbautes schön. Wohnhaus m. Garten Mannheim-Waldhof billig zu verkaufen. Gute Moblie. Kaufpreis M. 28.000.

Wohnhaus

mit schönem Garten billig zu verkaufen. 6258 Im neuen Baugelände an der Langen Gasse, schönes neuerbautes Wohnhaus mit Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nah. A. Schmidt, O 8, 6.

Gut erhaltenes Billard zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10023 an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen. Gut erhaltene Karabine zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10023 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

Gesucht. Ein schiff-anständiger Mann als Badenaufseher für eine Badeanstalt. Näher. 6252 B 6 1a, 3 Treppen.

Geübte Maschinen-Nähern

Sucht häusliche Beschäftigung. M. Klein & Söhne, E 2, 4/5.

Wirtschaften

Wirtschaft. Tüchtige landwirtschaftliche Wirtschaft suchen eine größere Wirtschaft oder Kantine zu übernehmen. Offerten unter Nr. 10023 an die Expedition d. Bl.

Rückfichtlose Hundebesitzer.

In der Nacht zu Mittwoch, 19. Mai wurden die Bewohner der Häuser Rheinbühlstrasse 2-6 und Stefanienpromenade 3-6, wie schon häufig wieder durch ununterbrochenen Hundegeheul bis 2 Uhr in unerträglichster Weise gestört und zwar schien das Geheul aus einem der erwähnten Häuser zu kommen und von einem Stubenhund her zu rühren.

Ein Mitbeteiligter.

Wechsel-Formulare

Dr. S. Saas, Lehen Buchdruckerei & m. h. S.

Mietgesuche.

Suche für jungen Mann per 1. Juli Hof und Wohnung in gutem Zustand. Saas. Ver. kommt in Mann. Ver. Offerten unter Nr. 6257 an die Expedition d. Blattes.

Ein größeres Magazin in der Nähe der Hafenstr. od. Luisenring wird per sof. evtl. 1. Juli ac. zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 6256 a. d. Expedition.

Zu vermieten

L12, 12 hübsche Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Bad u. 1. Juli u. v. Näher. bei Frau Wehler daf. 1022

Holzstrasse 18

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, per 1. Juli bill. zu verm. Näher. vort. 6255

2-Zimmer u. Küche laut auf 1. Juli u. v. 6, 4, 1.

Möbl. Zimmer

H 4, 22 3 Z. schön möbl. Zimmer zu v. 10023

# Weisse Neuheiten in Hermann Fuchs

## Waschstoffe Stickerei- u. à jour Stoffen

Meter 45 60 80 Pfg. bis 2<sup>40</sup> Mk.

früher C. E. Herz

N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz N 2, 6

**Handelshochschule.**  
Die Vorlesungen an der Handelshochschule werden in der Pflanzschule vom 31. Mai bis einschl. 3. Juni abgehalten.  
Der Studiendirektor:  
Professor Dr. Schott.

**Handelshochschule.**  
Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das Sommersemester 1909 kann im Sekretariat der Handelshochschule (Kurfürst-Friedrich-Schule C 4 Erdgeschoss), im Bureau der Handelskammer (B. I. 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus Hagen 57), der Kaufmännischen Vereine, sowie im Zeitungslokal am Bahnhofsring in Empfang genommen, nach auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule (Mannheim, Kurfürstenschule) unentgeltlich und postfrei bezogen werden.  
Mannheim, den 27. Februar 1909.  
Der Studiendirektor der Handelshochschule:  
Professor Dr. Schott.

**A. Jander**  
P 2, 14 Planken P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.



**Bier- u. Control-Marken**  
Vier- u. Control-Marken  
A 1, 1 Bureau zu verm.  
Schlafstellen.

Sieben erschienen  
**Zonophon-Konzert-Platte**  
Doppelseitig Nr. 2.  
— 95 Zentimeter Durchmesser. —  
Preis einschließlich Qualität son-  
turrenglos. 7023  
Grammophon-Spezialhaus  
**E. Spiegel & Sohn, Planken E 2, 1.**

**Frachtbriefe**  
alle Art. den vorzuzug in dem  
Dr. B. Saas Buchdrucker.

**Wer?** den höchsten Preis erzielen will, der wende sich zu mir!  
Ich kaufe von Herrschaften abgetr. Kleiderstücke  
**Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge**  
Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern,  
zähle die höchsten Preisen wegen dringenden Bedarf zum Versand.  
Geß. Bestellungen erbittet  
**Brym, G 4, 13.**  
Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren.

**Sofort Geld!**  
auf Möbel u. Waren  
jeder Art, welche wir zum  
verkauft übergeben werden.  
Ankauf gegen Bar.  
Lagerung von Möbeln und  
Waren, sowie ganz Haus-  
einrichtungen.  
Separate Lager-Räume  
**Hch. Seel**  
103, 10 Nationalstr. Tel. 4500

**TYPEN-  
MÖBEL**  
L. STADT u. LAND  
nach Entwürfen v.  
Prof. Bruno Paul.  
ALLEINVERKAUF  
für MANNHEIM:  
**COLOINA & HAHN**  
N 2, 12.

**Herrschafte! Obacht**  
Ich zahle wegen dringendem Bedarf für meine  
Mannheimer u. hiesigen Geschäfte für von Herrschaften  
**geh. Sacco-, Rock- und Frack-Anzüge**  
Militär-, Beamten-Uniformen, Schnitzzeug, bessere  
Damenachen, Möbel, Bettfedern, wie anerkannt die  
höchsten Preise. Geß. Bestellungen erbittet per Post  
wie auch per **Telephonruf Nr. 4178.**  
**Selig, E 4, 6, Rekladen.** 5523  
Komme pünktlich überall wie auch nach ausserhalb

### Buntes Feuilleton.

Die Galeonen von Vigo. Wie fänglich bekannt wurde, sollen die auf dem Meergrund bei Vigo liegenden Galeonen samt ihren angeblich 400 Millionen Silberbarren durch eine englische Gesellschaft mit Hilfe des Periscope und des Unterseebootes von Vigo ihrer jahrhundertelangen Verborgenheit entzogen werden. Da diese es wohl ohne Entdeckungen nicht abgeben. Zunächst: sowohl das Periscope — ein Sechser mit parabolischen und prismatischen Gläsern für Unterseeboot — ist ebenso wenig eine neue Erfindung, wie das Unterseeboot von Vigo; man kenne sie längst, und bisher hat man keine Schiffe mit ihrer Hilfe gefunden, obwohl es an guten Willen überflüssig nicht gefehlt hat. In den Galeonen liegt es schon seit vielen Jahrhunderten herumgeblieben worden. Auch als 1671 von Genua bis zum Periscope die preisliche Methode „Kopie“ unter Aufsicht Weidmann nach ihrem Auftrieb in der Gironde, wo sie zwei französische Schiffe nahen, ein drittes verbrannte, in Vigo lag, wurde mit Tauchern gearbeitet. Aber obwohl man die Lage der Schiffe ganz genau kennt, also das berühmte Periscope zum Auffinden gar nicht nötig hat, ist der Erfolg bisher nur gering gewesen. Es fragt sich auch sehr, ob die Schiffe der Galeonen wirklich einen Wert von Hunderten von Millionen haben. Die Galeonen kamen von Mexiko und waren mit Silber und Kupferlasten beladen. Eine Million Mark in deutschem Geld beträgt etwa 6000 Kilogramm, also müssten 400 Millionen 2 Millionen Kilo oder 40 000 Zentner wiegen; ein etwas unhandliches Gewicht für Handelsschiffe zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Auch lagen die Galeonen schon einige Zeit im Hafen von Vigo unter dem Schutz französischer Kriegsschiffe, als am 23. Oktober 1702 die englisch-holländische Flotte unter Admiral Rooft deren Angriff auf Cadix unternahm, einleitet und sie zerstörte. Sie hatten wahrscheinlich einen Teil ihrer Ladung schon gelöst und jedenfalls — denn es war Krieg — das Edelmetall gerast in Sicherheit zu bringen gesucht.

Die Namendung an Herrn V. Hugo. Eine amüsante Anekdote wird in „Les Merges“ erzählt. Beim Pariser Jollant trafen eines Tages aus Maritima sechs große Häßer Rum ein, die an Herrn V. Hugo adressiert waren. Die Behörde verständigte Victor Hugo, der alsbald ein Faß von 300 Litern bezollte und bezog, die übrigen aber ins Jollager geben ließ. Nach zwei Monaten bezog der Dichter ein zweites Faß und kurz danach noch ein drittes. Bald darauf erschien ein Herr Vicent Hugo auf dem Jollant und reklamierte sechs Häßer Rum, die für ihn eingetroffen sein müßten. Große Ueberraschung auf dem Jollant. Man verständigt Herrn Vincent Hugo, daß die Sendung nur den Buchstaben seines Vornamens getragen habe, und keine Adresse, jedoch man infolge dessen die Sendung an Victor Hugo ausgeliefert habe, der bereits drei Häßer davon bezogen hat. „Sie werden mir die Häßer ersetzen“, bemerkt Herr Vincent Hugo und ging zu seinem Advokaten. In der Tat wurde das Jollant beurteilt. Victor Hugo aber sah man aus dem Spiel, denn sein guter Glaube war nicht anzuzweifeln. Er hatte angenommen, daß irgend ein unbekannter Verehrer aus Maritima ihm seine Bewunderung durch sechs große Nummern bezogen wollte. Das Rätsel blieb, wie der Dichter in drei Monaten tausend Liter Rum getrunken haben sollte. Er hatte sie nicht getrunken. Mit seinem Weinhändler traf er ein Abkommen und für die tausend Liter Rum hatte er schönen dunklen abgelagerten feurigen Burgunder eingetauscht.

Der höchste Schornstein der Erde. Ein Niesenschornstein von 154,22 Meter Höhe, der den Anspruch erheben darf, das höchste herabtragte Bauwerk der Erde zu sein — er übertrifft noch um 14 Meter die bekannte „Dose“ der Halsbrüderer Hütten bei Freiberg in Sachsen — wurde, wie der „Prometheus“ (Berlin, H. Müdenberger) berichtet, kürzlich bei der Stadt Great Falls in nordamerikanischen State Montana errichtet. Er befindet sich in den Bergbauanlagen der Weston and Montana Consolidated Copper and Silver Company und dient zur Ableitung der Gase aus den Kupfer-Schmelzöfen; er kann pro Sekunde 1887 Kubikmeter Gase bei einer Temperatur von 315 Grad Celsius entfernen. Der Schornstein ist auf einer Anhöhe erbaut worden, etwa 60 Meter von den Schmelzöfen entfernt, mit denen er durch einen Kanal verbunden ist. Seine obere Öffnung liegt mehr als 300 Meter über der Stadt Great Falls, die schädlichen Gase gelangen daher in einer genügenden Höhe ins Freie, um keinen unangenehmen Einfluß mehr auf die Bewohner der Stadt und die Vegetation der Umgebung ausüben zu können. Der Bau ist von der Althaus Archibis Chimney Construction Co. in Renoport ausgeführt worden. Die Arbeiten wurden zu Anfang des

Jahres 1907 begonnen und am 23. Oktober 1908 beendet. Der größte Teil des Jahres 1907 war der Herstellung der Grundmauern und der Errichtung einer Ziegelfabrik gewidmet. Von der Gesamtlänge des Schornsteins von 154,22 Meter entfallen 14,02 Meter auf einen achtseitigen Sockel; der übrige Teil weist einen kreisförmigen Querschnitt auf. Der äußere Durchmesser des Schornsteins beträgt an der Basis 23,82 Meter, unterhalb der Höhe 16,38 Meter. Der innere Durchmesser der Mündung beträgt 15,23 Meter. Die Stärke des Mauerwerks, die an der Basis 1,676 Meter beträgt, nimmt bis zur Spitze bis auf 0,46 Meter ab. Die achtseitige Grundmauerung hat einen Durchmesser von 32,85 Meter bei einer Tiefe von 6,85 Meter. Im Innern ist der Schornstein mit einer Schicht aus feuerbeständigem Material versehen. Diese Verkleidung wird in gewissen Abständen von Steinen getragen, welche aus dem Mauerwerk hervorstehen und ebenfalls aus feuerfestem Material bestehen. Zwischen dem Schornstein und der Mauer befindet sich ein Zwischenraum von 50 Millimeter Breite. Für die Zulassung der Gase sind am Sockel des Schornsteins vier Öffnungen von 4,57 Meter Breite und 10,97 Meter Höhe eingelegt. Von diesen sind gegenwärtig zwei in Benutzung; die beiden anderen sind zugemauert und mit Türen für die Reinigung versehen. Gegen Blitzeschläge ist der Schornstein durch einen Kranz von 16 Blitzableitern geschützt, welche durch zwei Kupferstangen mit dem Erdboden in Verbindung stehen. Die Stangen der Blitzableiter sind 1,50 Meter hoch und 25 Millimeter dick; sie enden in Platinspitzen. Zum Schutze gegen die Angriffe der heißen Gase tragen die Stangen und die oberen Teile der Kabel einen Bleiberzug. An Materialien waren zum Bau des Schornsteins erforderlich 13 000 To. Ziegelfeine, 470 Kubikmeter Portlandzement, 790 Kubikmeter Kalk, 3196 Kubikmeter Sand und 300 To. feuerfester Zement. Für die Grundmauern wurden benötigt 780 Kubikmeter Zement, 1530 Kubikmeter Sand und 9058 Kubikmeter Schladen, letztere aus den Schmelzöfen des Werkes herrührend.

Das Allerweltsbureau. Aus New York wird berichtet: Alle Blätter des großen Zeitungsringes, dessen Seele der durch seine politischen und publizistischen Überlegenheit berühmte „große“ Mr. Hearst ist, haben jetzt ihren Lesern Mitteilung gemacht, daß sie ein universales Auskunftsbureau in höchstem Stil errichtet haben, das jedermann auf Erden kostenlos alle Fragen beantwortet, die gestellt werden können. „Wollen Sie telephonisch einfach an Columbus 9000, stellen Sie Ihre Fragen, Sie bekommen Auskunft ohne Kosten, gleichgültig, ob die Nachforschungen eine Sekunde oder Stunden erfordern.“ Alle Gebiete sollen mit der gleichen rühmlichen Sachkenntnis und Gründlichkeit behandelt werden, technische Probleme wie Fragen des häuslichen Lebens, die Sorgen der Hausbesitzer, die des Respekt der Advokaten, medizinische Fragen wie auch finanzielle Probleme. Der Koch, der ein Rezept haben will, der Rechtsanwalt, der eine alte Gerichtsentscheidung sucht, der Commis, der über einen Fußball-Klub Auskunft sucht, sie alle erhalten ihre Fragen durch ein Heer aus allen Gebieten bewandelter erfahrener „Fachleute“ beantwortet. Da in Amerika fast alle Häuser mit Telephonen versehen sind, erregt dieses freie Auskunftsbureau lebhaftes Aufsehen, aber auch einigen Spott. Andere Auskunftsbureaus und Reisebüros erklären den Plan für viel zu ehrgeizig und zu weit gefaßt, um erfolgreich sein zu können. Derselben Ansicht sind die unparteiischen Kritiker. Ein New Yorker Journalist hat probeweise sofort „Columbus 9000“ angerufen und sich erkundigt, um welche Zeit das Bureau geschlossen wird. „Überhaupt nicht“, lautete die Antwort, „wir haben Tag und Nacht geöffnet.“ „Geben Sie auf Wunsch auch briefliche Antworten?“ Die Frage schien einige Debatte hervorzuwerfen, aber nach einer längeren Pause kam denn die Antwort: „Natürlich, wir antworten auch per Post.“ „Haben Sie heute schon viele Anfragen bekommen“, erkundigte sich der Fragesteller. „Nein nur einige.“ „Können Sie mir ein Rezept für Plumppudding geben?“ „Natürlich“, kam prompt die Antwort, „lesen Sie in Ihrem Kochbuch nach.“

König Edward als Derbybegehr. Mit dem Siege von Wincor im englischen Derby hat König Edward das Letzte Ziel des englischen Sportwettens erreicht; zum ersten Male gewinnt ein regierender Monarch das vielumstrittene bedeutende britische Rennen und erweist das Recht, das blasse Band sein eigen zu nennen. Nicht immer war König Edward in seiner Liebe zum Rennsport so eifrig, und besonders am Anfang seiner Regentschaft als Rennhobbybegehr hat es an bitteren Erfahrungen nicht gefehlt. Am 30. März 1871 erlitten zum ersten Mal ein Pferd König Edward, das damals seinen Namen von Wales, am Start. Es war bei einem Hindernisrennen, das die 10. Gassen in Watn Farm veranstalteten. Das

Prinzen Pferd ging als zweites durchs Ziel. Der König hatte damals eine besondere Neigung für den Hindernisport; erst 1890 wurde er auch der Besitzer von Hindernisrennen. Die Rennbahn des Prinzen von Wales wurde 1875 eingeweiht, aber erst zwei Jahre später trug sie ein Jochen über die Bahn. Es sind die beiden Farben, die Georg IV. als Prinzregent gewählt hatte, eine rosa Bläue mit purpurfarbenen Akzenten und schwarze Kuppe. In jener Zeit wurden König Edwards Pferde in Pitt River trainiert, aber der Sportbetrieb blieb damals in bescheidenen Grenzen. Später übernahm John Jones die Pflege des Pferdes des Prinzen, Lord Marcellus Veresford wurde in Hindernisrennen der Meister des Prinzen, und die ersten Erfolge kamen. Der Prinz besaß The Scot, Goldenhinde und Waquo. Der Scot war sein toller Erfolg; er partizipierte 1884 beim Grand National-Rennen als Favorit, wurde aber kurz vor dem Ziele niedergeschlagen. Goldenhinde gewann 1887 den Grand Military Gold Cup und im nächsten Jahre von vier Rennen drei. Waquo gewann 1888 und 1889 eine Reihe von Erfolgen und galt als das beste Pferd des Prinzen von Wales, bis Königin Elisabeth später das Grand National, Stewards Chase gewann. Die Gängezeiten des Hindernisrennens klangen, und in den nächsten Jahren begann König Edward sein Hauptinteresse den Hindernisrennen zuzuwenden. Das Schicksal, welche ihn damals nicht, und er selbst hätte wohl pessimistisch in seine Zukunft als Rennpferdbesitzer. „Ich habe bis jetzt mit ein Rennen unter den Bestimmungen des Jockeyclub gewonnen“, so äußerte er sich 1886 zu einem Freunde, „aber ich werde weiterlaufen lassen. Ich hoffe eines Tages noch ein Pferd eigener Zucht als Derbybegehr zu haben, wenn auch jetzt das Glück mir so wenig hold ist, daß ein Pferd von mir, das ein Rennen gewinnt, sicherlich kurz vor dem Ziele noch hängen würde.“ Dies Wagnis gegen das Schicksal wurde wirklich darauf besätigt. Beim Rennen am den Goodbridge Cup führte König Edwards „Comet“ überlegen das Rennen, um im letzten Augenblick kurz vor dem Ziele zu hängen und zu fallen; das Pferd warb. Anfang der neunziger Jahre wendete sich das Glück. John Porter übernahm das Training der Pferde. 1891 wurde König Edward II. geboren, das erste Pferd einwandfreier Klasse, das aus den Schellen des Königs hervorging und später Victoria und Diamond Jubilee. König Edward gewann 187 820 M., Victoria 694 620 M., Diamond Jubilee 563 070 M. und Victoria II 280 M., insgesamt rund 1 490 000 M. Es war die Vorbereitung für den ersten großen Rennereis des Prinzen von Wales; 1896 trat Victoria die Farben des Prinzen im englischen Derby zum Sieg. Das Eis war gebrochen. 1896 gewonnen seine Pferde 1 260 760 M. Sein großes Jahr war 1900, als Diamond Jubilee 1 200 000 M. gewann, das englische Derby und den Preis von Saint Leger gewann, während Ambush II zugleich den Grand National gewann, trotz der einwandfreien Hoffnungen, in dem ein englischer Rennpferdbesitzer zugleich Besitzer der beiden britischen blauen Länder wurde. Es war ein bedeutender Tag, als im Jahre 1896 Victoria das Derby gewann. Das Pferd partizipierte fernsteuerges als Favorit, die meisten Rennpferdbesitzer schrieben auf St. Austrian, der Leopold von Rothschild gehörte. Das Königs Pferd ritt damals Wallis, und es kam zu einem Gedächtnis, wie bei so aufregend und wild der Rennplatz noch selten gesehen hat. Nun hat der König mit Wincor diesen ersten Triumph einen neuen hinzugefügt. Bisher war Lord Rosebery der einzige englische Sportmann, der sich rühmen konnte, dreimal das englische Derby gewonnen zu haben; er wird diesen Ruhm fortan mit König Edward zu teilen haben.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

**JANUS**  
in HAMBURG  
Gegründet 1848

Liberalste Versicherungs-Bedingungen  
Lebens-Versicherung für Abgehende

Kostenlose Auskunft, sowie alle Bedingungen durch Direktion und Vertreter. An allen Orten Vertreter und Inspektoren garantiert. Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten.

Gesamtaktiva über 65 Millionen Mk.

Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung

Vertretung für Baden:  
Subdirektor E. Schindler, Freiburg, Scheffelstrasse 20.  
General-Agent L. Fieck, Mannheim, Lamoystr. 3. 8199

Innerhalb

# 4 Wochen



Sämtliche Artikel sind auf **Extra-Tischen** ausgelegt. Beachten Sie die **billigen Preisen** in den **Schaufenstern!**

**muss mein Lokal geräumt sein!**

Ich bringe daher in dieser nur noch kurzen Zeit meine gesamten Warenlager zu **Aufsehen erregend - enorm billigen Preisen**

zum Verkauf. Folgende Artikel meistens

## weit unterm Einkaufspreise

### Grosse Posten Kleiderstoffe

1 Posten <b>Kleiderstoffe</b> einfarbig und gemustert doppelt breit früher bis 95 Pfg. jetzt Meter	<b>35</b> Pfg.	1 Posten <b>Satins, Cheviots</b> <b>Covert coats, Schotten etc.</b> <b>Blusenflanell</b> früher bis 2.50 jetzt Meter	<b>95</b> Pfg.
1 Posten <b>Kleiderstoffe</b> Cheviot, Loden etc. früher bis 1.50 jetzt Meter	<b>55</b> Pfg.	1 Posten <b>Schotten, Woll-Batist</b> <b>Phantasie-Stoffe</b> bis 110 cm breit früher bis 3,— jetzt Meter	<b>125</b> Mk.
1 Posten <b>Phantasie-Stoffe</b> <b>Cheviots, Natus</b> teils gute reinwollene Qualitäten früher bis 2.25 jetzt Meter	<b>75</b> Pfg.	1 Posten <b>Satins, Cheviots, Tuche etc.</b> grosses Farben-Sortiment früher bis 3.75 jetzt Meter	<b>195</b> Mk.

### Grosse Posten Seidenstoffe

1 Posten <b>einfarbige Seide</b> Ponge, Taffet, Louise, reine Seide, grosses Farben-Sortiment	jetzt Mtr. <b>145</b> Mk. früher bis 3.00	Serie III jetzt Mtr. <b>95</b> Pfg. früher bis 2.00	Serie II jetzt Mtr. <b>95</b> Pfg. früher bis 2.00	Serie I jetzt Mtr. <b>75</b> Pfg. früher bis 1.50
1 Posten <b>Blusen- u. Kleider-Seide</b> eleg. Karos und Streifen reine Seide	jetzt Mtr. <b>195</b> Mk. früher bis 4.50	Serie III jetzt Mtr. <b>150</b> Mk. früher bis 3.50	Serie II jetzt Mtr. <b>150</b> Mk. früher bis 3.50	Serie I jetzt Mtr. <b>95</b> Pfg. früher bis 2.50
1 Posten <b>schwarze Seide</b> glatt u. gestreift, Damasses etc. nur gute reinseidene Qualitäten	jetzt Mtr. <b>350</b> Mk. früher bis 5.50	Serie III jetzt Mtr. <b>250</b> Mk. früher bis 4.00	Serie II jetzt Mtr. <b>250</b> Mk. früher bis 4.00	Serie I jetzt Mtr. <b>150</b> Mk. früher bis 2.75

**Reste** **staunend billig**

<b>Wollstoff-Reste</b> Stücke bis 2 Meter (über 2 Meter für die Hälfte des bisherigen Preises)	<b>20</b> Pfg.	<b>Seiden-Reste</b> Stücke bis 3 Meter jetzt Meter	<b>50</b> Pfg.
--	----------------	--	----------------

### Grosse Posten Weisswaren

<b>Bett-Damast</b> 100 cm breit vorzügl. Qualitäten	jetzt Mtr. <b>85</b> Pfg. früher bis 1.45	jetzt Mtr. <b>65</b> Pfg. früher bis 1.10
<b>Croisé (gerauht)</b> gute Gebrauchsware	jetzt Mtr. <b>35</b> Pfg. früher bis 65 Pfg.	
<b>Piqué (gerauht)</b> schöne Musterauswahl	jetzt Mtr. <b>28</b> Pfg. früher bis 40 Pfg.	
<b>Handtücher</b> grau Gebüld	jetzt Mtr. <b>10</b> Pfg. früher 19 Pfg.	jetzt Mtr. <b>5</b> Pfg. früher 10 Pfg.
<b>Handtücher</b> weiss und grau Dreil	jetzt Mtr. <b>18</b> Pfg. früher bis 35 Pfg.	
<b>Handtücher</b> in gestr. Dreil, Gerstenkorn etc.	jetzt Mtr. <b>35</b> Pfg. früher bis 65 Pfg.	
<b>Cretonne</b> gute Elsass. Ware	jetzt Mtr. <b>38</b> Pfg. früher 55 Pfg.	jetzt Mtr. <b>25</b> Pfg. früher 38 Pfg.

### Diverse Artikel Restbestände

<b>Bettdecken</b> weiss und farbig	jetzt <b>775</b> Mk. früher bis 10.50	jetzt <b>375</b> Mk. früher bis 10.—	jetzt <b>1</b> Mk. früher bis 5.50
<b>Tuch-Garnituren</b> mit Applikation	jetzt <b>750</b> Mk. früher bis 25.—	jetzt <b>550</b> Mk. früher bis 13.—	jetzt <b>2</b> Mk. früher bis 7.—
<b>Steppdecken</b> nur bessere Ausführungen	jetzt <b>495</b> Mk. früher bis 10.—	jetzt <b>375</b> Mk. früher bis 10.—	jetzt <b>3</b> Mk. früher bis 6.50

### Grosse Posten Baumwollwaren

<b>Bett-Kattun</b> ca. 80 cm breit gute waschechte Ware	jetzt Mtr. <b>15</b> Pfg.	
<b>Bett-Kattun</b> ca. 100 cm breit, waschecht	jetzt Mtr. <b>48</b> Pfg. früher bis 69 Pfg.	
<b>Bett-Kölsch</b> waschecht, besonders haltbar	jetzt Mtr. <b>18</b> Pfg. früher bis 35 Pfg.	
<b>Bett-Kölsch</b> beste Qualität	jetzt Mtr. <b>38</b> Pfg. früher bis 65 Pfg.	und jetzt Mtr. <b>28</b> Pfg. früher bis 55 Pfg.
<b>Hemden-Biber</b> kuriert und gestreift	jetzt Mtr. <b>35</b> Pfg. früher bis 65 Pfg.	
<b>Hemden-Oxford</b> vorzügl. Sommer-Ware	jetzt Mtr. <b>38</b> Pfg. früher bis 65 Pfg.	
<b>Jacken-Biber</b> vorherrschend helle Muster, waschecht	jetzt Mtr. <b>25</b> Pfg. früher bis 48 Pfg.	

Ausser diesem enorm billigen Angebot findet im 2. Stock die Versteigerung statt - sowie der Verkauf zu Versteigerungs-Preisen.

**F 1,1 M. Schneider F 1,1**  
Mannheim Breitestr.